

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

3./4. Juni 2023 / Nr. 22

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

## Papst Franziskus und seine Friedensinitiative



Die Haltung des Papstes zum Ukraine-Krieg löst Irritationen aus. Der Sozialethiker Peter Schallenberg analysiert im Interview Beweggründe und theologische Grundlagen. **Seite 6/7**

## Der Star: Flugkünstler und Meistersänger

Während der Balz beeindruckt der Star durch schillerndes Federkleid und kunstvollen Gesang. Doch der Vogel findet immer weniger Nistplätze. **Seite 32**



## Mit Patenschaften für die Heiligen

1,4 Millionen kostete die Sanierung der Pfarrkirche Mariä Westerheim im Unterallgäu. Patenschaften ermöglichten eine Reinigung und Restaurierung der Apostel- und Heiligenfiguren. **Seite 21**



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**E**igentlich kann man sich nur wundern: Johannes XXIII. gilt bei denen, die sich intensiv mit ihm beschäftigt haben, als konservatives Musterbeispiel. Zölibat war für ihn eine klare Sache. Geistliche sollten nicht mit Frauen im Auto sitzen, zum Priestergewand kam noch der Priesterhut – und ein Kino-Verbot. Die Einheit der Christen verstand er als Rückkehr in den Schoß der Kirche. Gleichwohl wird Johannes XXIII. heute von fortschrittlichen Christen aller Konfessionen verehrt: als gütiger, menschenfreundlicher, väterlicher Mann Gottes und Wegbereiter der Zukunft ...

Beliebt ist er zu Recht. Johannes XXIII. lebte vor, was er sprach. Er liebte alle Menschen. Er verstand sich gut mit der Presse und gab ihr Gelegenheiten. Wenn er mit Fotografen ein Kind im Krankenhaus besuchte, ging er auf dieses eine Kind ein und behandelte es nicht als zufälliges Beispiel für alle Kinder. Auch war der Papst nach Jahrzehnten als Diplomat ein Mann großer Klugheit. Der promovierte Historiker gab seinen Sätzen keinerlei modischen Anstrich. Lieber zitierte er die weisen Sätze jener, die vor ihm lebten. Kein Wunder, dass der gute, väterliche Papst zeitlos ist.

Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur



Fotos: KNA, gem, Friebe

## Der Papst als gütiger Vater

**N**icht nur, weil er das Zweite Vatikanische Konzil veranlasste, ist Papst Johannes XXIII. unvergessen. In die Herzen der Menschen prägte sich der Bauernsohn auch als Friedensstifter und gütiger Vater ein. Vor 60 Jahren starb er an einem Krebsleiden, das ihn nicht von der Einberufung des Konzils abgehalten hatte. **Seite 2/3**



Foto: KNA

VOR 60 JAHREN STARB JOHANNES XXIII.

# Kein „Übergangspapst“

Vater des Konzils leitete eine Zeitenwende ein, die sein Nachfolger fortführte



▲ Papst Johannes XXIII. widmet sich im Kinderkrankenhaus mit väterlicher Güte dem kleinen Patienten.

Fotos: KNA

**Papst Johannes XXIII., von 1958 bis 1963 im Amt, hat mit dem Konzil eine Zeitenwende ausgelöst. Vieles hat sich verändert, manche Wünsche – etwa nach Einheit der Christenheit – sind aber auch 60 Jahre nach dem Tod des großen Pontifex nicht erfüllt.**

Was wird aus dem Konzil, wenn der Papst stirbt? Diese Frage stellten sich im Frühjahr 1963 nicht nur Kirchenrechtler, als es mit der Gesundheit Johannes' XXIII. sichtlich bergab ging. Der 81-Jährige, der es initiiert und mit allen ihm bleibenden Kräften vorangetrieben hatte, hoffte zunächst, es werde nur wenige Monate dauern.

Doch angesichts der Dynamik, die die größte Kirchenversammlung des 20. Jahrhunderts entwickelte, wurde ihm schmerzlich bewusst, dass er selbst das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965) nicht würde vollenden können. Am 3. Juni 1963, vor 60 Jahren, erlag der Pontifex seinem Krebsleiden.

Schon zuvor hatte es Stimmen gegeben, mit dem Tod des Papstes erlösche das Konzil und seinem Nachfolger stehe es frei, es erneut einzuberufen. Immer wieder wur-

de während des tagelangen Todeskampfes der Wunsch des Papstes transportiert, das Konzil möge fortgeführt werden.

## Dass alle eins seien

So titelte etwa die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ am 30. Mai: „Der Wunsch des Papstes eine Bitte für das Konzil“. Auch die überlieferten „Letzten Worte“ des Papstes – „ut unum sint“ (dass alle eins seien) – wurden von der internationalen Presse auf das ökumenische Grundanliegen des Konzils hin interpretiert. Starb nicht Johannes XXIII. an Pfingsten, wo er doch sein Konzil einmal als ein „neues Pfingsten“ bezeichnet hatte?

Kurz: Sein Wunschnachfolger, Kardinal Giovanni Battista Montini von Mailand, alsbald Papst Paul VI., konnte sich einer Fortsetzung kaum entziehen – auch weil dies schon bald als Letzter Wille seines Vorgängers galt.

Montini zögerte nicht und setzte bereits kurz nach seiner Wahl die nächste Sitzungsperiode für den September 1963 fest. Nicht unpikant ist, dass eben jener Montini als geistlicher Ziehsohn des Papstes, wie er

bezeichnet wurde, im Januar 1959, am Abend nach der überraschenden Konzilsankündigung, einem Vertrauten am Telefon sagte, offenbar wisse der Papst gar nicht, in welches Westpennest er steche.

Als damals der bereits 77-jährige Angelo Giuseppe Roncalli, der nach allgemeiner Einschätzung als „Übergangspapst“ gewählt worden war, den verblüfften bis entsetzten Kardinälen verkündete, er werde ein Konzil der Gesamtkirche einberufen, waren die Vorbehalte groß – zumal an der römischen Kurie. Johannes XXIII. wünschte sich kein weiteres Lehrkonzil mit Verurteilungen und Abgrenzungen, sondern ein „Pastoralkonzil“, einen seelsorglichen Versuch, die Botschaft der Kirche in die moderne Welt hineinzusprechen.

Als er starb, war noch kein einziges der zahlreichen Konzilsdokumente spruchreif. Und doch ist das Zweite Vatikanum nicht zu-

letzt sein Werk. Es veränderte die Kirche zutiefst. Die Versammlung von rund 2400 Bischöfen der Weltkirche, von theologischen Beratern und ökumenischen Beobachtern öffnete den Katholizismus für die gesellschaftlichen und politischen Fragen der Zeit und für die Probleme der zeitgenössischen Menschen, wo immer möglich auf Augenhöhe.

Es öffnete die Türen für einen ökumenischen und interreligiösen Dialog. Es wertete die Rolle der Bischöfe gegenüber Rom auf und die Rolle der Laien gegenüber den Bischöfen. Es schnitt alte Zöpfe ab und brach mit Traditionen. Das Konzil bot so Menschen eine neue geistliche Heimat; allerdings vertrieb es auch zum Teil jene, die sich im Neuen nicht mehr heimisch fühlten.

Der vermeintliche „Übergangspapst“ hatte eine Zeitenwende ausgelöst, die bis heute nicht abgeschlossen ist. Ein Indiz dafür war auch die gemeinsame Seligsprechung der beiden Konzilspäpste Pius IX. (1846 bis 1878) und Johannes XXIII. im Jahr 2000: ein kirchenpolitischer Kompromiss zwischen päpstlichem Primat, Unfehlbarkeit und Verurteilungskatalogen einerseits und Roncallis Idee des „aggiornamento“ (Verheutigung) andererseits.

Alexander Brüggemann/KNA



► Durch das zweite Vatikanum ist der vermeintliche „Übergangspapst“ bis heute überaus wirksam.



▲ Aufgebahrt im Petersdom: der am 3. Juni 1963 verstorbene Pontifex. Trotz schwerer Erkrankung hatte er das Konzil einberufen.

# Tod als Medienereignis

## Johannes XXIII. wurde zum Erzählmuster der Berichterstattung

**Der Tod von Johannes XXIII. war auch eine Art Zäsur für die Medien: Erstmals formierte sich ein gemeinsamer Kanon der Berichterstattung heraus.**

Johannes XXIII. starb am Pfingstmontag vor 60 Jahren, am 3. Juni 1963, um 19.49 Uhr – und die katholische Welt schien untröstlich, als habe sie den Vater verloren. „Er opferte sein Leben für das Konzil, die Kirche und den Frieden in der Welt“, tickerte die Katholische Nachrichten-Agentur in ihrer Eilmeldung. Seit der Vatikan am 23. Mai eine neuntägige „Auszeit“ des krank wirkenden Papstes angekündigt hatte, waren die Medien alarmiert. Sonderberichterstatter wurden nach Rom entsandt, und eine bis zum Tod nicht mehr abebbende Welle von Gesundheitsbulletins beruhigte oder beunruhigte in den folgenden Tagen die Öffentlichkeit.

### Drei Viertel „neues Blut“

Einmal zeigte sich der fast kultisch verehrte Papst der Herzen noch an seinem Fenster; eine Ansprache ließ seine tödliche Krebserkrankung jedoch nicht mehr zu. Der „Daily Telegraph“ berichtete am 25. Mai auf der Titelseite, das Kirchenoberhaupt habe seit November 18 Kilo Gewicht verloren. Und die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ wusste am 29. Mai, das Blut des Papstes sei in der vergangenen Woche „zu drei Vierteln erneuert“ worden.

Schon kurz vor Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils, mit dem Johannes XXIII. eine „Verheutigung“ der kirchlichen Botschaft anstrebte, stellten seine Ärzte Magenkrebs in fortschreitendem Stadium fest; eine Operation wurde als sinnlos erachtet. Der damals fast 81-Jährige war todgeweiht. Doch der willensstarke, ja sture Bauern-

sohn forcierte seine Pläne mit allen ihm verbleibenden Kräften.

Von Haus aus uneitel, waren Johannes XIII. die Würde seines Amtes und die Mittel der modernen Medien durchaus bewusst. Nicht nur, dass er seine Privatgemächer für TV-Kameras öffnete und seine Reisen und Besuche, etwa im Kinderkrankenhaus oder im Gefängnis,

medial untrüglich zu inszenieren verstand. Auch für das eigene Ableben und das seiner Nachfolger trug er Sorge.

Der mediale Wettlauf um den Papsttod hatte 1958 beim vergeistigten Pacelli-Papst Pius XII. zu derartigen Auswüchsen und Falschmeldungen geführt, dass sich der Nachfolger zum Handeln genötigt sah. Johannes XXIII. verfügte, ein toter Papst dürfe nur noch in Pontifikalgewändern fotografiert werden. Auch Filmaufnahmen aus den Gemächern wurden während Krankheit und Siechtum untersagt.

### Besucher am Sterbebett

Das hinderte die Medien nicht, exakt über den Besucherverkehr am Sterbebett Buch zu führen. Der Londoner „Guardian“ veröffentlichte auf dem Titelblatt (3. Juni) allein für den 1. Juni eine Liste von 41 Personen. Die Korrespondentenberichte über das Sterben und den Augenblick des Todes enthalten viele Topoi, die seitdem immer wiederkehren. Der Papst sei just in dem Moment verschieden, als bei der Messe auf dem Petersplatz die Entlassungsworte „Ite, missa est“ gesprochen worden seien, berichtete der Pariser „Figaro“ unter Berufung auf die päpstlichen Leibärzte.

Auch die Dutzenden Reportagen über „die Stimmung unter den wartenden Menschen auf dem Petersplatz“ sind seit 1963 allfälliger Bestandteil des klassischen medialen Pakets.

Alexander Brüggemann/KNA

## Der Papst der Anekdoten

Anekdoten zu Johannes XXIII. füllen ganze Bücher. Die Katholische Nachrichten-Agentur dokumentiert einige Erinnerungen an den vor 60 Jahren verstorbenen Konzilspapst, die durch seine lebenslangen Tagebuchaufzeichnungen oder durch seinen langjährigen Sekretär, Kardinal Loris Capovilla (1915 bis 2016), überliefert sind:

- Auf die große diplomatische Bühne berief Pius XII. den altgedienten Nuntius Roncalli erst zu Neujahr 1945: Bereits 63 Jahre alt, wurde er überraschend zum Papstbotschafter in Paris ernannt. Roncalli war sich bewusst: Es war nun vor allem eine „schwarze Soutane mit weißer Weste“, die die Aufarbeitung kirchlicher Kollaboration mit dem Vichy-Regime in Frankreich angehen konnte. Später meinte er ironisch: „Wenn die Pferde nicht mehr können, nimmt man Esel.“
- Nach dem Tod des Asketen Pius XII. hielt man im Vatikan kein Gewand für eine gedrungene Statur wie die Ron-

callis bereit – worauf dieser im Behelfsgewand gestöhnt haben soll: „Alle wollten mich, nur der Schneider nicht.“

- Johannes XXIII. spazierte gern spontan in den Vatikanischen Gärten. Die Kuppel des Petersdoms konnte oft nicht rechtzeitig für Besucher gesperrt werden, so dass die Leute einen Blick auf den Papst erhaschen konnten. „Warum die Kuppel sperren?“, fragte der Papst. – „Weil all die Leute Sie sehen könnten, Heiligkeit.“ Johannes XXIII. stutzte und versicherte den besorgten Beamten: „Keine Sorge – ich verspreche, nichts Anstößiges zu tun.“
- Besonders lag dem Papst die Aussöhnung mit dem Judentum am Herzen. Als eine jüdische Delegation den Vatikan besuchte, ging Johannes freudig auf sie zu, das Zeremoniell missachtend, gab ihnen die Hand und sagte: „Herzlich willkommen. Ich bin Josef, euer Bruder.“ Eine Anspielung nicht nur auf seinen eigenen Vornamen Giuseppe, sondern vor allem auf die biblische

Geschichte, in der sich der lange verschollen geglaubte Josef in Ägypten seinen Brüdern mit diesen Worten zu erkennen gibt.

- Roncalli zeigte sich stets großzügig gegenüber kleinen Leuten und eigenen Mitarbeitern. Sein Sekretär versuchte, dies in geordnete Bahnen zu lenken. Zuweilen sagte der Papst zu ihm, ohne das Wort „Trinkgeld“ zu verwenden: „Geben Sie dem Mann ein Andachtsbildchen – eines, von denen man seiner Frau einen Strauß Blumen kaufen kann.“

• Ein neu geweihter Bischof klagte Johannes XXIII., dass ihm die Last seines Amtes den Schlaf raube. Der beruhigte ihn und sagte, das sei ihm nach seiner Papstwahl auch so gegangen. Doch dann sei ihm sein Schutzengel im Schlaf erschienen und habe ihn gefragt: „Wer regiert denn die Kirche: du oder der Heilige Geist? Angelo, nimm dich nicht so wichtig.“ Seitdem, so der Papst, „schlafe ich wieder“. ab/KNA

## Kurz und wichtig



### Papst nach Fátima

Papst Franziskus will während seiner Portugal-Reise auch den Marienwallfahrtsort Fátima besuchen. Das katholische Kirchenoberhaupt wird am 5. August in Fátima sein, teilte Vatikansprecher Matteo Bruni mit. Aus Anlass des Weltjugendtags hält sich Franziskus vom 2. bis 6. August in Portugal auf, wo in der Hauptstadt Lissabon Gottesdienste und Begegnungen mit Hunderttausenden Jugendlichen aus der ganzen Welt geplant sind.

### Welterbe entdecken

Die deutsche Unesco-Kommission lädt dazu ein, am 4. Juni Welterbestätten im ganzen Land kennenzulernen. Am bundesweiten Aktionstag könne das Welterbe vor Ort und digital erkundet werden, kündigte die Kommission mit dem Verein Unesco-Welterbestätten Deutschland in Bonn an. Die offizielle Festveranstaltung für alle 51 Welterbestätten in Deutschland findet in Weimar statt. Zu den Welterbestätten zählen in Deutschland etwa der Kölner Dom, das Wattenmeer, das Obere Mittelrheintal, die Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin, die Völklinger Hütte im Saarland oder die Wartburg in Eisenach.

### Tag der Organspende

Unter dem Motto „#ZeitZeichenZuSetzen“ findet an diesem Samstag in Düsseldorf der Tag der Organspende statt. Die Schirmherrschaft hat Oberbürgermeister Stephan Keller übernommen. Betroffene tauschen sich in einer Infolounge auf dem Schadowplatz mit Interessierten über das Thema Organspende aus. In der St.-Lambertus-Kirche wird ein ökumenischer Dankgottesdienst gefeiert. Dabei wird allen Organspendern, deren Angehörigen und den Akteuren im Organspendeprozess gedankt. (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)

### 75. Geburtstag

Der frühere Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker (Foto: KNA) begeht am 8. Juni seinen 75. Geburtstag. Er leitete das Erzbistum Paderborn fast 20 Jahre lang. Im vergangenen Jahr bot er vorzeitig aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt an, den Papst Franziskus im Oktober annahm. „Ich spüre, dass der Zeitpunkt einer verantwortungsvollen Übergabe meines Amtes gekommen ist“, hatte Becker seinen Rückzug begründet. Im August vergangenen Jahres unterzog er sich einer Darm-OP und fiel danach wegen einer Reha mehrere Wochen aus. Inzwischen nimmt der Alterzbischof aber wieder Termine wahr. Zuletzt eröffnete er die Pilgersaison im Marienwallfahrtsort Werl bei Soest.

### Scholz in Erfurt

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat laut Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) seine Teilnahme am Katholikentag nächstes Jahr in Erfurt zugesagt. ZdK-Generalsekretär Marc Frings sagte, es habe insgesamt 400 Bewerbungen für das Programm gegeben; das sei eine sehr hohe Zahl. Der 103. Katholikentag findet vom 29. Mai bis 2. Juni in der Hauptstadt Thüringens statt. Das Leitwort lautet „Zukunft hat der Mensch des Friedens“.

## SEDISVAKANZ

# Generalrevisor bleibt im Amt

Papst regelt Detail für die Zeit zwischen den Pontifikaten

**ROM (KNA) – Papst Franziskus hat ein wichtiges Detail für die Zeit nach dem Ende seines Pontifikats geregelt.**

Mit einem unmittelbar wirksamen Rechtsakt, einem sogenannten Reskript, legte er fest, dass in der Zeit der sogenannten Sedisvakanz zwischen zwei Pontifikaten der Generalrevisor des Heiligen Stuhls im Amt bleibt. Er untersteht in dieser Phase unmittelbar dem Kardinal, der das Amt des Kämmerers

(Camerlengo) ausübt. Das von Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin unterzeichnete Reskript wurde vorige Woche vom vatikanischen Presseamt veröffentlicht.

Das Amt des Generalrevisors für finanzielle Angelegenheiten hat Papst Franziskus im Jahr 2014 neu eingerichtet. Seit 2017 wird es von dem italienischen Wirtschafts- und Finanzexperten Alessandro Cassinis Righini (57) ausgeübt. Er überprüft die Bilanzen aller Behörden und Ämter des Heiligen Stuhls und meldet dem vatikanischen Wirtschaftsrat gegebenenfalls finanzielle Unregelmäßigkeiten. In der Zeit der Sedisvakanz berichtet er an den Kämmerer.

Dieses Amt bekleidet derzeit der irisch-amerikanische Kardinal Kevin Farrell (75). In der Phase der Sedisvakanz ist er neben dem Dekan des Kardinalskollegiums eine der wichtigsten Figuren im Vatikan.



▲ Durch die neue Regelung hat Papst Franziskus eine Gesetzeslücke in der Zeit der Sedisvakanz geschlossen. Foto: KNA

### Verfassungslücke

In der vom Papst vor einem Jahr in Kraft gesetzten Kurienvorstellung „Praedicate evangelium“ war nicht geregelt, wer die Funktion des Generalrevisors in einer Sedisvakanz ausübt. Durch die nun getroffene Regelung wird verhindert, dass in dieser Übergangszeit in den Vatikanbehörden heimliche Finanztransaktionen möglich wären. Die Behördenchefs verlieren in der Sedisvakanz ihre Ämter. Geschäftsführend bleiben nur die Sekretäre im Amt.

# „Tempo ist viel zu langsam“

Bischof Meier: Einsatz gegen Klimawandel und für Arme

**BONN (KNA) – Der Weltkirchenbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, Bertram Meier, drängt mit Blick auf die Klima- und Armutskrise zum Handeln.**

„Die Lage ist ernst, die Richtung stimmt, aber das Tempo ist viel zu langsam“, sagte der Augsburger Bischof zum Abschluss der Jahrestagung Weltkirche und Mission vorige Woche in Würzburg.

Der Kampf gegen Klimawandel und soziale Ungleichheit zählt demnach zu den zentralen Aufgaben der Internationalen Politik. Doch auch die Kirche steht laut Meier in der Verantwortung. Sie müsse in allen Bereichen – vom Gebäudemanagement bis zur Liturgie – nachhaltig

werden und sich für Benachteiligte starkmachen. Das gelte insbesondere für diejenigen, die schon jetzt unter den Folgen der Erderwärmung und der Armutskrise litten. Zudem sei es Aufgabe der Kirche, globale Gerechtigkeit einzufordern.

### Wichtigste Akteure

Organisiert wurde die dreitägige Veranstaltung von der Konferenz Weltkirche. Sie versammelt die wichtigsten Akteure der katholischen Kirche in Deutschland, darunter internationale Hilfswerke, Missionsorden und Bistümer. Diskutiert wurden unter anderem die Aufgaben der Kirche im Kontext der sozial-ökologischen Wende.

# Weihnachten am 25. Dezember

Orthodoxe Kirche der Ukraine führt neuen Kalender ein

**KIEW (KNA) – Die autokephale (eigenständige) Orthodoxe Kirche der Ukraine (OKU) feiert Weihnachten künftig am 25. Dezember statt am 7. Januar.**

Die OKU will sich so von der russisch-orthodoxen Kirche distanzieren. Ihre Bischöfe beschlossen bei einer Vollversammlung im Kiewer Höhlenkloster, zu Beginn des neuen Kirchenjahrs am 1. September den

auf Julius Caesar zurückgehenden Julianischen Kalender durch den sogenannten Neujulianischen Kalender zu ersetzen.

Damit begeht die OKU die unbeweglichen Feste wie Weihnachten und Nikolaus künftig stets gemeinsam mit den katholischen und protestantischen Christen. Die Ukrainische Orthodoxe Kirche (UOK) hält hingegen am Julianischen Kalender fest.

„AUS DEM HERZEN DER KIRCHE“

# Priester der kleinen Leute

## Namensgeber der Befreiungstheologie: Gustavo Gutiérrez wird 95 Jahre alt

**LIMA (KNA) – Seinen Namen mögen vielleicht nicht mehr viele kennen – seine Ideen schon: Am 8. Juni begeht der peruanische Priester Gustavo Gutiérrez 95. Geburtstag. Mit seinem vor rund 50 Jahren erschienenen Buch „Theologie der Befreiung“ wurde er zum Mitbegründer und Namensgeber der Befreiungstheologie.**

Rückblickend steht das Buch des weltweit geachteten Kleine-Leute-Priesters für das Ende des üblichen kirchlichen Einbahnstraßenverkehrs zwischen Europa und dem Rest der christlich geprägten Welt. Denn erstmals entfaltete sich ein Austausch, gegenseitige Entwicklungshilfe geschah – weil vor Ort eine eigenständige Praxis und Theologie entstanden war.

In ihrem Mittelpunkt steht die „Option für die Armen“. Neu dabei war, dass sich der christliche Glaube mit diesem Ansatz in der Geschichte verwurzelt; im Hier und Jetzt, orientiert an den Armen, den Opfern der Systeme – egal, ob rechts- oder linksdiktatorisch oder oligarchisch ausgerichtet. Ganz anders ist auch, dass nicht ein abstraktes religiöses Lehr- und Ideengebäude im Vordergrund steht, sondern das Bemühen der einfachen Menschen vor Ort, ihr Leben im Sinne des Evangeliums zu deuten. Es geht um Praxis, oder – um es theologisch zu sagen – Orthopraxis statt Orthodoxie.

### Studium in Europa

Gutiérrez' persönlicher Lebensweg nach der Schule begann aber in Europa: Er studierte in Lyon, Löwen, Rom und Paris Medizin, Kunst, Philosophie, Psychologie – und dann auch Theologie, weil erst allmählich der Wunsch in ihm gereift war, Priester zu werden.

Dominikaner ist er erst seit 1999. Der Eintritt in den Orden hat mit den Problemen zu tun, die ihm der frühere Erzbischof von Lima bereitetete, der erkonservative Kardinal Juan Luis Cipriani Thorne vom Opus Dei. Für Gutiérrez war klar: lieber Schutz durch einen Orden, als weiter Cipriani ausgeliefert zu sein.

Trotz vieler Gastprofessuren und rund zwei Dutzend Ehrendokortiteln weltweit, darunter die Universitäten in Tübingen und Freiburg: Immer wieder kehrte Gutiérrez in seine Heimatstadt Lima zurück, leb-



▲ Gustavo Gutiérrez wird am 8. Juni 95 Jahre alt.

Foto: KNA

te in den Armenvierteln, was seinem bescheidenen Lebensstil entsprach und wo er sich zu Hause fühlte. Seine wissenschaftliche Arbeit ging mit der Nähe zur Basis einher. So viel er forschte, so gern war er bei den Menschen in den Slums. Für ihn kommt Theologie „aus dem Herzen der Kirche“, muss zugleich aber immer auch eine „Antwort auf gesellschaftliche Wirklichkeit“ sein.

Der theologisch-wissenschaftliche Ansatz des Peruaners ist, die Lage der Armen und Ausgegrenzten ebenso wie die kirchliche Praxis „realitäts- und evangeliumsgemäß zu reflektieren“. Dazu gehörte die Verarmung weiter Teile der Bevölkerung Lateinamerikas, schon in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Gutiérrez beschäftigte sich schon früh mit dem Problem:

„Wie den Armen sagen ‚Gott liebt Euch‘? Das ist für unsere heutige Welt die bedeutendste Frage. Unmöglich, sie zu beantworten. Aber zur Antwort gehört, mit den Armen zu leben, einer von ihnen zu werden.“

Gutiérrez kann auch zu eigenen Fehlern stehen. Knapp 20 Jahre nach Erscheinen seiner „Theologie der Befreiung“ hatte er die Größe, eine neue, teils „revidierte und korrigierte“ Fassung dieses Stückes theologischer Weltliteratur zu veröffentlichen. Die Glaubenskongregation in Rom arbeitete sich an seinem Werk lange, aber am Ende ergebnisfrei ab. Nicht zuletzt, weil der frühere Chef der Vatikanbehörde, Kardinal Gerhard Ludwig Müller, Gutiérrez' Arbeit an der Basis sehr schätzte und sich in Rom für ihn stark machte.

Was die Wirkungsgeschichte angeht, ist der ausgesprochen klein gewachsene Mann mit dem markanten, oft lächelnden Gesicht ein Großer. Vieles, was in den vergangenen Jahrzehnten theologisch gedacht und gelehrt wurde, wurzelt in seinem systematischen Denken.

Heute macht sich bei Gutiérrez das Alter bemerkbar. Mit dem Gehen hat er Probleme. Versorgt und begleitet wird er im Alltag von Freunden in einer Basisgemeinde in Lima. Neue Bücher verfassen wird er mit 95 wohl nicht mehr. Sein Werk für die Geschichte hat er schon geschrieben. *Michael Jacquemain*

### Info

## Kardinal Ratzinger half der Befreiungstheologie

Der Pastoraltheologe Josef Sayer (81) sieht den verstorbenen Papst Benedikt XVI. nicht, wie oft behauptet, als Gegner der lateinamerikanischen Befreiungstheologie. Nicht der einstige Präfekt der vatikanischen Glaubenskongregation Joseph Ratzinger sei deren eigentlicher Widersacher gewesen, sondern die in Südamerika einflussreiche katholische Organisation Opus Dei und die USA, insbesondere unter deren Präsidenten Ronald Reagan, meint der frühere Leiter des Bischöflichen Hilfswerks Misereor. „Und diese Kreise intervenierten in Rom, weil sie keine sozialpolitischen Veränderungen ihrer privilegierten Stellungen und ihres Systems akzeptieren wollten.“

Bei der Übergabe eines Briefs des Befreiungstheologen Gustavo Gutiérrez 1984 in Rom habe er Kardinal Ratzinger „sehr aufgeschlossen und interessiert erlebt und keineswegs als den sturen Hardliner“, sagte Sayer. Gutiérrez selbst habe den damaligen Glaubenspräfekten nach einem gemeinsamen Kolloquium zur Befreiungstheologie gegenüber Sayer als verständnisvoll und offen gelobt: „Keine Rede von einem hartgesottenen Gegner der Befreiungstheologie, wie er zuweilen dargestellt wird.“ Sayer erinnerte an eine Peru-Reise Ratzingers im Jahr 1986, bei der er sich über die sozialen und kirchlichen Verhältnisse vor Ort informiert habe:

„Der Kardinal hat sehr intensiv nachgefragt und war sichtlich erschüttert, welch anti-evangelische Muster in der Kirche herrschten, gegen die sich ja die von der Befreiungstheologie angestrebten Reformen wandten.“

Als Papst Benedikt XVI. schließlich habe er bei der Generalkonferenz des Lateinamerikanischen Bischofsrats Celam in Aparecida 2007 die zentrale Forderung einer „Option für die Armen“ als grundlegendes Element der christlichen Lehre betont. „Dieser Satz schlug ein wie ein Blitz!“, erinnert sich Sayer. „Damit war der jahrelange ideologische Streit beendet und die Gegner der Befreiungstheologie mussten das Feld räumen.“ *KNA*



WAS SOLL DIE FRIEDENSMISSION IM UKRAINE-KRIEG?

# Der „andere Blick“ des Vatikans

Sozialethiker Schallenberg: Hinter Papst-Politik steckt fundierte theologische Linie

Papst Franziskus hat den italienischen Kardinal und Erzbischof von Bologna, Matteo Maria Zuppi, zum Sondergesandten für Verhandlungen zwischen Moskau und Kiew bestellt. Die Mission stößt auf Skepsis von beiden Seiten. Der Sozialethiker Peter Schallenberg, Direktor der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle Mönchengladbach, analysiert im Interview die Beweggründe des Vatikans und die theologischen Grundlagen der päpstlichen Friedensdiplomatie.

*Herr Professor Schallenberg, viele Menschen in Deutschland sind irritiert von der außenpolitischen Linie des Papstes: zunächst zurückhaltende Äußerungen zum russischen Angriffskrieg und nun eine Friedensinitiative. Wie ist das zu erklären?*

Wenn man sich die päpstliche Diplomatie der letzten 100 Jahre anschaut, ist das recht einfach zu erklären. Der Vatikan versucht, eine neutrale Haltung einzunehmen. Hinsichtlich der moralischen Beurteilung von Kriegen ist er jedoch eindeutig. Der Papst hat den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine verurteilt, doch positioniert sich der Heilige Stuhl außerhalb der Machtblöcke und nimmt über das Ende der Kriege auch den neuen Anfang einer Versöhnung in den Blick.

Dadurch kann er ein Forum bieten und als Vermittler tätig sein. Es geht darum, aus Feinden Partner werden zu lassen. Damit steht Franziskus in einer Tradition mit de Gaspari, Schuman und Adenauer, die nach dem Zweiten Weltkrieg die Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland ermöglicht haben.

*Warum gelingt es kaum, diese besondere Position zu kommunizieren?*



▲ Sozialethiker Peter Schallenberg erläutert den Vatikan-Kurs.

Foto: KNA

Das betrifft vor allem die deutsche Presse. Das sieht in Italien und Frankreich anders aus. Dort ist die Tradition des Heiligen Stuhls stärker im Blick und wird besser verstanden. In Deutschland stehen sich Extrempositionen gegenüber, ein Mittelweg scheint kaum möglich zu sein: entweder ein bedingungsloser Pazifismus oder eine bedingungslose Hilfe für die Ukraine bis zum Sieg.

*Der Vatikan gibt sich gegenüber Kiew eher distanziert. Ist Franziskus näher an Moskau als an Kiew und „dem Westen“?*

Das Letzte würde ich keinesfalls behaupten. Aber der Vatikan hat ein distanzierendes Verhältnis zum Westen. Denken wir an die vielen Male, wo Johannes Paul II. den USA und damit dem Westen in Sachen Irakkrieg widersprochen hat. Der Vatikan sieht sich dezidiert nicht als Teil des Westens. Die deutliche Distanz zu Moskau, aber auch eine Distanz

zu Kiew begründet sich aus einer Gemengelage von Motiven. Dazu gehören beispielsweise auch die vielen Minderheiten aus Ungarn, Armenien und Rumänien in der Ukraine.

Im Blick auf die russisch-orthodoxe Kirche will man den Gesprächsfaden auf keinen Fall abreißen lassen. Man will zudem vermeiden, dass man als ein Anhängsel der westlichen strategischen Bündnispolitik im Hinblick auf Kiew betrachtet werden könnte. Um es noch mal ganz deutlich auf den Punkt zu bringen: Aus meiner Sicht hat der Vatikan überhaupt keinen Grund, sich dieser politisch-strategischen Allianz anzuschließen, ohne dass deshalb irgendein Zweifel daran besteht, dass das ein ungerechter Angriffskrieg ist und dass die Ukraine das Recht hat, sich zu verteidigen.

*Hat diese Positionierung auch mit der lateinamerikanischen Herkunft des Papstes zu tun?*

Ja, absolut. Wie weit der Papst persönlich motiviert ist, ist natürlich schwierig zu beantworten. Das neokoloniale Gebaren der USA in Lateinamerika hat Franziskus aber natürlich geprägt. Zudem sind die diplomatischen Beziehungen des Vatikans mit den USA jüngerer Datums. Auch das prägt die Wahrnehmung des Vatikans, der die USA keinesfalls als den Heilsbringer des Großteils der Welt ansieht.

Und dann gibt es die Fragen nach der geopolitischen Ordnung der Zukunft: Bildet sich eine bipolare Ordnung heraus? Oder eine multipolare Ordnung? Auch das Verhalten des Vatikans in Bezug auf China wird von dieser Sorge imprägniert sein.

*Steht Franziskus als Lateinamerikaner den sogenannten BRICS-Staaten näher und den USA ferner als frühere Päpste vom europäischen Kontinent?*

Indien, Brasilien und Südafrika als Teil der BRICS-Staaten werden im Westen meines Erachtens unterschätzt, und ich glaube, dass der Vatikan das auch so sieht. Man könnte sie mit den „Blockfreien“ im Kalten Krieg vergleichen. Die hatten eine nicht unerhebliche Rolle in der Welt, wurden aber sehr unterschiedlich regiert. Das beobachtet man auch bei den BRICS-Staaten.

China hat eine ganz eigene Agenda, um eine chinesische Hegemonie im fernen asiatischen Raum einzuläutern. Oder denken Sie an Südafrika mit einer sehr fragilen Wirtschaft, aber mit einem deutlichen Selbstbewusstsein; oder an das große Indien.

*Welche Priorität steht hinter dieser neutralen Position?*

Der Vatikan sieht sehr nüchtern seine Hauptaufgabe im Schutz der Christen und überhaupt der Menschenrechte. Und das scheint ihm am besten zu gelingen, wenn er

# DIE WELT



nicht Teil einer strategischen Allianz ist, und das würde ich als sehr plausibel unterstreichen.

**Der Westen hält Wladimir Putin nicht für verhandlungsfähig. So sieht das auch der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj. Doch der Papst denkt hier anders. Wie kommt er dazu?**

Die Kirche lehrt, dass das Böse ein Mangel an Gutem ist. Das schlägt sich im politischen Agieren der Päpste nieder. Paul VI. und Johannes Paul II. haben etwa die diplomatischen Beziehungen weder zu Persien noch zu späteren islamischen Republik Iran infrage gestellt. Das betrifft auch viele andere Regime in der Welt. Es gibt nicht den Bösen, sondern das Böse.

Es herrscht also keine manichäische dualistische Ordnung: hier die Guten, dort die Bösen, wie wir es aus der Diktion George Bushs junior von der „Achse des Bösen“ kennen. Er machte einen Unterschied zwischen dem Reich des guten Westens mit „God’s

own Country“ an der Führungsspitze und dem Reich des Bösen auf der anderen Seite. Da ist der Vatikan nie mitgegangen. Dazu besteht auch kein Grund wegen einer von Augustinus geprägten Geschichtstheologie, die das Böse als eine Versuchung im Herzen von Menschen, auch von vielen Menschen ansieht.

Dass ein Mensch an und für sich der Böse ist und damit ausgerottet und bekämpft werden muss, ist selbst bei einem Tyrannen nicht der Fall. Der Tyrannenmord bleibt daher ultima ratio. Denn das absolut Böse wäre etwas, das keine Möglichkeit mehr hätte, sich zum Guten zu bekehren, was nach christlicher Auffassung bis in die letzte Lebenssekunde der Fall ist. Insofern geht es schon bei Augustinus immer nur um die Notwendigkeit der Eindämmung des Bösen.

**Selenskyj wie auch der russische Außenminister haben eine päpstliche Vermittlung bislang abgelehnt. Warum will sich der Heilige Stuhl dennoch einmischen?**

Jeder muss das Blatt spielen, das er hat. Selenskyj hat alles auf eine Karte gesetzt. Das ist ihm nicht zu verdenken, sondern das ist ganz verständlich und nachvollziehbar. Aber genauso nachvollziehbar und verständlich ist, dass der Vatikan sagt, wir haben einen anderen Blick, ohne dass deswegen irgendein Unrecht oder eine Gewalt gerechtfertigt wird. Das ist eben die Schwierigkeit, das auseinanderzuhalten.

Aber es muss gefragt werden: Was ist, wenn alles zu Ende ist? Wir müssen die Gesprächsfäden dann wieder aufnehmen, und wir müssen in der Lage sein, Verhandlungen zu führen. Friedensverhandlungen müssen möglich sein, weil sie immer notwendig sind, auch und gerade auf entsetzlichen Bergen von Leichen, wie dies beispielhaft nach den Verbrechen des Zweiten Weltkriegs gelungen ist. Manchmal kann man nämlich das Böse und die Gewalt nur überwinden, nicht besiegen.

*Interview: Simon Kajan, Ludwig Ring-Eifel (KNA)*

## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Juni

... dass die internationale Gemeinschaft sich zu konkreten Schritten zur Abschaffung der Folter verpflichtet und den Opfern, sowie ihren Familien, Hilfe zusichert.



## PREDIGT AN PFINGSTEN

### Papst: Heiliger Geist soll Synode prägen

ROM (KNA) – Zu Pfingsten hat Papst Franziskus an die Bedeutung des Heiligen Geistes für die Welsynode der Kirche erinnert. „Die laufende Synode ist – und muss ein dem Geist gemäßer Weg sein“, predigte der Papst am Pfingstsonntag im Petersdom. „Nicht ein Parlament, in dem es darum geht, Rechte und Bedürfnisse nach der Agenda der Welt einzufordern, nicht eine Gelegenheit, dorthin zu gelangen, wohin der Wind uns trägt, sondern eine Gelegenheit, um dem Wehen des Geistes zu folgen.“

Der Heilige Geist müsse zum Prinzip und zur Mitte der synodalen Arbeit werden. Die Harmonie in der Kirche werde erneuert, „indem wir gemeinsam gehen, mit dem Geist in der Mitte.“

Noch am Freitag vor Pfingsten hatte Franziskus wegen Fiebers keine Audienzen abgehalten. „Der Papst war müde“, sagte Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin am Freitagabend bei einer Buchvorstellung in Rom mit Blick auf das hohe Arbeitspensum des Pontifex. Am Samstag hatte der Papst die Arbeit wieder aufgenommen und fünf Audienzen absolviert.

## Baumeister der vatikanischen Ostpolitik: Kardinal Casaroli

Auch in der Vergangenheit folgte der Vatikan auf dem Feld der Politik und der Diplomatie seinen eigenen Regeln. Ein Mann, der diese Linie geradezu verkörperte, starb vor 25 Jahren, am 9. Juni 1998: Agostino Casaroli (Foto: KNA). Er war der keineswegs unumstrittene Baumeister der vatikanischen Ostpolitik.

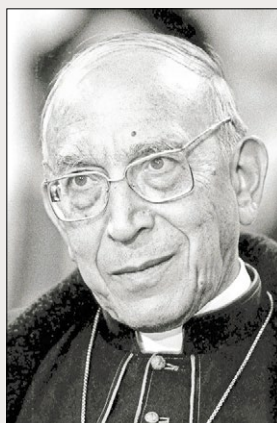
„Ein Großer hört auf“, lautete die Überschrift des Leitartikels der kommunistischen italienischen Tageszeitung „L’Unità“, als Kardinalstaatssekretär Casaroli 1990 zurücktrat. Der damals 76-Jährige ging pünktlich zur Auflösung des Eisernen Vorhangs von der Weltbühne ab. Zuvor war er seit den 1960er Jahren die Symbolfigur einer gegenüber den kommunistischen Autokratien weich auftretenden Außenpolitik.

Seine vatikanische Karriere hatte Casaroli im Kriegsjahr 1940 im Staatssekretariat begonnen. Fortan war der aus Piacenza stammende Schneidersohn ein Zeuge und auch ein aktiv Mitwirkender der weltpolitischen Umbrüche des 20. Jahrhunderts. Er knüpfte im Auftrag

von Papst Johannes XXIII. Kontakte mit Repräsentanten aus den verschiedensten Blöcken – von Kuba über Ungarn, die Tschechoslowakei und Jugoslawien bis nach Moskau.

Paul VI. bestätigte die Linie Casarolis. Dieser wurde ein Abrüstungsexperte in einer Zeit, in der der Rüstungswettlauf das „Gleichgewicht des Schreckens“ bestimmte und die Angst vor einem Atomkrieg konkret war.

Als Kardinalstaatssekretär Johannes Pauls II. und damit als zweiter Mann im Vatikan stand er elf Jahre lang im Rampenlicht. Außenpolitisch trat eine schärfere Position gegenüber Moskau



und den linken Autokratien in den Vordergrund, wie es den Vorstellungen des polnischen Papstes entsprach. Die Öffentlichkeit hat das als Bruch des Heiligen Stuhls mit der „Ostpolitik“ wahrgenommen, die zum Sieg des Katholizismus über den Kommunismus führen sollte. Es stand aber der gleiche Mann dahinter.

Diplomatisches Geschick, Gelassenheit, Ausgeglichenheit und Geduld sind die Eigenschaften, die Casaroli positiv zugeschrieben werden. Er legte auch den Grundstein für den ersten historischen Besuch des Sowjetführers Michail Gorbatschow bei Papst Johannes Paul II. im Dezember 1989 im Vatikan.

Papst Franziskus bezieht sich gerne auf den Spitzendiplomaten und den Titel seiner Memoiren, „Martyrium der Geduld“. Der vor 25 Jahren verstorbene Casaroli ist so immer noch präsent. Vorbildlich dürfte für Franziskus auch sein, dass sich der Kardinal bis ins hohe Alter als „Pater Agostino“ um jugendliche Strafgefangene und um geistig behinderte Kinder gekümmert hat. KNA/red

## Aus meiner Sicht ...



Pater Klaus Schäfer SAC ist Krankenhaus-seelsorger in Regensburg und Autor unserer Zeitung.

Klaus Schäfer

## Praktizierte Nächstenliebe

*Klinikseelsorger stellen sich ganz bewusst dem Leid und begleiten Patienten und ihre Angehörigen. Mit das Schwerste ist, wenn Eltern am Sterbebett ihrer Kinder stehen. Wie oft hören wir dann Sätze wie „Warum kann nicht ich für mein Kind sterben?“. Wie oft wären Eltern gern an deren Stelle getreten!*

*Braucht das Kind eine Niere, können Eltern als Lebendspender helfen und ihm eine ihrer Nieren geben. Ich weiß von einer Mutter, die ihrem erwachsenen Sohn eine Niere gespendet hat. Diese hat dann viele Jahre funktioniert. Als der Sohn an die Dialyse musste, wollte sie ihre zweite Niere spenden und dafür selbst an die Dialyse gehen. Doch das ließ man nicht zu.*

*Organspende rettet Leben. Das ist Fakt. Organspender sind somit Lebensretter. Einem hirntoten Spender werden durchschnittlich drei Organe entnommen. Damit rettet er durchschnittlich drei Menschen das Leben.*

*Bereits 1990 brachten die Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirchen Deutschlands die Schrift „Organtransplantationen“ heraus. Der Schlusssatz lautet: „Aus christlicher Sicht ist die Bereitschaft zur Organspende nach dem Tod ein Zeichen der Nächstenliebe und Solidarisierung mit Kranken und Behinderten.“ 2018 folgte die gemeinsame Erklärung „Organspende in Deutschland“. Darin heißt es: „Die Organspende ist für Christen eine Form praktizierter*

*Nächstenliebe, auch über den Tod hinaus.“ In einer gemeinsamen Stellungnahme von 2020 heißt es: „Die Organspende, die für viele Menschen die einzige Möglichkeit auf Lebensrettung ist, verdient aus christlicher Perspektive höchste Anerkennung als Akt der Nächstenliebe und Solidarität über den Tod hinaus.“*

*Wenn mit dem Hirntod das eigene Leben zu Ende ist, macht es Sinn, mit einem „Ja“ zur Organspende anderen neues Leben zu schenken. Es ist nicht nur ein Leben des Überlebens, sondern ein Leben in Fülle, so wie es Jesus uns zugesagt hat. Mit einem „Ja“ zur Organspende werden daher die Jesusworte erfahrbar: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“*



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

## Widerstand und Frieden

*Der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf hat das Recht angegriffener Länder auf bewaffneten Widerstand verteidigt. Ein klagloses Erdulden von Gewalt dürfe von ihnen nicht eingefordert werden, sagte der Präsident von Pax Christi. Ganz recht: Friedensarbeit muss auch Schuldige zur Rechenschaft ziehen.*

*Erfahrungsgemäß verstricken sich im Lauf von Konflikten die Dinge, sodass sich auch Teile von Streitkräften der angegriffenen Partei durch Verbrechen schuldig machen. Aber die Tatsache, dass der Krieg im Hin und Her immer unübersichtlicher wird, entbindet weder vom Recht noch von der Pflicht zur Verteidigung, wenn es um Angriffe auf sehr viele wehrlose Menschen geht. Dass sich mit*

*der Dauer des Kriegs diese Unübersichtlichkeit einstellt und Doppeldeutigkeiten sowie Dilemmata im Handeln der Angegriffenen zeigen, weiß auch Wladimir Putin. Er weiß auch, dass es insbesondere im wirtschaftlich einflussreichen Deutschland eine politisch instrumentalisierbare Friedenssehnsucht gibt. Diese ist grundsätzlich zu begrüßen. Aber ist sie auch ein Teil des Kalküls eines Staatslenkers, der sie nutzt, um die Ukraine zu vernichten?*

*Revisionisten sind bereit, ganze Völker auszulöschen, um Gebiete wiederzuerlangen, die einst zu ihnen gehörten. Genau dies spielt sich derzeit vor unseren Augen ab. Das Gegenmittel des sich vereinigenden Europas dagegen ist*

*es, durch Wohlstand für alle die Sehnsucht nach vergangener imperialer Größe überflüssig zu machen. Uns in Deutschland hat das jahrzehntelang Frieden und Wohlergehen beschert.*

*Gerade die Ukraine und ihre Menschen, in der Geschichte immer wieder Opfer benachbarter Großmächtsinteressen, sollten diesen Frieden Europas wählen können. Statt ihnen dies mit Friedensforderungen strittig zu machen, sollte echter Friedensdurst den Aggressor zur Rechenschaft ziehen. Wer berechtigten Widerstand in Frage stellt, stellt genau so das erfolgreiche Friedensmodell Europa in Frage, dessen Früchte wir alle gerne genießen. Dem sollten wir widerstehen.*



Bernd Posselt ist seit Jahrzehnten in der Europapolitik tätig, Präsident der Paneuropa-Union Deutschland und Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

Bernd Posselt

## Grenzübergreifende Gemeinschaft

*Die Geschichte des alten Herzogtums Pommern vollzog sich, nachdem das angestammte Herrscherhaus der Greifen erlosch, im Spannungsfeld zwischen Polen, Schweden und Preußen. Über Schweden war es sogar eine zeitlang wittelsbachisch, weil diese bayerisch-pfälzische Dynastie mehrere Generationen lang auch in Stockholm regierte. Durch Vertreibung und willkürliche Grenzziehungen wurde diese zutiefst europäische Landschaft, die auch vom völkerverbindenden Städtebund der Hanse geprägt ist, in einen polnischen und in einen zur DDR gehörenden deutschen Teil aufgesplittert.*

*Seit Wiedererrichtung des Bundeslands Mecklenburg-Vorpommern im Zuge der*

*deutschen Einheit 1990 versuchten beide Seiten, an die alte Gemeinschaft anzuknüpfen. Der in Breslau geborene Alfred Gomolka, ein überzeugter Katholik und Paneuropäer, gab als erster demokratisch gewählter Ministerpräsident nach dem Zusammenbruch der DDR den Impuls zur Schaffung einer Euroregion Pomerania, die den polnischen wie den deutschen Teil Pommerns umfasst.*

*Sitz ist die historische Hauptstadt des Herzogtums, das heute polnische Stettin. Dort veranstalteten die deutsche und die polnische Paneuropa-Union Deutschland jetzt gemeinsam mit Gästen aus 14 Nationen grenzüberschreitende Paneuropa-Tage.*

*Die Ergebnisse der Debatten wiesen weit in die Zukunft: Unterstützung der Ukraine, bis diese in freier Selbstbestimmung der EU beitreten kann; Stabilisierung des Ostseeraums mit Hilfe Schwedens und Finnlands als neuen Nato-Mitgliedsstaaten, Rückendeckung für das vom russischen Imperialismus extrem gefährdete Baltikum sowie Wiederbelebung des Weimarer Dreiecks zwischen Frankreich, Deutschland und Polen.*

*Vor allem im Westen Polens dominieren die pro-europäischen Kräfte, zu denen die Paneuropa-Union Deutschland schon deshalb eine Brücke schlagen kann, weil sie sich in ihrer christlichen Orientierung mit dem polnischen Nachbarn verbunden fühlt.*



## Leserbriefe



▲ Die Deutschen trinken zu viel Alkohol, meint der Autor des Leserbriefs.

### Mehr als zehn Liter

Zu „Vor allem ...“ in Nr. 16 bzw. zum Newsletter der Nr. 16:

Es wird angezweifelt, ob es richtig ist, Jugendlichen unter 16 Jahren auch in Begleitung ihrer Eltern künftig jeden Tropfen Alkohol zu verbieten. In Deutschland trinkt die Bevölkerung umgerechnet mehr als zehn Liter reinen Alkohol pro Kopf und Jahr. Das verteilt sich auf über 100 Liter Bier, Wein, Schnaps etc. Aufgrund dieser Menge haben drei Millionen Menschen einen riskanten oder gar süchtigen Konsum. Jedes Jahr erkranken 200 000 Menschen aufgrund ihres Alkoholkonsums an Krebs. Tausende sterben am unkontrollierten Genuss dieses Zellgifts. Alkohol wird nicht gesünder, wenn Eltern daneben sitzen!

Jakob Förg, 86199 Augsburg

### Höhere Strafen fürs Kleben

Zu „An Cranach geklebt“ bzw. „Klebehaft“ in Nr. 18:

Endlich wurde mal ein Urteil gegen Aktivisten der „Letzten Generation“ gesprochen. Die 24-jährige Frau aus Bayern sollte sich dafür schämen, was sie mit ihrer „Klebe-Aktion“ anrichtet hat! Die vier Monate Haft sind sogar noch zu milde. Um solche übereifrigen Aktivisten in die Schranken zu weisen, müssten von Seiten des Gerichts höhere Strafen angesetzt werden.

Peter Eisenmann,  
68647 Biblis

### Eltern am Handy

Zu „Worauf es ankommt“ in Nr. 16:

Leider haben die „sozialen Medien“ fast unser ganzes Volk erfasst. Ich bin immer wieder entsetzt, wenn ich überhaupt einmal einen jungen Mann oder eine junge Frau mit einem Kinderwagen sehe. Alle haben das Smartphone vor der Nase. Gerade bei Männern kommt es oft vor, dass sie über den Bordstein auf die Straße holpern, weil der Blick auf die Straße von den wichtigen Meldungen auf dem Smartphone ablenken würde. Das Kind im Kinderwagen muss zeitig lernen, mit der Härte des Alltags klarzukommen.

Auch ansonsten gibt es leider nichts schönzureden, was die Zukunft unserer Kinder betrifft. Ein Großteil der Kleinen ist heute so ungebildet wie nie zuvor. Wenn sie dann „endlich“ in den Kindergarten dürfen, kommen bei vielen Kindern mit fremdländischen Wurzeln zusätzlich Sprachprobleme dazu. Leider haben auch viele einheimische Kinder große Sprachdefizite. Das alles soll oder muss die Gesellschaft auffangen.

Was heute vom Kindergartenpersonal neben aller Dokumentationspflicht erwartet wird, stimmt sehr nachdenklich. Da gibt es Kinder, die noch nie im Wald gewesen sind. Es gibt Dreijährige, die auf oder mit dem eigenen Smartphone spielen. Wie sollen die wenigen Kinder, die noch in ihren Familien aufgefangen sind und auch dort von anderen Familienmitgliedern im klassischen Sinne etwas erfahren und lernen, in 20 bis 30 Jahren für all diejenigen sorgen, deren Alltag aus Daddeln besteht?

Hildegard Driesch, 66763 Dillingen



◀ Eine junge Frau hat die Augen geschlossen und die Hände zum innigen Gebet gefaltet. Der Leserbriefschreiber ist von der Wirkmächtigkeit des Betens überzeugt.

Fotos: gem (2)

### Beten: überirdisch mächtig

Zu „Lebensschutz ist keine Straftat“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 17:

Cornelia Kaminski schreibt zu Recht, dass Lebensschutz kein Verbrechen ist. Lebensschützer sind absolut friedfertig. Diese Tatsache wird aber offensichtlich unter anderem von Bundesjustizminister Marco Buschmann ignoriert, wenn er befürchtet, dass auch die Lebensschützer mit gesellschaftsschädlichen

genden Aktionen die Aufmerksamkeit auf sich lenken könnten. In England führt die Angst vor den Lebensschützern so weit, dass es verboten ist, sich als Einzelperson im Umkreis eines Abtreibungszentrums aufzuhalten und zu beten. Paradoxerweise bezeugt diese Verordnung der weltlichen Instanz die überirdische Mächtigkeit des Betens.

Wilhelm Dresbach, 86152 Augsburg

### Straffrei töten

Zu „Ein unglückliches Leben?“ und „Bannmeile gegen das Leben“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 15:

Immer noch tun sich gerade Mütter schwer, kranke Kinder anzunehmen. Dass man nicht vor Freude in die Luft springt, wenn es heißt, mein Kind ist unheilbar krank, ist verständlich. Dass es aber auch heute noch anscheinend genügend Eltern gibt, die ihre Kinder ablehnen oder abgeben, lässt doch auf die Einstellung zum Leben schließen.

Als ich Student war, in den 1970er Jahren, begann das „Recht auf Selbstbestimmung“, das auch beinhaltet, über ungeborenes Leben zu entscheiden. Nun darf die schwangere Frau straffrei abtreiben. Oft sind es jene Frauen, die als junge Menschen für jedes Geschöpf demonstriert haben, die sich dem „Naturschutz“ als großer Herausforderung gewidmet haben.

Pfarrer Wolfgang Zopora,  
95680 Bad Alexandersbad

### Christliche Kultur

Zu „Kein Gott im Eid der Ampel“ (Leserbriefe) in Nr. 18:

Da kommen Politiker wie Annalena Baerbock, Lisa Paus, Olaf Scholz und andere ohne den Eideszusatz „So wahr mir Gott helfe“ aus. Da wird im deutschen Parlament versucht, Abtreibung bis zur Geburt zuzulassen. Man „segnet“ gleichgeschlechtliche Paare, entfernt beim G7-Gipfel das Kreuz. Solche Politiker haben mit Religion nichts am Hut. Wen wundert es da, wenn deutsche Bischöfe beim Spaziergang durch Jerusalem ihr Kreuz abnehmen? Halten wir die christliche Kultur hoch!

Siegfried Bösele, 87452 Altusried

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
E-Mail: redaktion@suv.de oder  
leser@bildpost.de



▲ Klima-Aktivistin Maja Winkelmann klebte sich in Berlin an ein Gemälde von Lucas Cranach. Foto: Imago/aal.photo

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## Dreifaltigkeitssonntag

Lesejahr A

## Erste Lesung

Ex 34,4b.5–6.8–9

In jenen Tagen stand Mose früh am Morgen auf und ging auf den Sínai hinauf, wie es ihm der HERR aufgetragen hatte. Der HERR aber stieg in der Wolke herab und stellte sich dort neben ihn hin. Er rief den Namen des HERRN aus. Der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR ist der HERR, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue:

Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde und warf sich zu Boden. Er sagte: Wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, mein Herr, dann ziehe doch, mein Herr, in unserer Mitte! Weil es ein hartnäckiges Volk ist, musst du uns unsere Schuld und Sünde vergeben und uns dein Eigentum sein lassen!

## Zweite Lesung

2 Kor 13,11–13

Schwestern und Brüder, freut euch, kehrt zur Ordnung zurück, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes,

haltet Frieden! Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.

Grüßt einander mit dem heiligen Kuss! Es grüßen euch alle Heiligen. Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

## Evangelium

Joh 3,16–18

Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.



Ausschnitt eines Freskos von Andrea del Castagno in der Basilika Santissima Annunziata, Florenz, um 1455.

## Gedanken zum Sonntag

## Gott ist dreifaltig einer

Zum Evangelium – von Schwester M. Veronika Häusler OSVvP



Wenn wir vom dreifaltigen Gott sprechen, ist in einer kurzen Formel Großartiges über unseren Glauben und unseren Gott gesagt – und gleichzeitig geht damit für unser rational geschultes Denken eine enorme Ratlosigkeit einher, wie drei gleich eins sein kann.

Vielleicht können wir uns über die Grundsehnsucht des Menschen an dieses Geheimnis herantasten. Der tiefste Wunsch in uns allen ist wohl der nach gelingender Beziehung, nach Angenommenwerden und Seindürfen. Hier trifft sich die Sehnsucht Gottes mit unserer.

Gott will in Beziehung zu den Menschen sein. Dafür schenkt er jeder und jedem von uns das Leben als Anteil an der Fülle seines Lebens. Gott, der Vater und Schöpfer, will sich nicht selbstgenügsam verschließen. Dieses Sein auf ein Du hin nimmt in Jesu Menschengestalt an, drückt sich aus in Jesu Zugehen auf die Menschen, in seiner Nähe besonders zu denjenigen, die diese Lebensfülle nicht erleben. Die Dynamik dieser Bewegung ist die Liebe, wie wir es im Evangelium gehört haben. „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab ...“

Damit wird Gottes Entgegenkommen, seine Bewegung auf den Menschen hin, zur „Ruach“ (hebräisch): zum Geist, der Räume weit macht, alles gute Wollen befruchtet

und frischen Wind wehen lässt. Er bewirkt, dass wir trotz aller menschlichen „Hartnäckigkeit“, von der Mose in der ersten Lesung spricht, resonanzfähig bleiben für Gottes Gegenwart im Hier und Jetzt.

Damit ist auch gesagt, was Glauben bedeutet: mich einzulassen auf die Beziehung mit Gott, der als „Vater“ mein Leben will, der es als „Sohn“ mit mir teilt und der es als „Heiliger Geist“ in Bewegung und Schwingung hält. Leben mit dem dreifaltigen Gott heißt: mich aufzumachen, auf die anderen und die Welt zuzugehen, selbst einen Beitrag dazu zu leisten, dass sich Sehnsucht nach gelungener Beziehung in konkreten Erfahrungen erfüllt.

Vielleicht ist es besser, das Geheimnis der Dreifaltigkeit staunend zu besingen (Melodie GL 395):

*O Gott, dreifaltig einer  
von Ewigkeit das Licht.  
Geheimnis großer Liebe,  
das wir erfassen nicht.  
Im Staunen und Anbeten  
stills kommen wir dir nah.  
Die Größe deiner Güte  
wird für uns offenbar.*

*Du, Vater rufst ins Leben  
und hältst uns in der Hand.  
In deiner Schöpfung Schönheit  
machst du dich uns bekannt.  
Du Sohn bist unser Heiland,  
gekommen zu befreien,  
im Geist sind wir besiegelt,  
dein Eigentum zu sein.*

*Der Abgrund deiner Liebe  
birgt unser Leben ganz.  
Selbst in den Dunkelheiten  
scheint tröstend auf dein Glanz.  
Lass uns dir ganz vertrauen,  
dir Vater, Sohn, und Geist.  
Führ uns in deine Weite  
die Freundschaft mit dir heißt.*



## Gebet der Woche

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken. Mit deinem eingeborenen Sohn und dem Heiligen Geist bist du der eine Gott und der eine Herr, nicht in der Einzigkeit einer Person, sondern in den drei Personen des einen göttlichen Wesens. Was wir auf deine Offenbarung hin von deiner Herrlichkeit glauben, das bekennen wir ohne Unterschied von deinem Sohn, das bekennen wir vom Heiligen Geiste. So beten wir an im Lobpreis des wahren und ewigen Gottes die Sonderheit in den Personen, die Einheit im Wesen und die gleiche Fülle in der Herrlichkeit. Dich loben die Engel und Erzengel, die Kerubim und Serafim. Wie aus einem Mund preisen sie dich Tag um Tag und singen auf ewig das Lob deiner Herrlichkeit: Heilig, Heilig, Heilig ...

*Präfation von der Heiligsten Dreifaltigkeit*

### Glaube im Alltag

#### von Bruder Helmut Rakowski OFMCap



Gute Freunde von mir kochen mit Begeisterung. Sie wälzen Kochbücher, studieren Rezepte, legen Wert auf die richtigen Zutaten und Details. Bei Einladungen wird dann meist gemeinsam gekocht. Ich schnipple Zwiebeln, zerteile Tomaten und folge den Anweisungen. Ansonsten bin ich interessiert am Ergebnis. Oft kann ich einzelne Zutaten nicht unterscheiden, erfreue mich aber am Gesamtergebnis, sowie an der Atmosphäre beim gemeinsamen Kochen.

Ähnlich geht es mir mit Musik. Hier habe ich bei Konzerten schon vereinzelt Musikliebhaber gesehen, die der Aufführung mit der Partitur, also den Notenblättern auf dem Schoß, folgten und jeden Ton kannten. Ich dagegen schließe die Augen und ergebe mich ganz dem Zauber der Musik, lasse mich einfach führen und von den Emotionen ergreifen, die das Miteinander von Tönen, Klangfarben und Tempi hervorrufen. Musik ist mehr als nur die Summe einzelner Noten, ein gutes Essen mehr als eine Aneinanderreihung einzelner Zutaten.

Am heutigen Dreifaltigkeitssonntag kommt mir genau diese Erfahrung in den Sinn. Die wenigsten von uns beschäftigen sich mit den Theorien und Erklärungen, die hinter der Vorstellung der Dreifaltigkeit stehen. Aber wenn es dann einmal zum Thema wird, durch Nachfragen oder bei Predigten, bemühen selbst Theologen immer wieder das Geheimnis, das Unerklärliche der Trinität. Alles geht schließlich von der biblischen Erfahrung aus, dass

der Vater als der Schöpfer, der Sohn als der Erlöser

und der heilige Geist als die begeisternde Kraft uns Menschen Leben über den Tod hinaus schenken.

Jesus spricht von seinem Vater und vom Geist. Das ist Anlass dafür, dass Gelehrte sich vom Anfang der Christenheit an der Frage gestellt haben, wie dies mit dem Glauben an den einen Gott zusammengeht. Begriffe wie Person, Substanz, intertrinitarische Prozesse und viele andere gehen auf philosophische Schulen zurück, die diese Worte ganz anders verwendeten als wir es heute tun. Aber auch wenn wir die fremden „Zutaten“ nicht verstehen, kann das Ergebnis sich sehen lassen.

### Gott ist Beziehung

Für uns heute ist es besonders bedeutsam, dass Gott kein einsames Gegenüber zu uns Menschen ist, sondern Beziehung, Kommunikation, Austausch. Die Symphonie der Schöpfung, der Erlösung, der Nachfolge klingt immer wieder anders, so wie ein und die selbe Partitur, aufgeführt von unterschiedlichen Dirigenten, unterschiedliche Färbungen hat. Der eine Gott wirkt an unterschiedlichen Stellen in der Geschichte der Welt und in unserer persönlichen Lebensgeschichte. Er macht unser Leben zu einer wohlklingenden Symphonie, zu einem Genuss.

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium ab Montag: 1. Woche, neunte Woche im Jahreskreis

#### Sonntag – 4. Juni Dreifaltigkeitssonntag

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Ex 34,4b.5-6.8-9, APs: Dan 3,52.53.54.55.56, 2. Les: 2 Kor 13,11-13, Ev: Joh 3,16-18

#### Montag – 5. Juni

Hl. Bonifatius, Bischof, Glaubensbote in Deutschland, Märtyrer

Messe vom Fest, Gl, eig. Prf, feierlicher Schlusssegen (rot); Les: Apg 26,19-23, APs: Ps 117,1.2, Ev: Joh 15,14-16a.18-20 oder Joh 10,11-16

#### Dienstag – 6. Juni

Hl. Norbert von Xanten, Ordensgründer, Bischof von Magdeburg

Messe vom Tag (grün); Les: Tob 2,9-14, Ev: Mk 12,13-17; M. v. hl. Norbert (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

#### Mittwoch – 7. Juni

Messe vom Tag (grün); Les: Tob 3,1-11a.16-17a, Ev: Mk 12,18-27

#### Donnerstag – 8. Juni Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam

M. vom Hochfest, Gl, Sequenz ad libitum, Cr, Prf Euch, feierl. Schlusssegen (weiß); 1. Les: Dtn 8,2-3.14b-16a, APs: Ps 147,12-13.14-15.19-20, 2. Les: 1 Kor 10,16-17, Sequenz: „Lauda, Sion, Salvatorem – Lobe, Zion, deinen Hirten“, Ev: Joh 6,51-58

#### Freitag – 9. Juni

Hl. Ephräm der Syrer, Diakon, Kirchenlehrer

Messe vom Tag (grün); Les: Tob 11,5-17, Ev: Mk 12,35-37; Messe vom hl. Ephräm (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Samstag – 10. Juni

Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Tob 12,1.5-15.20, Ev: Mk 12,38-44; Messe vom Marien-Samstag, Prf Maria (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

# Barnabas – Sohn des Trostes

Gedenktag

11.  
Juni

Die Apostel in Jerusalem verliehen einem gewissen Josef von der Insel Zypern den Beinamen „Barnabas – Sohn des Trostes“ (Apg 4,36). Laut der **Apostelgeschichte** stammte er aus dem jüdischen Stamm Levi. Als Zeichen seiner Bekehrung zum Christentum verkaufte er seinen Acker und übergab den Erlös den Aposteln in Jerusalem (Apg 4,36 f.). Er war es, der Paulus zu den Aposteln in Jerusalem brachte und diesen berichtete, wie Paulus vor Damaskus der Herr erschienen war und wie er danach in Damaskus mutig den Glauben an Christus verkündet hatte (Apg 9,27).

Aufgrund der wegen Stephanus ausgebrochenen Verfolgung wurden Christen weit versprengt. Einige „von ihnen, die aus Zypern und Kyrene stammten, verkündeten, als sie nach Antiochia kamen, auch den Griechen (das heißt den Heiden) das Evangelium von Jesus, dem Herrn“. Die Apostelgeschichte berichtet weiter: „Die Hand des Herrn war mit ihnen und viele wurden gläubig und bekehrten sich zum Herrn. Die Nachricht davon kam der Gemeinde von Jerusalem zu Ohren und sie schickten Barnabas nach Antiochia. Als er ankam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte alle, dem Herrn treu zu bleiben, wie sie es sich im Herzen vorgenommen hatten. Denn er war ein trefflicher Mann, erfüllt vom Heiligen Geist und von Glauben. So wurde für den Herrn viel Volk hinzugewonnen. Barnabas aber zog nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen. Er fand ihn und nahm ihn nach Antiochia mit. Dort wirkten sie miteinander ein volles Jahr in der Gemeinde und lehrten eine große Zahl von Menschen. In Antiochia nannte man die Jünger zum ersten Mal Christen“ (Apg 11,21–26).

Die Erfahrungen mit der **Heidenmission** in Antiochia verwerteten Barnabas und Paulus auch auf ihrer ersten Missionsreise nach Zypern und Pamphylien (ca. 42 bis 47 n. Chr.), auf die sie auch Johannes Markus, einen Cousin von Barnabas (Kol 4,10), mitnahmen (Apg 12,25). Dieser reiste aber von Zypern nach Jerusalem zurück, vielleicht weil er mit der gesetzesfreien Heidenmission nicht einverstanden war. Barnabas und Paulus aber reisten nach Kleinasien, um auch dort das Evangelium zu verkünden (Apg 14).

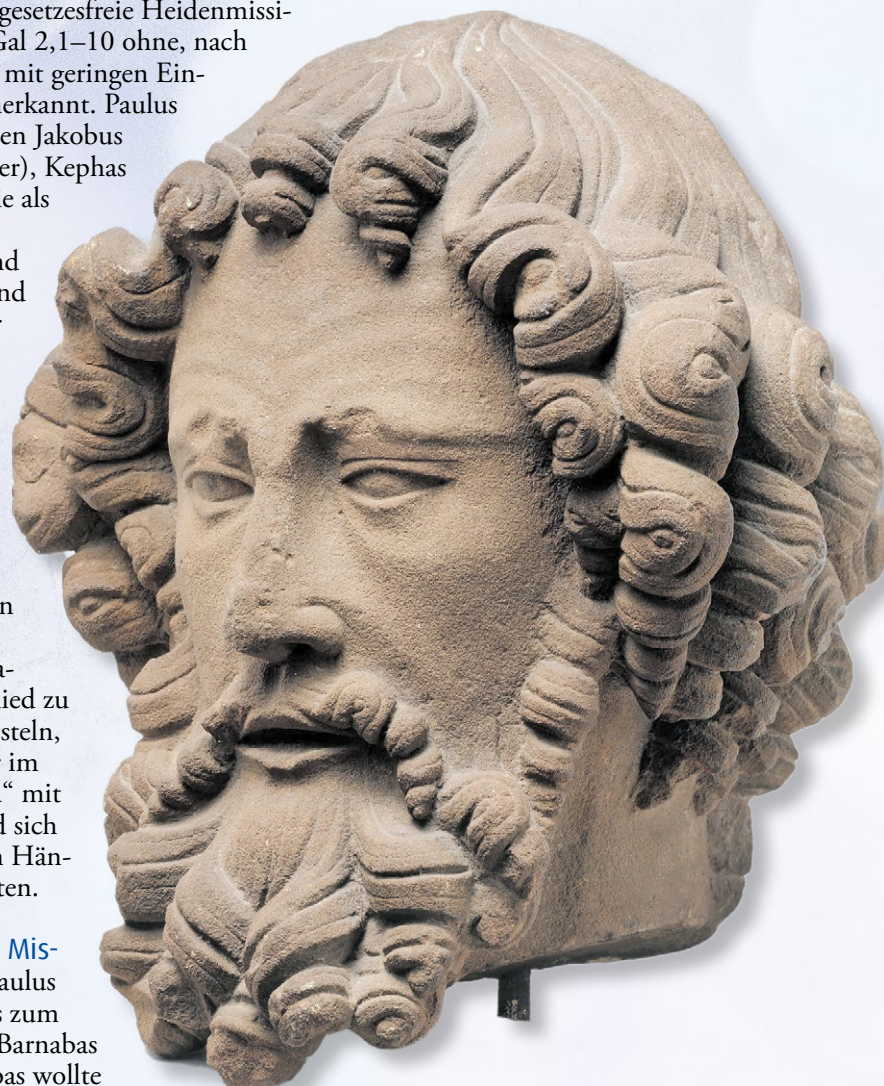
Die gesetzesfreie Heidenmission wurde von gesetzstreuen Judenchristen aufs heftigste kritisiert. Sie forderten, dass sich auch die neu-bekehrten Heiden beschneiden lassen und das jüdische Gesetz halten müssten (Apg 15,1.5). Barnabas und Paulus zogen daraufhin von Antiochia nach Jerusalem, wo das sogenannte **Apostelkonzil** abgehalten wurde (um 48/49), um diese für die Zukunft des Christentums entscheidend wichtige Frage zu klären (Apg

15,6–21). Sie waren dabei auf ganzer Ebene erfolgreich. Ihre gesetzesfreie Heidenmission wurde nach Gal 2,1–10 ohne, nach Apg 15,19 f.28 f. mit geringen Einschränkungen anerkannt. Paulus schreibt: So „gaben Jakobus (der Herrenbruder), Kephas und Johannes, die als Säulen Ansehen genießen, mir und Barnabas die Hand zum Zeichen der Gemeinschaft: Wir sollten zu den Heiden gehen, sie zu den Beschnittenen“ (Gal 2,9).

Paulus erwähnt in 1 Kor 9,5 f., dass nur er und Barnabas, im Unterschied zu den übrigen Aposteln, „keine Schwester im Glauben als Frau“ mit sich nahmen und sich mit ihrer eigenen Hände Arbeit ernährten.

Vor der **zweiten Missionsreise** des Paulus kam es allerdings zum Bruch zwischen Barnabas und ihm. Barnabas wollte seinen Cousin Johannes Markus mitnehmen, während Paulus dies strikt ablehnte, weil er sie bei der **ersten Missionsreise** „im Stich gelassen hatte, nicht mit ihnen (nach Kleinasien) gezogen war und an ihrer Arbeit nicht mehr teilgenommen hatte. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung, so dass sie sich voneinander trennten. Barnabas nahm Markus mit und segelte nach Zypern (seine Heimat). Paulus aber wählte Silas und reiste ab“ (Apg 15,37–40). Vermutlich geht die Trennung beider auch auf einen Konflikt in Antiochia zurück. Dort hatten Kephas und Barnabas zusammen mit den Heidenchristen Mahlgemeinschaft gehalten. Als aber einige Leute aus dem Kreis des gesetzstreuen Herrenbruders Jakobus nach Antiochia kamen, brachen sie diese Tischgemeinschaft ab, weshalb sie Paulus in scharfen Tönen als „Heuchler“ bezeichnete (Gal 2,11 ff.).

Von Barnabas ist uns nichts Schriftliches erhalten, deshalb tritt er im heutigen Bewusstsein hinter Paulus zurück. Ursprünglich hatte Barnabas eine bedeutendere Stellung inne. Er wird bei der Aufzählung der „Propheten und Lehrer“ immer an erster Stelle vor Paulus genannt: Apg 13,1 f. (vgl. 11,30; 12,25; 13,2.7;



▲ Apostelkopf aus Straßburger Sandstein, um 1300, The Metropolitan Museum of Art, New York.

Foto: gem

14,12). In Lystra glaubten die Einwohner nach einer Wunderheilung, Götter seien auf die Erde gekommen, dabei hielten sie Barnabas für Zeus, also die höchste griechische Gottheit, Paulus dagegen für den Götterboten Hermes (Apg 14,11 ff.).

Abt em. Emmeram Kränkl OSB

## Was bedeutet Barnabas für uns heute?

Barnabas befürwortete – zusammen mit Paulus – die wohl bedeutendste Neuerung im Verlauf der gesamten Kirchengeschichte: die Predigt des Evangeliums auch vor Heiden. Die Einigung beim sogenannten Apostelkonzil zeigt, dass bei einer vorurteilslosen Prüfung der Sachverhalte die kirchliche Einheit auch bei tiefgreifenden Neuerungen nicht zerbrechen muss.



## DAS ULRICHSBISTUM

### Gedenktagung über jüdische Persönlichkeit

ICHENHAUSEN – Die Stiftung ehemalige Synagoge Ichenhausen lädt am Sonntag, 18. Juni, um 18.30 Uhr zu einer Gedenktagung für den Journalisten Gernot Römer ein. Die Historikerin Eva Haverkamp spricht über jüdische Gelehrte und ihr schwäbisches Kulturerbe aus dem Mittelalter.

### Jugendvigil mit Kerzen im Kreuzgang

OBERSCHÖNENFELD – Am Freitag, 16. Juni, findet in der Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld eine Jugendvigil statt. Bei einer Lichtfeier gehen die Teilnehmer mit Kerzen durch den Kreuzgang. Es folgen Evangelium, Predigt, Lobpreis und Anbetung. Beginn ist um 19.30 Uhr.

### Chöre singen Carl Orffs bekanntestes Werk

GUNDELFINGEN – Die Stiftskantorei Medlingen und der Kammerchor Schwabmünchen sowie weitere Mitwirkende führen am Sonntag, 11. Juni, um 17 Uhr in der Gundelfinger Brenzhalle Carl Orffs Carmina Burana auf. **Karten** zu 26/20 oder ermäßigt 12/8 Euro an der Abendkasse.

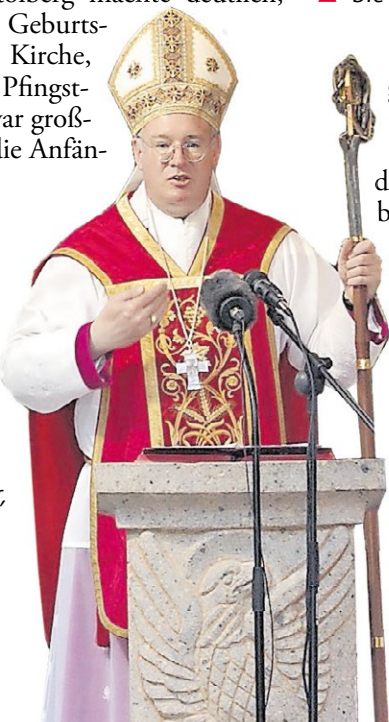
**MARIA VESPERBILD** – Dass am Abend des Pfingstsonntags ein Kardinal oder ein Bischof mit den Gläubigen Messe feiert und in einer Lichterprozession über den Schlossberg zur Fatimagrotte zieht, ist seit vielen Jahren Tradition. In diesem Jahr kam Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg aus München in die „Schwäbische Hauptstadt Mariens“.

Mit einem großen Kompliment verabschiedete sich der Weihbischof nach dem Schlusssegen von seinem Gastgeber, Wallfahrtsdirektor Monsignore Erwin Reichart, und den Pilgern. Oft habe er gehört, wie schön es in Maria Vesperbild sei und dass man hier echte Volksfrömmigkeit erleben könne. Doch die reale Erfahrung am Abend des Pfingstsonntags habe seine Vorstellungen übertroffen.

Beeindruckt zeigte sich der Weihbischof vom Ort und seiner Atmosphäre, beeindruckt waren die Gläubigen von der aufs Pfingstgeschehen bezogenen Predigt des Geistlichen. Graf zu Stolberg machte deutlich, dass die Geburtsstunde der Kirche, als die das Pfingstfest gilt, zwar großartig war, die Anfän-

► Die Kirche von heute brauche den Heiligen Geist dringender als jemals zuvor, predigte Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg.

Fotos: Lindenmayr



### PONTIFIKALAMT IN MARIA VESPERBILD

## Es braucht ein Sprachwunder

Weihbischof mahnt für Kirche von heute neues pfingstliches Geschehen an



▲ Die stimmungsvolle Lichterprozession gehört in Maria Vesperbild am Abend des Pfingstsonntags zur Tradition.

ge der Kirche aber alles andere als verheißungsvoll waren.

An Zahl und Macht seien die Gegner der neuen Glaubensbewegung den Anhängern der Lehre Christi „turmhoch“ überlegen gewesen. Dass sich wider Erwarten und gegen alle Widrigkeiten der christliche Glaube rasch verbreiten konnte, das sei nicht dem Wirken und Wollen der frühen Christen zu verdanken, sondern der Kraft des Heiligen Geistes.

Für die Krise der Kirchen heute gelte deswegen, dass auf dem Holzweg sei, wer meine, dass sich die Kirche mit Plänen, Konzepten und Konferenzen erneuern lasse.

Es bedürfe eines neuen pfingstlichen Geschehens, um die Kirche in eine gute Zukunft zu führen.

### Damit man sich versteht

Die Kirche von heute brauche den Heiligen Geist dringender als jemals zuvor und sein Kommen und Wirken müsse erbetet werden. Mit der Hilfe des Heiligen Geistes ließe sich vereinen, was auseinandergeraten sei, die Kräfte in der Kirche. Mit der Kraft des Heiligen Geistes werde auch ein neues Sprachwunder möglich, das es brauche, damit sich Menschen, die über religiöse Inhalte debattierten, vollumfänglich verstehen könnten.

Vokabeln wie „Gnade“ oder „Erlösung“ wären heutzutage vielen

Menschen unverständlich geworden. Der Weihbischof wies am Ende der Predigt auf die tragende Rolle der Gottesmutter hin. Maria habe in der Zeit nach dem Kreuzestod ihres Sohns die Apostel und Anhänger Jesu zusammengehalten. Ihrer mütterlichen Kraft sollte man vertrauen. Sie könne die unterschiedlichen und auseinanderstrebenden Kräfte wieder zusammenführen.

Nach den schwierigen Pandemie-Jahren und den heiklen Witterungsverhältnissen vom vergangenen Jahr konnte das Pfingstfest in Maria Vesperbild in altem Glanz und mit all dem gefeiert werden, was ein großes Pontifikalamt im Freien und eine stimmungsvolle Lichterprozession bewirken können.

Heinrich Lindenmayr

## WALLFAHRT NACH POBENHAUSEN

# Wie man behandelt werden will

Unter dem Motto „Gott ist überall“ pilgerten 500 Jugendliche auf den Kalvarienberg

**POBENHAUSEN** – Die Jugendwallfahrt zum Kalvarienberg nach Pobenhäusen, organisiert von der katholischen Jugendstelle Schrobenehausen und dem DJK-Diözesanverband Augsburg, hat eine lange Tradition. 15 Gruppen machten sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf den Weg und feierten gemeinsam Heilige Messe.

Als Jugendpfarrer Florian Stadlmayr den Gottesdienst eröffnet, weht durch den Blätterwald vor der Wallfahrtskirche ein kräftiger Wind: ein idyllischer Ort für einen bewegten Gottesdienst mit Mitmachangeboten und moderner Musik.

Für diese sorgen Anna Sophie Moosheimer (Piano), Veronika Hora (Querflöte), Monika Welser (Gitarre), Andreas Hanisch (Bass) und Johannes Hanisch (Cajon) sowie ein Projektchor, zu dem sich Hannah und Marie Oschmann, Mona Kelz, Barbara Assenbrunner und Corinna Dallmeier zusammengefunden haben.

„Around the world – Gott ist überall“, lautet die Botschaft der Jugendwallfahrt. Das Vorbereitungsteam dachte dabei an den bevorstehenden Weltjugendtag in Lissabon. Dieser steht unter dem Leitwort „Maria stand auf und machte sich auf den Weg“ (Lk 1,39).

Zur Fuß- und Fahrradwallfahrt haben sich nach Pobenhäusen 15 Gruppen aus den umliegenden Pfarreien auf den Weg gemacht. Die meisten sind schon recht früh aufge-



▲ Wer schon mal in Europa Urlaub gemacht hat, will Pfarrer Florian Stadlmayr von den Jugendlichen wissen, als viele Hände nach oben gehen. Foto: Hammerl

brochen, denn auch der Weg ist ein Ziel. Das Vorbereitungsteam hatte für die Teilnehmer „Reisetagebücher“ vorbereitet, die Spiele, Gebete, Geschichten, Lieder, Fürbitten und Impulsfragen zu verschiedenen Kontinenten enthielten. Damit konnten die einzelnen Gruppen unterwegs verschiedene Stationen gestalten, was die Wegzeiten deutlich verlängerte. Die Langenmosener waren beispielsweise zweieinhalb Stunden unterwegs. Die knapp 18 Kilometer wären sonst in einer guten Stunde zu schaffen gewesen.

Etwa 500 Gottesdienstbesucher, so schätzt Pfarrer Stadlmayr, sind es wohl insgesamt, und die wenigsten sind mit dem Auto auf den

Kalvarienberg gekommen. „Was für ein schönes Bild“, sagt er und begrüßt die Wallfahrergruppen aus den Pfarreiengemeinschaften (PGs) Schrobenehausen, Hohenwart-Tegernbach, Manching, Karlshuld, Karlskron und Waidhofen. Spitzenreiter mit 144 Teilnehmern ist die PG Langenmosen. Die weiteste Anreise hatten die DJK-ler aus Leitershofen bei Augsburg.

Wer aufgerufen wird, winkt, die anderen klatschen. So herrscht von Beginn an ein starkes Wir-Gefühl. Es geht um Gemeinschaft – nicht nur in der Region, sondern überall in der Welt: So lässt sich das Motto interpretieren. Wo die Teilnehmer denn schon überall im Urlaub wa-

ren, will Stadlmayr wissen und lässt sie die Hand heben – zunächst für Europa, dann Amerika, Südamerika, Afrika, Asien und Ozeanien. Jedes Mal gehen weniger Hände in die Höhe. „Wen habt ihr dort kennengelernt?“, fragt er weiter. Bei allen Unterschieden solle man jeden Menschen so annehmen, wie er ist, sagt der Jugendpfarrer. „Ich jedenfalls möchte das für mich so“, gibt er zu bedenken. Es geht ihm darum, wie jeder selbst behandelt werden möchte, auch wenn er irgendwo fremd oder anders ist.

## Sorgen auf bunten Zetteln

Belastendes, was wohl ein jeder mit sich herumschleppt, dürfen die Teilnehmer auf bunten Zetteln notieren und diese dann in einen Koffer vor dem Altar werfen – um die Sorgen symbolisch loszuwerden. Ein Angebot, das von vielen gerne angenommen wird.

Zu Beginn des Wallfahrtsgottesdienstes hatte Dekanatsjugendseelsorgerin Silvia Drescher organisatorische Hinweise lustig in eine Ansage verpackt, die an die Durchsagen von Flugpersonal erinnerte und fast ein bisschen Urlaubsstimmung aufkommen ließ. Zum Abschluss verweist DJK-Bildungsreferentin Kerstin Mayer auf den Dreiklang aus Sport, Glaube und Gemeinschaft. Dieser mache den Katholischen Sportverband aus. In der Jugendwallfahrt sehe sie das sehr schön verwirklicht, sagt sie. *Andrea Hammerl*

## FILM ÜBER DIE HEILIGE

# Mutter Teresas Entschlossenheit

„Sonnenaufgang über Kalkutta“ stellt Menschen vor, die ihr begegnet sind

**Mit dem Film „Sonnenaufgang über Kalkutta“ hat der spanische Regisseur José María Zavala eine Lobeshymne auf die heilige Mutter Teresa geschaffen: eine Frau, die ihr Leben ganz den Ärmsten der Armen widmete.**

Der Film erzählt acht Lebenszeugnisse von Menschen, die Mutter Teresa und ihren Schwestern begegnet sind – und deren Leben sich dadurch radikal verändert hat. Da ist Emmanuel Leclercq, den die Ordensfrau, als er ein Baby war, aus dem Müll fischte. Heute ist er

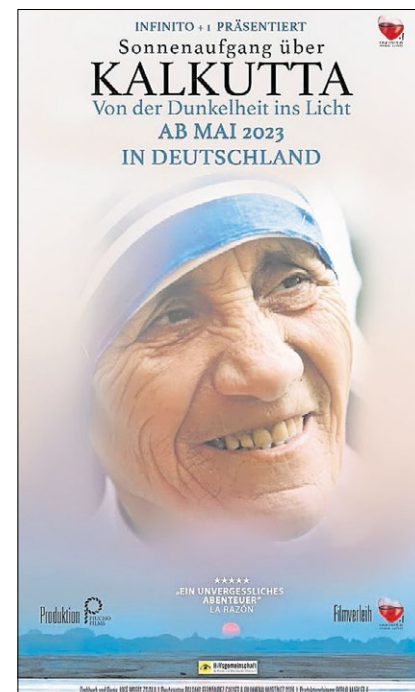
Universitätsprofessor und bereitet sich auf die Priesterweihe vor. Oder Amaia Martínez López, die als Krankenschwester bei Abtreibungen assistierte und deren Ehe scheiterte. Ein Notruf aus Nepal und eine Begegnung mit den Mutter-Teresa-Schwestern krepelten ihr Leben völlig um.

## Licht ins Dunkel bringen

Der Film wirft einen neuen Blick auf die Heilige. Ihre Einfachheit und Klarheit sowie ihre Entschlossenheit, Licht ins Dunkel zu bringen,

überzeugen auch heute Menschen. Zavala ist Journalist, Schriftsteller und Filmregisseur. In seiner Heimat wurde er mit Filmen über die Heiligen Pater Pio und Karol Wojtyła bekannt.

In folgenden Kinos ist „Sonnenaufgang über Kalkutta“ zu sehen: Murnau (Kino im Griesbräu): 14.6. um 18.30 Uhr; Meitingen (Cineplex): 25.6. um 17, 27.6. um 19 und 2.7. um 17 Uhr; Aichach (Cineplex): 2.7. um 17, 4.7. um 19 und 9.7. um 17 Uhr. Weitere Orte und Termine im Internet unter [www.sonnenaufgangueberkalkutta.com](http://www.sonnenaufgangueberkalkutta.com). *us*



## BEDÜRFTIGEN GEWIDMET

# Buch mit der Botschaft Jesu

## Königsmooser Viertklässler malten Bilder zu Texten aus dem Evangelium

**KÖNIGSMOOS** – Dem Diplomtheologen und Religionslehrer George Ghannam-Banzer ist es ein Herzensanliegen, Menschen zur Beschäftigung mit der Bibel zu bewegen. An der Grundschule Königsmoos (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) stellte er sein neues Buchprojekt vor, für das Viertklässler Papier und Malstifte in die Hand nahmen.

Die Bibel in Bildern zu erzählen, ist nicht neu. „Früher, als viele Menschen noch nicht lesen konnten, wurden immer Bilder genutzt, um ihnen den Glauben näherzubringen“, sagt Banzer. Das zu tun hält der gebürtige Palästinenser in der heutigen Zeit, in der viele der Kirche und dem Glauben den Rücken kehren, für besonders wichtig. Kunst, davon ist er überzeugt, sei ein probates Mittel dazu. So hat der 61-Jährige bereits mehrere Kunstprojekte initiiert. Sein neuestes ist nun als Buch mit dem Titel „Jesus Zebaoth – König im Himmel und auf Erden“ erschienen.

35 von insgesamt 52 Viertklässlern aus der Grundschule Königsmoos (Landkreis Neuburg-Schrobenhausen) haben bei dem Projekt mitgemacht – konfessionsübergreifend. Jedes Kind malte jeweils ein Bild zu einem von Banzer zugeteilten Text.

Die Bibelstellen wählte der Lehrer aus den vier Evangelien aus und stellte sie zu einer Geschichte zusammen, die den Zeitrahmen von Palmsonntag bis Pfingsten abdeckt. In dem rund 90 Seiten dicken Buch bekam jedes Kind eine Doppelseite. Auf der rechten Seite ist jeweils das gemalte Bild abgedruckt, links die



▲ In einer Feierstunde in der Schulaula stellte Diplom-Theologe George Ghannam-Banzer das Buch vor, für das die Schüler Bilder gemalt haben. Fotos: Hammerl

Bibelstelle, zu der es entstanden ist, und ein Foto des Kindes.

„Die Karwoche ist die wichtigste und intensivste Woche unseres Glaubenslebens“, betont Dekan Werner Dippel und lobt die Begeisterung und das Engagement der Schüler, die sich dem Projekt in ihrer Freizeit widmeten.

Zugeeignet ist das Buch allen bedürftigen Menschen. Stellvertretend für diese ist Elena darin abgebildet, ein behindertes Mädchen aus Banzers Bekanntenkreis, sowie weitere bedürftige Menschen. „Das soll die Botschaft Jesu darstellen“, erklärt er. Dabei macht er Bedürftigkeit nicht an materieller Armut fest, denn aus Jesu Sicht war auch der reiche Zachäus bedürftig.

Das Buchprojekt ist das erste dieser Art im Donaumoos. Doch

auf die Idee, Kunst einzusetzen, um Menschen zu motivieren, sich mit der Bibel auseinanderzusetzen, kam Banzer bereits als Pfarrgemeinderatsvorsitzender der Pfarrei St. Christoph in Friedrichshofen (Stadt Ingolstadt). Dort lebt er und dachte darüber nach, wie die Leute wieder mehr für den Glauben zu begeistern sind.

Umgesetzt hat er 2015 zunächst ein Projekt mit 103 Künstlern aus der Diözese Augsburg: Dabei bekam jeder per Los eine Bibelstelle zugeteilt und schuf dazu ein Kunstwerk. Ein Jahr später entstand das Buch „Mit Kinderaugen den Glauben sehen“. Dazu hatte Banzer seinen Schülern in Inchenhofen Themen wie „Advent“ oder „Heiliger Nikolaus“ gegeben, zu denen sie selber recherchieren und dann etwas malen sollten. *Andrea Hammerl*

### Information:

Das Buch „Jesus Zebaoth – König im Himmel und auf Erden“ ist für 15 Euro an der Grundschule Königsmoos und im regionalen Handel erhältlich. Der Erlös kommt der Schule zugute.

## KLIMASCHUTZ ALS THEMA

## Caritas-Präsidentin in Ursberg zu Besuch

URSBERG – Eva-Maria Welskop-Deffaa, die Präsidentin des deutschen Caritasverbands, war zu Gast beim Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) in Ursberg. Die erste Frau an der Spitze des katholischen Wohlfahrtsverbands ist seit 2021 im Amt. Sie informierte sich über das Leistungsangebot und die aktuellen Herausforderungen des DRW, das als kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts Mitglied des größten deutschen Sozialverbands ist.

Bei dem Besuch erfuhr die Präsidentin zudem, dass DRW-Gründer Dominikus Ringeisen (1835 bis 1904) im Jahr 1897 zu den Gründern der Caritas gehörte. Großen Raum bei den Gesprächen nahm die konkrete Umsetzung der Caritas-Jahreskampagne „Für Klimaschutz, der allen nutzt“ ein. Unter Sozialträgern herrsche beispielsweise große Unsicherheit bezüglich Finanzierung und Umsetzung der geforderten energetischen Maßnahmen in einer oft großen Zahl an bestehenden Gebäuden, teilte das DRW mit. Die Caritas will bis 2030 klimaneutral sein. Das DRW, das seit 2020 erstmals klimaneutral gestellt ist, hat sich mit seinem Energiezentrum Ursberg dem Ziel nachhaltiger Energienutzung verschrieben.

Weitere Themen bei dem Besuch waren die Teilhabe von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen am Arbeitsleben sowie die Auswirkungen des Personalmangels auf die Arbeit der Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe.



▲ Eva-Maria Welskop-Deffaa traf den DRW-Vorstand (von links): Michael Winter, Martin Riß, Wolfgang Tyrychter und Josef Liebl. Foto: DRW/Bielesch



▲ Pfarrer Thomas Pandanam (von links), Dekan Werner Dippel, Landrat Peter von der Grün und Schulamtsdirektorin Ilse Stork betrachten die ausgestellten Bilder der Schüler.

### Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** oder **Unser Allgäu** bei.



### Stellenangebote

**Haushaltshilfe in Festanstellung gesucht** nach Augsburg-Göggingen für 5x 5-6 Std. Gute Deutschkenntnisse erwartet, NR. Bewerbungen an: [haushalt-augsburg@web.de](mailto:haushalt-augsburg@web.de)

### Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert  
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)  
**kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50**  
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

## ERÖFFNUNG OHNE DEN KÜNSTLER

## Landschaften aus friedlicher Zeit

Tutzinger Roncallihaus zeigt noch bis Juli Naturansichten des Ukrainers Ivan Mukosiy

**TUTZING** – Bilder des 1988 in Kiew geborenen Malers Ivan Mukosiy sind derzeit im Tutzinger Roncallihaus zu sehen. Bei der Ausstellungseröffnung musizierten Ukrainer, die vor Monaten geflohen waren.

Es sind noch Bilder einer scheinbar heilen Welt, die bis zum 30. Juli in Tutzing zu bewundern sind. Neben Kunstinteressierten aus dem Landkreis hatte es sich auch Bürgermeisterin Marlene Greinwald nicht nehmen lassen, Mukosiy's Werke in Augenschein zu nehmen. Auf große Begeisterung der Gäste stieß das Violinspiel des 16-jährigen Arcadii Bryzhanenko, der mit seiner Mutter Elena am Flügel die Vernissage musikalisch umrahmte. Die beiden waren vor Monaten nach ihrer Flucht von einer Tutzinger Familie aufgenommen worden. Der junge Musiker besucht inzwischen das örtliche Gymnasium.

Für die Bilderpräsentation hatte sich Galeristin Anne Benzenberg eingesetzt. Auch der Ökumenische Unterstützerkreis und der Tutzinger Rotary Club um seinen Präsidenten Christoph von Westphalen hatten sich für das Projekt engagiert.

Dass der Künstler nicht selbst anwesend sein konnte, ist dem seit Februar letzten Jahres in seiner Heimat wütenden Angriffskrieg geschuldet. Er erhielt keine Ausreiseerlaubnis. Seine Bilder, die alle durchweg



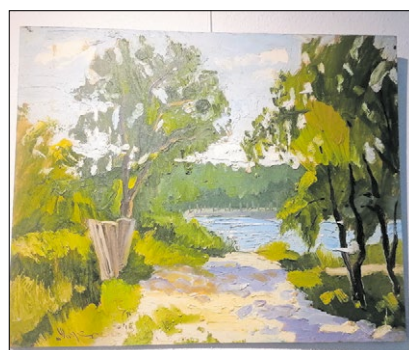
▲ Arcadii Bryzhanenko und seine Mutter Elena musizierten bei der Vernissage. Beide waren vor Monaten aus ihrer ukrainischen Heimat geflohen. Fotos: Reitzig

Landschaften um seine Heimatstadt Kiew zeigen, hatte Mukosiy schon vor dem Krieg nach Tutzing geschafft. Man kann von einem Glück im Unglück sprechen.

Die naturnahen Ansichten in Spachteltechnik auf Pressspan strahlen eine große Ruhe aus. Mit Landschaften in Oberbayern haben sie durchaus eine Ähnlichkeit.

Einzelheiten zum Werdegang des Künstlers erläuterte Assunta von Mitschke-Collande, Mitarbeiterin in der Kirchenverwaltung. Mukosiy besuchte eine Zeichenschule und entdeckte dort früh sein Interesse für dieses spannende Metier und die

Malerei. Eine besondere Auszeichnung erhielt er für seine Diplomarbeit, nachdem er die Jahre an der



▲ Mukosiy's Landschaften haben eine Ähnlichkeit mit Gegenden in Oberbayern.

Sekundarschule schwerpunktmäßig seinem geliebten Zeichnen gewidmet hatte.

Es folgte ein Studium an der Academy of Fine Arts. Nachdem er mehrere Preise erhalten hatte, konnte er 2010 in seiner Heimatstadt seine erste große Ausstellung feiern. 2013 schloss er seine Studien mit Auszeichnung ab.

Vor einigen Jahren kam Mukosiy durch Kontakte nach Tutzing und lernte hier Anne Benzenberg kennen. „Leider war es uns nicht mehr möglich“, sagte die Galeristin, „seine Bilder mit entsprechenden Rahmen zu versehen.“ Man habe sie jetzt „ganz naturbelassen“ an die Wände des Roncallihauses hängen müssen.

Dieser Umstand tut der Wirkung der Bilder auf den Betrachter keinen Abbruch. Dieser wird vom Maler direkt hineingenommen in die meist lichtdurchfluteten Landschaften, die zum Verweilen einladen.

Wichtig ist den Organisatoren, möglichst viele der Bilder zu verkaufen. Mit den Einnahmen soll die Familie des Künstlers unterstützt werden. Das Roncallihaus als Ort der Begegnung und des Miteinanders zu beleben, dürfte den Veranstaltern mit dieser Schau vollauf gelungen sein.

Renate Reitzig

## Information

Die Ausstellung im Tutzinger Roncallihaus ist bis 30. Juli wochentags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

## „Was Gott euch tut, das sagt“

Maria-Hilf-Bruderschaft in Autenried begeht 300+1-jähriges Bestehen

**AUTENRIED** – Mit einem feierlichen Pontifikalamt mit Weihbischof Florian Wörner hat die Gemeinde St. Stephan Autenried (Kreis Günzburg) das 300+1-jährige Bestehen der Maria-Hilf-Bruderschaft gefeiert. Wörner rief die Autenrieder auf: „Was Gott Euch tut, das sagt!“

Pfarrer Frank Geilich und Kaplan Pater Binu Kachappilly zeigten sich sehr erfreut darüber, dass der Weihbischof ihrer Einladung gefolgt war, das Fest mit der Gemeinde zu begehen. Ein Festzug zur Kirche, begleitet von der Musikkapelle und den örtlichen Vereinen, eine besondere musikalische Gestaltung des Gottes-

dienstes und eine feierliche Prozession durch den Ort machten das Jubiläum zu einem ganz besonderen Tag.

Traditionsgemäß wird das Fest der Bruderschaft am zweiten Sonntag im Mai begangen. Früher wurden die Mitglieder nach der Erstkommunion aufgenommen. Doch im Lauf der Zeit verlor diese Tradition an Bedeutung. Der letzte Eintrag

tag im Mai begangen. Früher wurden die Mitglieder nach der Erstkommunion aufgenommen. Doch im Lauf der Zeit verlor diese Tradition an Bedeutung. Der letzte Eintrag



Fotos: PG Ichenhausen

◀ Weihbischof Florian Wörner feierte das Pontifikalamt zum Jubiläum der Maria-Hilf-Bruderschaft in Autenried.

▶ Der Festzug wurde von den Vereinen begleitet.

im „Buch der Bruderschaft“ stammt aus dem Jahr 1956.

Nachlesen kann man in dem Buch, dass Baron von der Halden ganz besonders die Muttergottes verehrte. 1722 gründete er in Autenried die Bruderschaft.





## Aus- und Weiterbildung



Eine gute Ausbildung lohnt sich mehr denn je, denn Fachkräfte werden derzeit in nahezu allen Branchen dringend gesucht.

Foto: olga meier-sander/pixelio.de

## Die Weichen richtig stellen

Was nur werden? Diese Frage dürften sich viele künftige Abiturienten stellen. Ein Blick auf die Lieblingsfächer in der Schule kann helfen.

Mit guten Deutschnoten Journalismus studieren oder das Interesse an Genetik für ein Biologiestudium nutzen? Hat man Fächer oder Themen, für die man sich schon in der Schule interessiert, kann das die Berufsorientierung erleichtern. Dafür sollte man sich zunächst fragen: „Was genau finde ich an diesem Fach so interessant?“, rät Petra Wegenast, Beraterin bei der Agentur für Arbeit Freiburg, in einem Beitrag auf [www.abi.de](http://www.abi.de). „Das können zum Beispiel bestimmte Teilbereiche sein, die Art zu denken, oder dass klare Strukturen herrschen.“

Ist das Lieblingsfach Mathe, begeistert vielleicht die Suche nach Anwendungsmöglichkeiten für den Alltag besonders. Dann könnte womöglich ein ingenieurwissenschaftliches Studium interessant sein. Wen im Fach Wirtschaft vor allem der Umgang mit Gesetzen reizt, könnte ein Studium der Rechtswissenschaften in Betracht ziehen.

Studien- oder Berufsfelder, die in Frage kommen könnten, lohnt es sich dann genauer anzusehen – und zu recherchieren, ob die als spannend empfundenen Themen dort tatsächlich vorkommen. Fächerinhalte in der Schule und im Ausbildungs- oder Studienalltag sollte man

allerdings nicht unbedingt gleichsetzen. Mathematik in der Schule ist etwa nur bedingt mit der Mathematik im Mathematikstudium vergleichbar. Was an der Hochschule gebraucht wird, bekommen Studenten oft im Grundstudium gelehrt. Wichtig seien aber Interesse und Neugier für das Fach, rät Wegenast.

Den Wunschberuf als alleiniges Kriterium für die Kurswahl in der Oberstufe heranzuziehen ist hingegen nicht immer eine gute Idee. Zum einen kann sich dieser noch ändern. Zum anderen sind momentan rund 40 Prozent aller Studiengänge zulassungsbeschränkt, erfordern also einen bestimmten Notendurchschnitt.

dpa



▲ In Deutschland gibt es über 400 Hochschulen. Foto: Peter von Bechen/pixelio.de

## Gute Perspektiven in der Fitnessbranche

Die Bedeutung von Fitness- und Gesundheitstraining nimmt im Leben der Menschen einen hohen Stellenwert ein, denn regelmäßiges Training hat gesundheitspositive Effekte. Nach den coronabedingten Schließungen kommen die Mitglieder zurück in die Sportstudios und -anlagen. Das zeigt die aktuelle Studie „Eckdaten der deutschen Fitnesswirtschaft 2023“. Zudem steigt die Anerkennung der Fitness- und Gesundheitsbranche. Gut ausgebildete Fachkräfte haben in den Bereichen Prävention, Fitness und Gesundheit deshalb hervorragende berufliche Aussichten und Entwicklungsmöglichkeiten. Qualifizieren können sie sich etwa bei der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement und bei der BSA-Akademie. Mehr Infos gibt es unter [www.dhfp-g-bsa.de](http://www.dhfp-g-bsa.de).

djd



▲ Im Spätberufenseminar St. Matthias kann man nicht nur gemeinsam lernen, sondern auf Wunsch auch gemeinsam wohnen. Foto: pixabay.com

## Ein Weg zum (Fach-)Abitur

**WOLFRATSHAUSEN** – Das Erzbischöfliche Spätberufenseminar St. Matthias in Wolfratshausen (Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen) mit Gymnasium, Kolleg und Fachoberschule ist die älteste Einrichtung des zweiten Bildungswegs in Bayern. Es bietet je nach Vorbildung einen Weg zur allgemeinen Hochschulreife oder zur Fachhochschulreife (Fachabitur). Wer auf seinem bisherigen Schulweg aufbauen will, kann sich für das Gymnasium oder die Fachoberschule bewerben. Auch wer sich nach einer Berufsausbildung beziehungsweise Berufstätigkeit weiterbilden will, kann die allgemeine Hochschulreife am Kolleg erwerben.

Der Schule ist ein christliches Wohnheim für volljährige Schülerinnen und Schüler angeschlossen. Beim „Wohnen+“ leben bis zu 20 junge Erwachsene ab 18 Jahren in einer Wohngemeinschaft zusammen. Das Plus steht einerseits dafür, dass zu-

sätzlich zur Schule Möglichkeiten der persönlichen, beruflichen und religiösen Orientierung angeboten werden. Andererseits wird durch die Wohnmöglichkeit ein Raum geschaffen, der Selbstständigkeit stärkt und Eigenverantwortlichkeit fördert.

Alle Mitglieder der Wohngemeinschaft bewohnen ein Einzelzimmer mit eigenem Bad. Zimmer und Bad werden (falls gewünscht) regelmäßig gereinigt. Darüber hinaus stehen allen Mitgliedern der Wohngemeinschaft verschiedene Gemeinschaftsräume zum Kochen, Beisammensein und Lernen zur Verfügung.

### Information

Wer mehr über die Einrichtung St. Matthias und das schulische Angebot ab dem Schuljahr 2023/24 erfahren will, ist zum Informationsabend am Mittwoch, 5. Juli, um 19 Uhr eingeladen.



## Bilde dich!

### Abschluss mit Abi oder Fachabi

Ein Einstieg mit

- Quali
- mittlerem Bildungsabschluss
- Berufsausbildung oder nach einer beruflichen Tätigkeit



Folge uns auf Instagram



**St. Matthias Waldram**  
Gymnasium  
Kolleg  
Fachoberschule  
Wohnen ⊕

[www.sankt-matthias.de](http://www.sankt-matthias.de)



▲ Agrarwirte, Landschafts- und Gartenbauer können sich an der Technischen Hochschule in Höchstädt weiterbilden. Fotos: oh

## Bildung für Naturschutz

**HÖCHSTÄDT** – „Bildung säen, Naturschutz ernten“ – nach diesem Motto erweitert die Technikerschule in Höchstädt (Kreis Dillingen) ab September ihr Profil über regenerative Energiesysteme hinaus um den Schwerpunkt Landschaftsökologie. So wird neben der Umweltschutztechnik mit regenerativen Energien auch ausgebildeten Garten- und Landschaftsbauern sowie Landwirten eine passgenaue Anschlussfortbildung geboten. Nach der zweijährigen Weiterbildung stehen den Staatlich geprüften Technikerinnen und Technikern die Türen in Unternehmen der Landschaftspflege, der Grundstückssanierung oder in Umweltbehörden und Industriebetrieben offen. Nach dem Abschluss der schrittweisen Sanierung und Erweiterung hat die Technikerschule für Umweltschutztechnik mit den Fachrichtungen regenerative Energien sowie Informatiktechnik in den

gewerblichen Räumlichkeiten in der Lutzingener Straße 1 in Höchstädt, direkt am Kreisverkehr in der Nähe des Bahnhofs, eine neue Heimat gefunden. Nachdem der Umzug bewältigt ist und Lehrkräfte sowie Schüler eine angenehme Lernatmosphäre geschaffen haben, lädt die Technikerschule Höchstädt am Montag, den 19. Juni, ab 17 Uhr zum Informationsabend ein. In den Klassen- und Projekträumen präsentieren Schulleitung und Lehrkräfte Wärmepumpen, Photovoltaik-Anlagen, Wasserstofftechnologie sowie den neu angeschafften 3D-Drucker. Die Technikerschule Höchstädt führt in zwei Jahren Vollzeitunterricht zum Staatlich geprüften Techniker, zur Fachhochschulreife sowie zur Ausbildungsreife. Voraussetzung sind eine abgeschlossene Berufsausbildung und ein Jahr Berufserfahrung.

## In vier Jahren zum Erzieher

**AICHACH** – Der Kreistag des Landkreises Aichach-Friedberg hat beschlossen, die Fachakademie für Sozialpädagogik mit Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin am Standort Aichach einzuführen und im September 2023 zu starten. Die Ausbildung dauert vier Jahre. Staatlich anerkannte Erzieher arbeiten unter anderem in Einrichtungen der Tagesbetreuung und Gesundheitspflege, in Sondereinrichtungen für Menschen mit Behinderung und in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe. Voraussetzung für die Ausbildung ist ein mittlerer Schulabschluss. Sie beginnt mit einem Sozialpädagogischen Einführungsjahr, das je zur Hälfte aus theoretischem Unterricht und einem Praktikum in einer Einrichtung besteht. Es folgen zwei Studienjahre an der Fachakademie sowie ein Jahr Berufspraktikum in einer selbstgewählten Einrichtung mit individueller Unterstützung und Begleitung der Lehrkräfte der Fachakademie.

Dafür ist ein Vertrag mit einer Einrichtung erforderlich. Auf dem Stundenplan stehen Fächer wie Pädagogik und Psychologie, Deutsch, Englisch, Recht und Verwaltung, Musik- und Bewegungserziehung, Kunst- und Werkpädagogik, Naturwissenschaft und Gesundheit, Religionspädagogik und ethische Erziehung, Literatur und Medienpädagogik sowie mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung. Mit bestandener Abschlussprüfung erhalten Absolventen den Titel staatlich anerkannte/r Erzieher/in (Bachelor Professional in Sozialwesen). Durch Ergänzungsprüfungen in Englisch und Mathematik oder mit einem Notendurchschnitt von besser als 1,5 erreichen Schüler die fachgebundene oder allgemeine Fachhochschulreife oder die fachgebundene Hochschulreife.

**Information**  
Anmeldung ab sofort unter [www.bs-wittelsbacherland.de](http://www.bs-wittelsbacherland.de).



Foto: oh

▲ Erzieher vermitteln Kindern auf spielerische Art Wissen, Werte und Fähigkeiten.

**Wir gestalten Landschaft**

**Technikerschule Höchstädt**  
Höchstädt a.d. Donau

**...FÜR EINE BLÜHENDE ZUKUNFT**

Werde Staatlich Geprüfter Techniker\*in für Umweltschutztechnik + Landschaftsökologie

Die perfekte Weiterbildung in der Agrarwirtschaft

- ✓ Landschaftspflege
- ✓ Bodensanierung
- ✓ Biodiversität
- ✓ Regenerative Energien

- + Staatlich Geprüfter Techniker\*in
- + Fachhochschulreife
- + Ausbildungsreife
- + BAföG-gefördert

Anmeldung ab sofort – 2 Jahre Vollzeit – Beginn 11.09.23 – kostenfrei

Technikerschule Höchstädt  
Prinz-Eugen-Straße 13  
89420 Höchstädt a.d. Donau

[www.technikerschule-hoechstaedt.de](http://www.technikerschule-hoechstaedt.de)  
[verwaltung@bs-hoechstaedt.de](mailto:verwaltung@bs-hoechstaedt.de)  
Tel. 0 90 74 / 95 94-0

Infoabend am Mo., 19.06.2023 ab 17:00 Uhr

## Staatliche Fachakademie für Sozialpädagogik Aichach Neu!

Starten Sie im Schuljahr 2023/24 Ihre Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in mit dem Sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ)

Einladung zum Informationsabend am Mittwoch, 21.6.2023 von 18 – 19 Uhr in der Berufsschule Aichach, Schulstraße 46, 86551 Aichach

Fachakademie für Sozialpädagogik  
**Berufliche Schulen Wittelsbacher Land**

Anmeldung ab sofort online möglich unter [www.bs-wittelsbacherland.de](http://www.bs-wittelsbacherland.de)

# Kostenfreier Nachhilfe-Unterricht

Gute Nachrichten für viele Familien, deren Kind Hilfe bei schulischen Leistungen benötigt: Die Kosten für professionelle Nachhilfe können durch das „Bildung und Teilhabe“-Paket (BuT) der Bundesregierung unter bestimmten Umständen übernommen werden. Schüler erhalten dann einen Bildungsgutschein, den sie bei verschiedenen Anbietern einlösen können.

Die Voraussetzung dafür besteht unter anderem darin, dass die Eltern bereits Sozialleistungen beziehen. Dazu zählen zum Beispiel Kinderzuschlag, Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Asylbewerber-Leistungen oder Wohngeld. Die Wohngeldförderung wurde zum Jahresanfang reformiert, so dass seit Januar 2023 etwa dreimal so viele Haushalte förderungsberechtigt sind wie im vergangenen Jahr.

Die BuT-Gelder sollen dazu beitragen, dass alle Kinder in Deutschland die gleichen Bildungschancen haben – egal, ob die Eltern viel Geld verdienen oder nicht. Durch diese Unterstützung haben auch Familien mit geringem Einkommen eine Chance, schnelle und professionelle Hilfe zu bekommen, wenn die Noten der Kinder schlechter werden und die Motivation für die Schule sinkt.

## Bis zur Oberstufe

Das kommt gar nicht so selten vor: „Derzeit werden mehr als ein Viertel unserer Schülerinnen und Schüler aus dem BuT-Paket des Bundes gefördert“, erklärt Thomas Momotow vom Nachhilfeanbieter Studienkreis. Das gilt für Kinder aller Altersklassen, von der Grundschule bis zur Oberstufe.

Der Antrag auf Förderung aus dem Bildungs- und Teilhabe-Paket muss bei der zuständigen Stelle, etwa dem örtlichen Jobcenter oder dem Sozialamt, gestellt werden. Um die Voraussetzungen für kostenlose Nachhilfestunden zu erfüllen, muss zudem die Schule bestätigen, dass das Kind auch tatsächlich Unterstützung beim Lernen benötigt, um seine schulischen Ziele zu erreichen. Hier sollten Eltern am besten den Fachlehrer ansprechen.

## Für Schulausflug

Zu dem genannten Bildungspaket gehören auch Leistungen für Lerntherapie, wenn sie notwendig ist, oder die Kostenübernahme, damit ein Kind an Schulausflügen und Klassenfahrten teilnehmen kann, sowie ein Zuschuss für Lernmaterialien.

Unter [www.studienkreis.de](http://www.studienkreis.de) gibt es die Möglichkeit, einen unverbindlichen und kostenlosen Beratungstermin zum Thema Förderung für Nachhilfestunden zu vereinbaren.

djd



▲ Gute Bildung darf keine Kostenfrage sein. Wohngeldempfänger können Nachhilfe für ihre Kinder bezahlt bekommen.

Foto: DJD/Studienkreis

# LEW

Programm  
**2023**

## Energiewende erleben & verstehen

# Offene Türen bei LEW

Was bedeutet Energiewende für unsere Region?  
Blicken Sie mit LEW-Experten bei zahlreichen Vorträgen  
und Aktionen hinter die Kulissen – natürlich kostenfrei!  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mehr Infos unter [lew.de/offenetueren](http://lew.de/offenetueren)

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

**LEW**  
Lechwerke

**LEW**  
Service & Consulting

**LEW**  
TeilNet

**LEW**  
Netzservice

**LEW**  
Wasserkraft

**EWL**  
Elektrizitätswerk  
Landsberg

**ÜWK**  
Überlandwerk  
Krummbach

**LVN**



© womue - Fotolia.com

## Zum Geburtstag

**Hannelore Baur** (Unterschöneberg) am 4.6. zum 82., **Josef Ilg** (Siefhofen) am 7.6. zum 83., **Berta Sutner** (Berg im Gau) am 4.6. zum 82., **Franz Sutner** (Berg im Gau) am 6.6. zum 83., **Theresia Wicha** (Neumünster) am 9.6. zum 82.

85.

**Luise Hartmann** (Unterschöneberg) am 7.6.

80.

**Erlinde Kobell** (Walkertshofen) am 5.6.; viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünschen Dir Deine Schafkopffreunde.

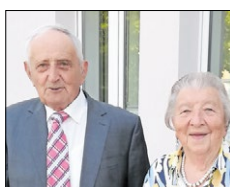


Ihr direkter Draht zum Gratulieren:  
Telefon 08 21 / 5 02 42 61,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## Hochzeitsjubiläum

60.

**Paul und Maria Schreitmiller** (Fremdingen, Foto) am 4.6.; herzlichen Glückwunsch zur Diamantenen Hochzeit wünscht die ganze Familie mit fünf Enkeln und drei Urenkeln.



50.

**Emma und Meinrad Ians** (Jedesheim, Foto) am 2.6.; nachträglich herzlichen Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit. Katharina, Sebastian, Cornelia und Michael wünschen alles Glück der Welt, Gesundheit und vor allem Gottes Segen.



▲ Zum Gratulieren kamen viele Menschen. Generalvikar Wolfgang Hacker (links) kennt Monsignore Anton Schmid noch als seinen Volksschullehrer. Foto: Paulus

## DANK FÜR DIE GUTEN ZEITEN

# Mit prägenden Fußspuren

Monsignore Anton Schmid feiert Diamantenes Priesterjubiläum

**AUGSBURG – Bei strahlendem Sonnenschein beging die Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus in der Firnhaberau das Diamantene Priesterjubiläum von Monsignore Anton Schmid. „Am heutigen Tag scharen wir uns um Dich, um Dank zu sagen für Deinen Dienst und Dank dem, der Dich dazu berufen hat“, fasste Generalvikar Wolfgang Hacker zusammen, der den Festgottesdienst mit dem Jubilar, Pfarrer Michael Kratschmer sowie den Diakonen Dieter Kirchmair und Stefan Eschey feierte.**

Die Fahnenabordnungen der Verbände im Altarraum und die zahlreichen Gläubigen im Kirchenschiff zeigten ihre über sechs Jahrzehnte anhaltende Verbundenheit mit dem Jubilar, Monsignore Anton Schmid. Mit dem Weihrauch erhoben sich die Gebete aller Versammelten zum Himmel, im Dank für die guten Zeiten mit einem verständnisvollen Priester und mit Bitten um weitere gesunde Jahre für Anton Schmid. „Vieles wird heute in uns in Bildern aufsteigen, ausgezeichnete Zeugnisse hast Du geschaffen zum Wohl der Menschen. Deine Fußspuren sind erkennbar“, resümierte Festprediger Hacker.

Man schrieb das Jahr 1970, als Anton Schmid, damals jüngster Stadtpfarrer in Augsburg, seinen Dienst in St. Franziskus antrat. Im Stadtteil Firnhaberau war eine rege Bautätigkeit zu verzeichnen, das Viertel wuchs nach Süden und Norden um das Doppelte. Sogleich war auch der junge Pfarrer als Bauherr gefordert. Zuerst stand die innere und äußere Neugestaltung der Kirche an, ein paar Jahre später wurde ein Begegnungszentrum eingeweiht.

Eine kleine Verschnaufpause war Pfarrer Schmid gegönnt, bevor die Kindertagesstätte mit Hort und wenig später die Kinderkrippe eröffnet wurden. 1993 musste die Kirche für den ständig wachsenden Stadtteil erweitert und erneuert werden. Noch im Alter von 80 Jahren trieb Schmid den Einbau des Kinderhorts ins Begegnungszentrum voran.

Sein Primizspruch: „Gott hat seinen Ruf an mich ergehen lassen, nicht wegen meiner Werke, sondern nach seinem Ratschluss und nach seiner Gnade“, habe ihm in jeder Lage Kraft und Hoffnung gegeben. „Ich kann Gott nicht genug danken“, sagte Schmid. „Trotz zweier Schlaganfälle im vergangenen Jahr ist es mir bei etwas Schonung möglich, weiterhin Dienst zu tun.“ Und wann immer es geht, am liebsten jeden Tag, freut es ihn, mit der Gemeinde die Heilige Messe zu feiern.

Generalvikar Hacker wuchs in der Firnhaberau auf. Als Anton Schmid 1970 hier Pfarrer wurde, war Hacker in der dritten Volksschulklasse. „Ich weiß noch ganz genau, er saß wegen seiner Größe ganz hinten“, erzählte der Jubilar schmunzelnd. „Dass er später dann seine Primiz hier feierte, das ist eine schöne Erinnerung.“ Die beiden sind seit Jahrzehnten verbunden.

Freundlich, gütig und wohlwollend habe Schmid ihn unterstützt und seinen Weg mit Freude begleitet, sagte Hacker. Beeindruckt habe ihn dessen unbedingtes Gottvertrauen und seine große Marienfrömmigkeit. So schloss der Generalvikar mit dem Gebet aller: „Wir wünschen Dir, lieber Jubilar, Gottes reichen Segen, auch in der Zukunft, und möge der Herr vollenden, was er Gutes mit Deinem priesterlichen Dienst begonnen hat.“

Ingrid Paulus



## Bistumspatrone in Reliquiar vereint

**AUGSBURG (pba) –** In der Pontifikalvesper am Pfingstsonntag hat Bischof Bertram Meier den Gläubigen erstmals mit einem neuen Reliquiar den Segen erteilt. Es vereint Reliquien der drei Bistumspatrone Ulrich, Afra und Simpert. Geschaffen hat es der Silberschmied David Wöhrle. Bei der Gestaltung ließ sich der Künstler von dem Bild inspirieren, das entsteht, wenn Steine ins Wasser geworfen werden und Kreise ziehen. Bischof Bertram: „Die drei gefassten Reliquien der heiligen Ulrich, Afra und Simpert sind wie Steine, die große und kleine Kreise ziehen. Sie verweisen auf die Wirkung des Evangeliums.“ Jeder der drei Bistumspatrone hat segensreich für die Kirche von Augsburg gewirkt.

Foto: pba/Stork

## Kunst &amp; Bau



Der Grundstein für die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Westerheim wurde 1877 gelegt, weil das alte Gotteshaus, eine Muttergotteskapelle, zu klein geworden war. Am 13. Juni 1880 wurde die Kirche durch Bischof Pankratius von Dinkel geweiht. Der Backsteinbau mit einem 52 Meter hohen Turm zeichnet sich durch eine konsequente neugotische Gestaltung aus.



▲ Das prächtige Relief auf dem Hochaltar.

## GROSSZÜGIGE SPENDEN, VIELE HELFER

## Tatkräftig und unermüdlich

Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt erstrahlt innen und außen in neuem Glanz

WESTERHEIM – Am Sonntag vor Pfingsten feierte die Pfarrgemeinde Westerheim im Landkreis Unterallgäu mit Abt Johannes Schaber aus Ottobeuren die Segnung der umfangreich sanierten Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Mit knapp 1,4 Millionen Euro schlug die Maßnahme zu Buche.

2018 wurden bei einer von der Diözese angeordneten Standfestigkeitsprüfung der Westerheimer Kirche besorgniserregende Mängel festgestellt. Tragende Elemente wie Dachstuhl, Turmanlage und Außenmauer erwiesen sich als sanierungsbedürftig. Begonnen wurde mit den Arbeiten im Juli 2021. Fertiggestellt war die Maßnahme im Mai 2023. Das mit Eternitplatten bedeckte Dach musste vollständig erneuert werden und erhielt wie ursprünglich eine Schieferabdeckung.

## In einem Aufwasch

Aufgrund der Sicherheitsbedenken wurde die Kirche auch von innen eingerüstet, was die Kirchenverwaltung zu dem Entschluss führte, auch eine Innenrenovierung durchzuführen. Dabei wurden die Wände abgewaschen und getüncht, die Altäre, Apostel und Kreuzwegstationen gereinigt und repariert.

Die Gesamtkosten von rund 1,4 Millionen Euro stellten eine erhebliche finanzielle Herausforderung für die Pfarrei dar. Obgleich die Diöze-



▲ Der Innenraum der neugotischen und reich geschmückten Kirche nach der Sanierung. Fotos: Friebel

se mit einem Zuschuss von knapp 964 000 Euro den Löwenanteil der Kosten trug und auch Landkreis und Bezirk Zuschüsse gewährten, blieb ein erheblicher Eigenanteil, der von den Westerheimern zu stemmen war.

Dankbar zeigten sich die Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat für die finanzielle Unterstützung. Auch die Gemeinde Westerheim sowie die Westerheimer Bürger und Vereine hätten sich überaus großzügig gezeigt, berichtete Kirchenpfleger Karl Probst. „Die hohe Spendenbereitschaft der Gemeinde ermöglichte es, die Renovierung erfolgreich durchzuführen.“

Probst betonte auch: „Ein herzliches Vergelt's Gott gilt darüber hinaus allen, die eine Patenschaft für die Apostel und Heiligen übernommen haben.“ Mit diesen Patenschaften war es möglich geworden, dass alle Heiligenfiguren im Kircheninnenraum gereinigt und überarbeitet worden waren. Lobend hob Probst ferner die vielen freiwilligen Helfer hervor, die bei der Renovierung tatkräftig und unermüdlich mitangepackt haben.

Nun können die Westerheimer auf das gemeinsam erreichte Ergebnis stolz sein. Sie dürfen sich freuen, die Kirche nun wieder uneingeschränkt nutzen zu können.

Andrea Friebel

Glückwunsch zur Restaurierung!

# STEIN?

## HARTMUT SCHMID

STEINMETZE BILDHAUER RESTAURATOREN  
88167 RÖTHENBACH, T. 0171-3505150, STEIN-FRAGEZEICHEN.DE

Kirchenmalermeister & Restaurator

**GEBHARD EYERSCHMALZ**

Herzlichen Glückwunsch zur Renovierung der Raumschale und Reinigung der Ausstattung - Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“.

Ich bedanke mich für den Auftrag und das entgegengebrachte Vertrauen.

Raiffeisenweg 5, 87463 Reicholzried, Telefon: 08374/5498

architekturbüromayr

Austraße 7 08241/4099515  
86807 Buchloe 0179/7632290  
mail@architekturbueromayr.de

**H. Schütz**  
HEIZUNG · SANITÄR · SPENGLEREI

Herzlichen Glückwunsch  
zur gelungenen Renovierung

Ottobeurer Straße 2 · 87781 Ungerhausen  
Tel. 08393/434 · info@hschuetz.net

www.hschuetz.net

## DANK STIFTUNG

# Aus Kalkstein gehauen

Mertinger richteten vor fünf Jahren von Vandalen zerstörten Kreuzweg wieder ein

**MERTINGEN** – Ein Besuch des Kreuzwegs im Mertinger Forst gut zehn Kilometer südlich der Kreisstadt Donauwörth im Mai 2016 erwies sich als grenzenlose Enttäuschung: Er bestand überhaupt nicht mehr. Drei Jahre zuvor war er „durch bösartigen Vandalismus unwiederbringlich zerstört worden“, erklärte Mertingens Bürgermeister Albert Lohner.

Nahezu fünf Jahre mussten Gläubige, aber auch Spaziergänger, Wanderer und Waldarbeiter auf die 14 vertrauten Stationen des Gebetswegs im Wald südlich von Mertingen verzichten.

Doch am Pfingstsonntag 2018 konnte Pater Alexander Thurthikkatt den neuen Kreuzweg mit 14 von den Mertinger Steinmetzen Helmuth und Stefan Hampel angefertigten Stationen segnen und damit den Gebetsweg neu eröffnen. Er stellt den Leidensgang Christi vom Todesurteil in Jerusalem bis hinauf nach Golgatha dar.

## Mannshöhe Stationen

Die knapp mannshohen, aus hartem, frostsicherem französischem Kalkstein gefertigten Steinmonumente weisen Elemente von Barockarchitektur auf. Damit sollen historische Traditionen gepflegt werden, wie sie auch in den umliegenden Gotteshäusern seit Jahrhunderten verkörpert sind.

„Im Jahr 1878, vor 140 Jahren also, wurde der erste Mertinger Kreuzweg angelegt“, schrieb Bürgermeister Lohner im Mertinger



Der Kreuzweg führt rund 500 Meter durch den Mertinger Forst.

Heimatblatt „dahom“ zur Wiedereröffnung des Stationenwegs. Die 14 Stationen waren damals lediglich als hölzerne Kreuze gefertigt worden. An jedem war ein ebenfalls aus Holz gearbeitetes Kästchen angebracht. In diesem schilderte, wie Gemeindecarchivar Franz Xaver Ries ermittelt hat, jeweils ein gedrucktes Bild das Ereignis, für das die jeweilige Station stand.

Doch die Holzkonstruktionen fielen mit der Zeit der Verwitterung zum Opfer. Nach dem Krieg wurden sie abgeräumt und durch beständigere Arbeiten aus Blech und Glas ersetzt.

Für ein paar Jahrzehnte hielten diese Wind und Wetter stand, wurden aber ebenfalls mit der Zeit marode. Schließlich wurden sie von nie ermittelten Tätern zerstört.

Dass der Kreuzweg in der verhältnismäßig kurzen Zeit von knapp fünf Jahren neu errichtet werden konnte, verdankt die Gemeinde wesentlich der Ehrenbürgerin Frieda Reiter. Mit ihrem 2004 gestorbenen Ehemann gründete sie eine Stiftung, die das Gemeinwohl Mertingens sowie kulturelles und religiöses Engagement zum Ziel hat. Bürgermeister Lohner dankte „unserer geschätzten Ehrenbürgerin dafür, dass durch ihre Stiftung eine alte, vertraute Kulturstätte wieder errichtet werden konnte“.

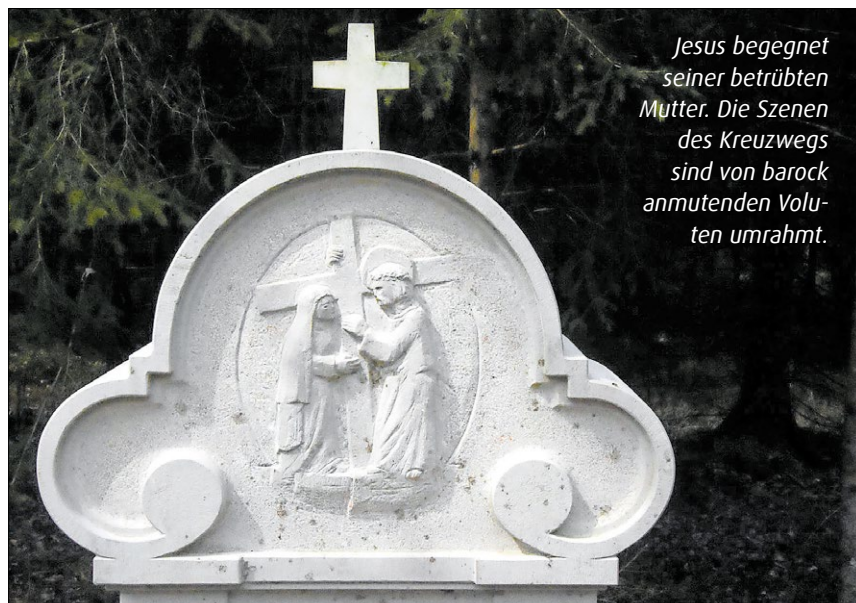
Der nunmehr vor fünf Jahren im Mertinger Forst wiedereröffnete Kreuzweg fällt in seiner nüchternen und offensichtlich bewusst erzeugten Klarheit auf. Manch einer mag ein wenig die „Verwunschenheit“ vermissen, die vielen in Wäldern oder entlang versteckter Waldwege angelegten Stationspfaden anhaftet.

Der Mertinger Kreuzweg ist 500 Meter lang und aufgrund des breiten Forstwegs auch von Gruppen gemeinsam begehbar. Die leichte Steigung im zweiten Teil ist leicht zu bewältigen, Rollstuhlfahrern aber dennoch nicht zu empfehlen. Die mit Barockelementen spielenden knapp mannshohen Steine tragen

auf dem Schaft die Stationsnummer und den Text zum darüber im Halbr relief dargestellten Geschehen. Der Gedenkweg endet an der Waldkapelle St. Anna. Nahebei lädt eine Sitzgruppe zur Rast ein.

Erreichbar ist der Kreuzweg vom Parkplatz im Nordosteck des Mertinger Forstes südlich von Mertingen. Vom Parkplatz aus können Spaziergänger gut einen Kilometer der Ausschilderung „Rundwanderweg“ in südlicher Richtung folgen.

Gerrit-R. Ranft



Jesus begegnet seiner betrübten Mutter. Die Szenen des Kreuzwegs sind von barock anmutenden Voluten umrahmt.



▲ Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern. Fotos: Ranft

## 300 JAHRE HEILIGKREUZRELIQUIE UND WALLFAHRT

# Gott als Quelle der Kraft

## Festlich und voller Freude: Maria Steinbacher feiern Jubiläum mit Bischof Bertram

**MARIA STEINBACH** – Den ganzen Mai über stand der weit hin bekannte Wallfahrtsort nahe Legau im Zeichen des Jubiläums „300 Jahre Heiligkreuzreliquie und Wallfahrten nach Maria Steinbach“. Ein festliches Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier bildete am Pfingstmontag, dem Hauptwallfahrtstag, den Höhepunkt der Feierlichkeiten. Rund 300 Gläubige fanden sich in der prächtigen Rokokokirche ein.

Freudestrahlend blickte Bischof Bertram in die bestens gefüllte Wallfahrtskirche. Sie ist neben der Schmerzhaften Muttergottes dem heiligen Ulrich geweiht. Mit dem Bischof standen Salvatorianer-Provinzial Pater Friedrich Emden, Wallfahrtspfarrer Pater Hubert Veerer, Pater Leonhard Berchtold und Pater Delfin Chirund am Altar.

Bereits am Vorabend hatte die örtliche Musikkapelle mit einer Abendserenade mit Gebet vor rund 250 Besuchern auf das Wallfahrtsfest eingestimmt. Beim Pontifikalgottesdienst führten Chorleiter Stefan Ewanger sowie seine Frau Dorothea an der Orgel mit Chor und Orchester die Mozartmesse „Missa in C“ auf.

Bischof Bertram würdigte in seiner Predigt die „Erfolgsgeschichte von Maria Steinbach“, die vor 300 Jahren, am 3. Mai 1723, begann, als der Prämonstratenser-Abt Hermann



▲ Die Heiligkreuzreliquie eröffne einen Weg, Gott zu begegnen, sagte der Bischof.

Vogler aus Rot an der Rot den Steinbachern den Kreuzpartikel aus dem Heiligen Land überbrachte. „Mit der Präsentation dieser kostbaren Reliquie in der Pfarrkirche zum heiligen Ulrich beim Kreuzamt, wie dies bis heute jeden Freitag geschieht, setzte der Zustrom von Gläubigen aus der nahen und weiteren Umgebung ein“, erinnerte Bischof Bertram.

Er nahm auf die vielen Votivtafeln Bezug, die in Maria Steinbach erzählen, wie Menschen heute wie damals ihre Sorgen an diesen besonderen Ort tragen. „Gerade am Anfang der Wallfahrt zeigen sie das Kreuzreliquiar als Gnadenbild und bezeugen viele Gebetsgehörungen.“

Reliquien seien aber keinesfalls „magische Objekte“ oder „Hokus-Pokus“. Vielmehr eröffneten sie einen Weg, „Gott zu begegnen und sein Wirken in der Welt deutlich zu machen“, betonte der Bischof.

Mit der Zeit sei die Schmerzhaftigkeit der Muttergottes in den Fokus der Verehrung gerückt, so dass Steinbach Mitte Mai 1734 zum Marienwallfahrtsort erhoben wurde. Der Zustrom der Pilger machte den Neubau der Kirche erforderlich. 1755 konnte sie geweiht werden. Inmitten all der Pracht der Wallfahrtskirche werde der Blick „früher oder später“ zum Kreuz hin-

gelenkt, sagte der Bischof – und stellte die Frage in den Raum: „Ist es für uns eine Leerstelle, ein Vakuum, oder bedeutet es eine Lehrstelle, ein Lehrstück für unser Leben?“. Auch wenn es oft als Schmuckstück getragen werde, sei das Kreuz nie nur ein Accessoire. Die Passion und das Kreuz seien Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Alles, was im Leben schief laufe, könne vor das Kreuz getragen werden.

„Glauben heißt Vertrauen auf den, der uns am und durch das Kreuz erlöst hat“, erklärte der Bischof weiter. Der Blick auf das Kreuz und die lebendige Beziehung zu Jesus Christus schenken Kraft „für unseren Auftrag, der Welt das Evangelium von der Freude am Herrn anzubieten“. Nicht der Rückzug „ins Fromme“ sei das Gebot der Stunde, sondern „eine liebevolle ‚Offensive‘ unter der Führung des Heiligen Geistes“.

Auch auf das durchdachte Bildprogramm der Wallfahrtskirche und die Rolle der Gottesmutter ging der Bischof ein. Maria begleite das Leben Jesu von Anfang an. Auch die letzten Worte habe Jesus an seine Mutter gerichtet. Damit werde „Maria auch unsere Mutter, Mutter der Gläubigen und Mutter der Kirche“.

Maria Steinbach sei ein spiritueller Kraftort. „Lassen Sie sich ansprechen und verwandeln vom Versprechen des Herrn: Ich bin mit euch alle Tage“, sagte Meier. *Josef Diebold*



▲ Das Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes von Maria Steinbach (links) faszinierte auch Bischof Bertram. Das Bild in der Mitte zeigt ihn vor dem Pfarrhaus mit Pater Josef Mayer (hinten von links), Provinzial Pater Friedrich Emden, Pater Leonhard Berchtold, Pater Delfin Chirund, Pater Hubert Veerer sowie Lektor Stefan Sauter und den Ministranten. Rechts treue Pilgerinnen aus Seibranz und Hauerz. Sie kommen jedes Jahr am Pfingstmontag nach Maria Steinbach. Dass sie dafür um 4 Uhr morgens aufstehen und rund 18 Kilometer zu Fuß zurücklegen müssen, nehmen sie gerne auf sich. *Fotos: Diebold*







FACETTENREICH

Landestheater stellt neuen Spielplan vor

MEMMINGEN – „Ich bin, weil Du bist“: Unter diesem Motto steht die Spielzeit 2023/24 am Landestheater Schwaben. Geprägt ist die Stückauswahl mit elf Neuinszenierungen und mehreren Uraufführungen von der Idee, dass alle Menschen eine Gemeinschaft bilden, die miteinander Krisen durchlebt und voneinander Kraft schöpft. Besucher können sich auf große Klassiker wie Georg Büchners „Woyzeck“ oder Gerhart Hauptmanns „Die Ratten“ freuen. In der Rubrik „Musikalisches, Unterhaltsames & Komödie“ kommt das Musical „Der Sandmann“ von Robert Wilson auf die Bühne und lässt den E.T.A.-Hoffmann-Klassiker auf neue, spannende Weise erfahren. Die Singer-Songwriterin Anna Calvi sorgt dabei für eine surreale Musikmelange aus Rock-Pop, Jazz und Klassik. Memmingen rückt mit der Komödie „Schau der Mau!“ ein Auftragswerk, das der Hamburger Autor Sergej Gölzner übernommen hat, in den Mittelpunkt. Das Stück greift Sagen und Mythen der Stadt auf. Florian Zeller nähert sich in seinem Schauspiel „Vater“ dem Thema Demenz.

Auch das Junge Landestheater Schwaben wartet mit einem reichen Programm auf und zeigt mehrere Neuproduktionen wie etwa „Hexe Hillary geht in die Oper“ von Peter Lund sowie Wiederaufnahmen.

Information

Alle Stücke und Spieltermine stehen unter [www.landestheater-schwaben.de](http://www.landestheater-schwaben.de).

KULTURWERKSTATT

„Kerberbrothers“: Trio-Konzert

SONTHOFEN – In der Sonthofer Kulturwerkstatt gastiert am 16. Juni um 20 Uhr das „Kerberbrothers-Trio“. Andreas und Markus Kerber stellen mit ihrem langjährigen und vielseitigen Drummer, Pit Gogl, ihr neues Programm vor. Info und Tickets (16/20 Euro): Telefon 083 21/2492, [www.kult-werk.de](http://www.kult-werk.de).

BUCHDRUCKE AUS DEM 15. JAHRHUNDERT

Glanzvolle Zeitzeugnisse

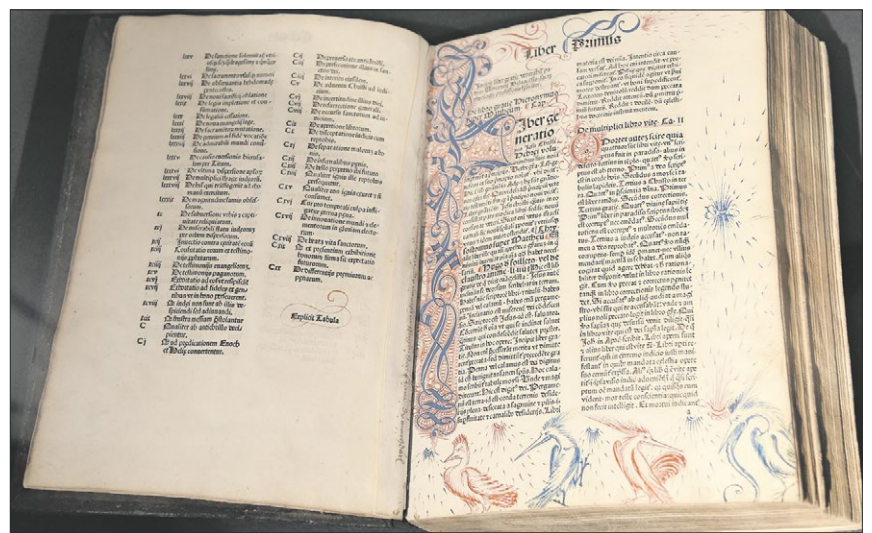
Wertvoller Bücherschatz des Memminger Stadtarchivs wurde erfasst

MEMMINGEN (sar) – Mit der Präsentation eines Katalogs für alle frühen Buchdrucke, die sich im Besitz der Stadt Memmingen befinden, kommt eine jahrelange Katalogisierungsarbeit zum Abschluss. Bei einer kleinen Feier mit Ausstellungsöffnung im Antoniter-Museum wurde nun das Ergebnis präsentiert.

„Die Exponate unserer Ausstellung belegen, wie notwendig, lohnenswert und relevant Blicke auf Kulturgüter sein können“, betonte Stadtarchivar Christoph Engelhard bei der Eröffnung der Inkunabel-Ausstellung. Oberbürgermeister Jan Rothenbacher dankte Claire Bolton, die in acht Jahren unermüdlich etwa 600 gedruckte Bücher aus dem 15. Jahrhundert hinsichtlich Druck, Dekoration, Illustration und Einband untersucht hat. Sämtliche im Stadtarchiv Memmingen erhaltenen Drucke, die bislang nur unvollständig katalogisiert waren, sind nun nach modernen Standards erfasst.

Viele der Wiegendrucke stammen aus der Büchersammlung des Memminger Antoniterpräzeptors Petrus Mitte de Caprariis und gelangten nach dem Tod des Präzeptors 1479 beziehungsweise nach der Auflösung des Antoniterspitals und der Kommunalisierung seines Vermögens 1531 beziehungsweise 1562 in das Eigentum der Reichsstadt. „Möge der Inkunabel-Katalog von Geist, Größe und Glanz der einstigen Reichsstadt Memmingen und ihrer kirchlichen Einrichtungen im Spätmittelalter erzählen und die wissenschaftliche Forschung zu weiterführenden Arbeiten inspirieren“, fügte Oberbürgermeister Rothenbacher an.

In der Schau sind einige Inkunabeln und Wiegendrucke zu sehen, die mit beweglichen Lettern in der Frühzeit des Buchdrucks entstanden sind. Es handelt sich um Bücher mit zumeist theologischem und juristischem Inhalt.



Die kleine Sonderschau, die derzeit im Antoniter-Museum zu sehen ist, umfasst auch das reich verzierte mittelalterliche Werk „Opuscula“. Fotos: A. Schmid

Der Katalog wird eingeleitet von illustrierten Erläuterungen zu Buchdruckern und Buchbindern, Illustratoren und Eigentümern. Danach folgt ein alphabetisches Verzeichnis der Bücher.

Die „Opuscula“, eine Werksausgabe des französischen Dominikanerpaters Vinzenz von Beauvais aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurde 1481 in Basel gedruckt. Bei den „Consiliorum volumen“ handelt es sich um eine Sammlung

von Rechtsgutachten des italienischen Juraprofessors Alexander de Imola Tartagus, gedruckt 1477 in Venedig. Inmitten der Dekorationen und Buchstaben-Illuminationen ist das Wappen des Antoniterpräzeptors Petrus Mitte des Caprariis zu erkennen, in dessen Besitz die Inkunabel laut Engelhard sehr wahrscheinlich war und dessen Büchersammlung als ein Grundstock der Memminger Bibliotheksgeschichte angesehen werden kann.



Oberbürgermeister Jan Rothenbacher (links) mit der Expertin für frühe Druckkunst, Claire Bolton, und Stadtarchivar Christoph Engelhard.

Information

Die Inkunabeln werden bis 18. Juni in einem Raum des Antoniter-Museums (Antonierhaus, Martin-Luther-Platz 1) präsentiert. Öffnungszeiten sind dienstags bis sonntags sowie feiertags von 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Im Rahmen der Langen Nacht der Kultur führt Christoph Engelhard am 3. Juni um 17 Uhr durch die Inkunabel-Ausstellung. Um 18 Uhr wird zu einer Einführung in die mittelalterliche Vergolde- und Maltechnik eingeladen.



▲ Dunja Müller vom Katholischen Schulwerk in Bayern (Dritte von links) übergab die Zertifikatsplakette an Schulleiterin Susanne Fedchenheuer (Zweite von links). Mit auf dem Bild sind Mitglieder des Elternbeirats, Schwestern aus dem Internat St. Maria sowie Schülerinnen und Lehrerinnen. Fotos: Marien-Realschule Kaufbeuren

### ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

## Kreativ und nachhaltig

Marien-Realschule freut sich über erneute Auszeichnung

**KAUFBEUREN** – Zum zweiten Mal wurde die Marien-Realschule, Privatschule in kirchlicher Trägerschaft des Schulwerks der Diözese, mit dem Signet „Erziehungsgemeinschaft an katholischen Schulen“ ausgezeichnet.

Die Zertifikatsübergabe fand im Rahmen der Musical-Aufführung von „Coco Superstar“ für die um-



▲ Vier erfolgreiche Aufführungen, 60 Mitwirkende, mehr als 700 Zuschauer – das ist die stolze Bilanz des Musical-Projekts an der Marien-Realschule. Im Fokus stand die Frage „Was sagt mein Zeugnis über mich aus?“ und: „Wer bestimmt, was ich kann und was ich wert bin?“.

### „HEILKRAFT ERLEBEN“

## Kräuterspaziergang mit Peter Lotter

**NESSELWANG** – Unter dem Motto „Heilkraft erleben“ wird am 7. Juni um 16 Uhr in Nesselwang zu einem Kräuterspaziergang mit Peter Lotter eingeladen (mit Gästekarte kostenfrei). Anmeldung bis zum Vortag in der Tourist-Information, Telefon 0 83 61/92 30 40.

liegenden Grundschulen im Theatersaal der Schule statt. Dunja Müller vom Katholischen Schulwerk in Bayern überreichte die Plakette. Sie lobte die kreativen Ideen, mit denen an der Marien-Realschule eine enge und nachhaltige Zusammenarbeit mit den Eltern gepflegt wird. In Zeiten zunehmender Anforderungen an Familien und Schulen gehe man neue, kreative Wege gemeinschaftlicher Erziehungsarbeit.

Um die Auszeichnung zu erhalten, gab es im Schuljahr zahlreiche Veranstaltungen: Für Schülerinnen ging es unter anderem um Prävention im Bereich digitaler Medien sowie Sucht. Eltern konnten an Online-Vorträgen zu „Cybermobbing“ und „Leichter lernen zu Hause“ teilnehmen. Lehrer bildeten sich zu „Generationenwechsel“ und „Elterngespräche“ fort.

Auch Veranstaltungen für Schülerinnen und deren Familien gehören zu den Aktionen, die seit vielen Jahren die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus prägen: Bereits im Juli kommen die künftigen Fünftklässlerinnen samt Eltern zum „Kennenlernnachmittag“ in die neue Schule. Im November präsentieren sie ihren Verwandten beim „Café Schule“ ein buntes Programm.

### FÜR GUTEN ZWECK

## Tag der Musik in der Innenstadt

**KEMPTEN** – Regionale Bands unterschiedlichster Stilrichtungen sind am Samstag, 3. Juni, von 10 bis 17 Uhr beim „Tag der Musik“ in Kempten zu erleben. Sie spielen über die Innenstadt verteilt für einen guten Zweck. Nähere Informationen unter [www.cm-kempten.de](http://www.cm-kempten.de).

### SPIEL MIT SEHGEWOHNHEITEN

## Ganz bewusst nicht perfekt

Stadtmuseum Memmingen zeigt Werke von Stefan Porkert

**MEMMINGEN** – Das Stadtmuseum zeigt ab 2. Juni die neue Sonderausstellung „Perfekt Unperfekt“ mit Arbeiten von Stefan Porkert.

Der 1972 in Memmingen geborene Gestalter löst sich in seinen Arbeiten vom Perfektionismus. Er lässt seine aufwändigen Bilder prozesshaft entstehen und bedient sich „perfekter“ Fotografien aus Hochglanzmagazinen. Diese bedruckt und übermalt er mit verschiedenen Techniken. Er nutzt dazu unter an-

derem Giclée, Siebdruck oder Gelli-Monoprints.

Bürgermeister Jan Rothenbacher eröffnet die Schau am 1. Juni um 19 Uhr im Innenhof des Museums. Anton Dirnberger und Christian Grässlin umrahmen die Vernissage mit HipHop, Jazz und Funk. Während der „Langen Nacht der Kultur“ lädt Stefan Porkert am 3. Juni um 18 Uhr zur offenen Druckwerkstatt ein. Am 7. Juni ist um 18 Uhr eine Kuratorinnenführung (an diesem Tag bis 20 Uhr geöffnet). Info: [www.stadtmuseum-memmingen.de](http://www.stadtmuseum-memmingen.de).

### STILL GEBORENE KINDER

## Im Leid auf Gott vertrauen

Traditionelle Zur-Ruhe-Bettung auf dem Sebastiansfriedhof

**FÜSSEN (ha)** – Die „Interessensinitiative Gedenk- und Ruhestätte totgeborener Kinder“ lädt jährlich zu zwei Versammlungen ein. So fand jetzt die traditionelle Zur-Ruhe-Bettung statt. Rund 20 Betroffene kamen zu der Gedenkfeier für stillgeborene Kinder auf dem Sebastiansfriedhof. Der jährliche Gedenkgottesdienst ist am 18. November geplant.

„Das sind heute viel mehr junge Paare und Angehörige als noch vor ein paar Jahren“, stellte Magnus Böck fest. Er war für den Grabaushub verantwortlich. Die zwei kleinen Särgen wurden von ihm und Barbara Leitner, Vertreterin einer Bestattungsfirma, zum offenen Grab getragen. Aus Datenschutzgründen erhält die Initiative aus den Kliniken keine offiziellen Angaben zur Anzahl der Totgeburten.

Pfarrer Peter Neubert von der evangelisch-lutherischen Gemeinde

und der katholische Pfarrer Martin Maurer gestalteten die Feierstunde. Sie wird mit Hilfe von Sponsoren seit über einem Jahrzehnt von einer Initiativgruppe bei der Gedenkstätte organisiert, um betroffenen Paaren und Angehörigen Trost zu spenden. In der Gruppe setzt sich der Facharzt Clemens Braselmann für eine würdevolle Bestattung der totgeborenen oder kurz nach der Geburt verstorbenen Babys ein.

### Lieder spenden Trost

Mit Gitarrenbegleitung durch Pfarrer Neubert wurden Kirchenlieder gesungen, in denen sich Hoffnung ausdrückt – und trotz allem Leid Vertrauen auf Gott.

Der Gedenkgottesdienst in der Franziskanerkirche, ist am 18. November, 14.30 Uhr, vorgesehen und mit einem gemeinsamen Gang zur Grabstätte auf dem Sebastiansfriedhof verbunden.



▲ Mit Pfarrer Martin Maurer (links) und seinem evangelischen Kollegen Peter Neubert wurde auf dem Alten Friedhof der totgeborenen Kinder gedacht. Foto: Hacker



▲ Die Prozession nach Eldern mit dem Gnadenbild. Foto: Pfarrei Ottobeuren

#### FEIERLICHE ELDERNPROZESSION

## Das Gnadenbild im Mittelpunkt

OTTOBEUREN (bn) – Wie es Tradition ist, wurde am Pfingstmontag in der Eldernprozession das Gnadenbild von der Ottobeurer Basilika nach Eldern getragen. Die Ministranten umrahmten das Gnadenbild mit ihren Torzen (Kerzenlichter). In Eldern zelebrierten Pater Christoph Maria Kuen und Pfarrer Pater Winfried Schwab den Festgottesdienst. Schwab rückte in seiner Predigt den Heiligen Geist und die Gottesmutter Maria in den Mittelpunkt. Auch sie habe den Heiligen Geist empfangen und sei so heute Mittlerin, Fürsprecherin und Erzieherin hin zu Jesus Christus. Den ganzen Tag konnten die Gläubigen das Gnadenbild in der Eldernkapelle besuchen und für persönliche Anliegen beten. Abends wurde es in einer Lichterprozession wieder zum Eldernaltar in der Basilika zurückgebracht.

#### AUSSTELLUNG

## Wie eine Fata Morgana

MEMMINGEN – Die Mewo-Kunsthalle zeigt bis zum 8. Oktober die neue Ausstellung „Thomas Lür: Ratio/Fata Morgana“. Die gleichnamige Medieninstallation des Künstlers konfrontiert den Besucher mit seinem eigenen Bild – einem Bild seines Körpers, das sich jedoch zugleich der Betrachtung entzieht: Sobald er sich dem Bild an der Wand nähert, weicht der dargestellte Körper zurück und ist nach wenigen Schritten ganz verschwunden. Lür schaut mit „Ratio/Fata Morgana“ auf das Verhältnis zwischen Realität und digitaler Darstellung. Er macht die Unterschiede sichtbar und führt vor Augen, wie das virtuelle Bild fasziniert.

#### Information

Die Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, ist dienstags bis sonntags und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

#### MEHR ALS 500 TEILNEHMER

# Tage voller Glaubensfreude

Großes Pfingstfestival in St. Anton begeisterte auch Bischof Bertram

KEMPTEN (pdk) – „Es ist selten, dass so eine große Zahl Gläubiger jeden Alters zusammenkommt“, freute sich Bischof Bertram Meier am Pfingstsonntag angesichts der mehr als 500 Menschen in der Pfarrkirche St. Anton. In seiner Predigt sprach er über Pfingsten als „Fest der Absolution“. Es sei bei aller Freude auch ein Tag des eindringlichen Bittens, denn die Botschaft von der Vergebung der Sünden gehöre wesentlich zum Pfingstevangelium.

Drei Tage lang feierten überwiegend jugendliche Gläubige beim Festival „Pfingsten 23 Allgäu“ rund um die frühere Klosterkirche mit einem bunten Reigen von Veranstaltungen den Geburtstag der Kirche.

Viele wüssten nicht mehr, was Pfingsten, der Geburtstag der Kirche, bedeute, sagte der Bischof in seiner Predigt. „Hier in St. Anton ist das anders.“ Beim großen Glaubensfest sei der Geist des Herrn spürbar. Doch wie sieht es im Alltag aus? Meier nahm Bezug zum Evangelium: Neben Brausen, Sturm, Feuerzungen und Sprachenwunder, wie es Lukas in der Apostelgeschichte geschildert habe, stehe das stille Pfingsten, von dem Johannes erzählte.

„Shalom. Der Friede sei mit euch!“. Der Gruß beinhalte alles, was man Menschen wünschen könne: Gesundheit, Freude, Glück. Doch die Begrüßung „Der Friede sei mit euch“ bedeute noch mehr. So habe er die Jünger, die ihn im Stich gelassen hatten, begrüßt und ihnen damit fast die Absolution erteilt. Er hauchte ihnen die Freude ein und schenkte ihnen den langen Atem des österlichen Lebens, indem er seinen Geist in sie hineinlegte: „Empfangt den Heiligen Geist.“ An Pfingsten werde den Menschen neu gesagt: „Der Friede sei mit euch.“

Vielleicht könnten die Menschen einen Versuch wagen, in ihr belastetes Leben neuen Geist einhauchen zu lassen, schlug Meier vor. Was helfen könnte, sei Solidarität in der Schuld. Die Vergebung der Sünden gehöre zum Evangelium von Pfingsten. Das befreiende Wort „Der Friede sei mit euch“ sei wichtig, um hinauszugehen und Gottes Zeugen sein zu können.

Dekan Bernhard Hesse dankte dem Bischof für seine Unterstützung, die die Gemeinde St. Anton erfahre. Neben Impulsen und Live-streams standen an den drei Tagen Gebet, Lobpreis, heilige Messen



▲ Am Ende des Pfingstgottesdienstes zeigten Jugendliche einen Flashmob.



▲ Zum Gottesdienst mit Bischof Bertram am Pfingstsonntag in St. Anton kamen hunderte Teilnehmer aus dem gesamten Allgäu.

und Workshops auf der Tagesordnung. Einer wurde von der Pfarrgemeinderätin und früheren Jazz- und Modern-Dance-Turniertänzerin Angela Krone geleitet. Sie initiierte auch den Flashmob, eine spontane

Choreografie der Jugendlichen, vor dem Forum und nach dem Pfingsthochamt. „Es ist wunderbar hier. Man spürt die Begeisterung am Glauben, erhält Sakramente ohne Hürden und kann Gott konkret erleben“, sagte Barbara (34) aus Pfronten, die mit ihren drei Kindern in St. Anton dabei war.

## Gemeinschaft spüren

„Diese Leidenschaft hat mich begeistert. Die heilige Messe war überwältigend, auch weil eine überkonfessionelle Einheit zu spüren war“, schwärmte Felix (22) aus Füssen. Der „Abend der Barmherzigkeit“ mit vielen Priestern hinterließ bei Elisabeth (16) aus dem Ostallgäu einen bleibenden Eindruck. Eine Freundin fand es „so cool“, die jugendliche Gemeinschaft zu erleben und die Anwesenheit Gottes zu spüren.

Das über 100 Menschen starke Organisationsteam wird auch 2024 „Pfingsten im Allgäu“ anbieten.



► Für das Organisationsteam überreichten Julia und Verena im Beisein von Dekan Bernhard Hesse dem Bischof (rechts) ein Präsent.



## Im Ulrichsjahr zu Gast in Seeg

SCHWANGAU/SEEG – Zur Maiandacht des Frauenbunds Schwangau-Walthenhofen konnte Marianne Gerster vom Vorstandsteam über 50 Besucher in der Seeger Pfarrkirche St. Ulrich begrüßen. Auch Pfarrer Georg Guggemos und Pfarrer Wolfgang Schnabel als Hausherr der prächtigen Rokokokirche freuten sich über den regen Besuch im Ulrichsjubiläumsjahr. Mit Gebeten, Marienliedern und Texten wurde „Maria, die Königin des Friedens“ geehrt. Pfarrer Guggemos freute sich, den Schwangauer Frauen seine Heimatkirche auf humorvolle Art näherbringen zu können. Der berühmte Baumeister Johann Jakob Herkomer, dessen Vorfahren aus Seeg stammten, hatte um 1700 aus der ursprünglichen Kapelle ein Rokoko-Kleinod geschaffen. *Text: Edith Schweiger, Foto: Frauenbund Schwangau*

### BEI FREIEM EINTRITT

## Crashkurs und Dunkellesung

„Lange Nacht der Kultur“ bietet Programm zum Staunen

**MEMMINGEN – Nach mehrjähriger Pause gibt es in Memmingen wieder eine „Lange Nacht der Kultur“: Am Samstag, 3. Juni, bieten Kultureinrichtungen über die Stadt verteilt von 17 bis 24 Uhr Aktionen zum Staunen und Mitmachen an. Der Eintritt ist frei.**

Neu dabei ist die Stadtbibliothek, die unter anderem Kurzfilme des gebürtigen Memmingers Marius Macarei zeigt (20 und 22 Uhr). Das Marionettentheater lädt beispielsweise zu einem Puppenspiel-Crashkurs ein (18 bis 23 Uhr, nicht während der Aufführungen). Auszüge aus „Der Froschkönig“ (20.30 Uhr) und „Das Puppenspiel vom Dr. Faust“ (21.30 Uhr) geben Einblick in die neuen Stücke.

### Theaterluft schnuppern

An gleich zwei Orten öffnet das Landestheater Schwaben seine Pforten. Im Hauptgebäude am Theaterplatz und im Jungen Theater am Schweizerberg gibt es musikalische und sinnliche Theatererlebnisse zu entdecken. Im Theaterhof vor dem

Restaurant „Schwarze Katz“ (bei Regen im Inneren) präsentiert das Kaminwerk mit dem LTS ab 18 Uhr akustische Livemusik. Im Jungen Theater warten „Walk-in-Stationen“, unter anderem zum Thema Bühnenbild und Kostüme. Zwei „Dunkellesungen“ sorgen dort für eine akustische Sinnenreise (20 und 21 Uhr).

### Offene Druckwerkstatt

Auch die Museen beteiligen sich, so etwa die Museen im Antonierhaus (siehe auch Seite 1). Unter anderem gibt es eine Führung im Strigel-Museum (21 Uhr).

Im Stadtmuseum erwartet Interessierte eine offene Druckwerkstatt mit Stefan Porkert (18 Uhr). Auch eine Führung durch das neu konzipierte Heimatmuseum Freudenthal/Altwater ist angesetzt (20 Uhr). In der Mewo-Kunsthalle sind nach einem Atelierprogramm für Kinder ab 21 Uhr Anfänger und Fortgeschrittene zum Tanz im Atelier eingeladen. Auch Führungen gibt es.

Das ausführliche Programm findet sich unter [www.memmingen.de](http://www.memmingen.de).

### BASCHTLEHAUS EBENOFEN

## Geheimtipp im Ostallgäu

Veranstaltungsreigen im Hirten- und Heimatmuseum

**EBENHOFEN (rk) – Im Biessenhofener Ortsteil Ebenhofen besteht im Baschtlehaus, einem ehemaligen typischen Allgäuer Mitterstallhof, das einzigartige Hirten- und Heimatmuseum Baschtlehaus. Der Hausname geht auf den früheren Besitzer Sebastian Ried zurück.**

Seit der Eröffnung im Jahr 2000 hat sich das Museum – auch durch die vom Förderverein konzipierten Sonderausstellungen und sonstigen Aktivitäten – zum Geheimtipp in der Museumslandschaft des Ostallgäus entwickelt. Hat doch das Hirtenmuseum, dauerhaft untergebracht im Dachgeschoss des Hauses, ein Alleinstellungsmerkmal unter den bayerischen Museen.

### Hartes Leben der Hirten

Es zeigt das harte Leben der Gemeindegirten zur Zeit der kollektiven Weidewirtschaft, die sich in Ebenhofen bis ins zwölfte Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Ein sehr interessanter Teil der Ausstellung widmet sich der 1719 zu Ebenhofen gegründeten Hirtenbruderschaft zum „Schwarzen Skapulier“ und ihrer sozialen und kulturellen Bedeutung.

Das Heimatmuseum im Baschtlehaus zeigt dagegen das Leben in Haus und Hof eines bäuerlichen Anwesens und des ländlichen Handwerks der Vorfahren. Im Erdgeschoss des Wohnhauses sind Stube, Küche und ein Raum für die Milchverarbeitung eingerichtet. Ein Raum im Obergeschoss für wechselnde Ausstellungen zeigt heuer eine Fotoausstellung zum 50. Jubiläum des Kolpingvereins (*wir berichten*). Ein weiterer Raum beleuchtet den Weg vom Flachs zum Leinen.

Im ehemaligen Stall stehen Klein- und Großgeräte zu bäuerlichen Arbeiten und Gegenstände zur Tierhaltung. In der Scheune befinden sich Großgeräte zur Bodenbearbeitung, zu Holz- und Gülleverarbeitung, Erntemaschinen, Dreschmaschinen und Wägen. Daneben sind eine Küferei, eine Wagnerei und eine Geschirrkammer für Pferde- und Ochsen- und Pferdegeschirre eingerichtet.

Die Scheune bietet aber auch Raum für die Veranstaltungen des Fördervereins, insbesondere die Konzerte. Erst kürzlich präsentierten Max Kinker Friends „Best of Swinging Music“ im Museumsstadel.

Für 2023 hat der Verein im Baschtlehaus noch Folgendes geplant: Am 23. Juni, 20 Uhr, ist Mitgliederversammlung. Am 9. Juli ist anlässlich der Jubiläumsfeier des Kolpingvereins von 10 bis 16 Uhr auch die Kolpingausstellung im ersten Stock des Hauses geöffnet. Für die Konzerte im August sind Gruppe und Termin noch offen. Am 15. September gibt es um 20 Uhr einen Vortrag über das Hirtenbuch und die Hirtenbruderschaft.

### Natur und Kultur

Am 24. September folgt von 14 bis 18 Uhr ein Aktionstag für Kinder mit Malwettbewerb. Für 28./29. Oktober, jeweils 14 bis 18 Uhr, ist die Herbstausstellung „Sternatlanten“ geplant. Zum Vortrag „Natur und Kultur im Allgäu“ im November ist der Termin noch offen. Und am 9. Dezember ist der „Advent im Museum“ geplant.

Informationen sind auch auf [www.hirtenmuseum.de](http://www.hirtenmuseum.de) oder unter [www.biessenhofen.de](http://www.biessenhofen.de) im Veranstaltungskalender zu finden.



▲ Das Hirtenmuseum beleuchtet auch die Geschichte der 1719 gegründeten Hirtenbruderschaft. Am 15. September gibt es dazu einen Vortrag. *Foto: Klimm*



**Blickfänge** hat die prächtige Pfarrkirche St. Anna in Waal viele. Unserem Fotografen ist bei seinem Besuch ein Detail besonders ins Auge gefallen: die schöne Heilig-Geist-Taube vor sternverziertem „Himmel“. *Foto: Nothelfer*

#### AUF DER BUCHEL

## Ein Spaziergang für die Schöpfung

MARKTOBERDORF – Acht große Plakate auf Bauzäunen zum Thema „Schöpfung bewahren im Haus des Schöpfers“ wurden vom Klimastammtisch der Pfarreiengemeinschaft Marktoberdorf und den „Omas for Future“ entwickelt und erstmals 2021 um die Kirchen in Marktoberdorf gestellt. Die Aktion fand überregional Beachtung. So wurden die Plakate ausgeliehen und standen um Kirchen in Buchloe, Kaufbeuren, Landsberg und anderen Orten. Seit 5. Mai sind sie nach Marktoberdorf zurückgekehrt.

Die Plakate stehen am „Landeplatz für Engel“ auf der Buchel. Die Aktion soll animieren, sich gemeinsam für den Schutz der Schöpfung einzusetzen. Anschaulich wird auf den Plakaten informiert, was jeder Einzelne tun kann. Die Veranstalter hoffen, dass ein Spaziergang von der Buchel auf den Landeplatz für Engel auch anregt, weniger auf Unterschiede zwischen Gruppierungen und Völkern, sondern auf das gemeinsame Ziel zu schauen und die Schöpfung zu schützen. Höhepunkt der Initiative ist ein Feldgottesdienst am Landeplatz für Engel am 11. Juni um 10 Uhr zum Thema Schöpfung mit der Stadtkapelle und anschließendem Beisammensein bei Brezen und Getränken.



▲ Acht Plakate laden ein, die Schöpfung zu bewahren. *Foto: oh*

#### PATROZINIUM AM 4. JUNI

# Wohltuend für die Seele

Mit Diakon Georg Lechleiter zu Besuch in der Kirche Heiligste Dreifaltigkeit

**SULZBERG** – Die Kirche Heiligste Dreifaltigkeit in Sulzberg feiert am 4. Juni ihr Patrozinium. Diakon Georg Lechleiter liebt einen Platz in der Bank auf der rechten Seite besonders: Von dort sieht er den schönen spätgotischen Marienkrönungsaltar in der südlichen Seitenkapelle. Der Anblick „tut der Seele gut und lässt die Nähe Gottes erfahren“, sagt er.

Der Flügelaltar von 1490/93, der ehemals als Hochaltar diente, wird der Kemptener Werkstatt des Ulrich Mair zugeschrieben. Maria sitzt zwischen ihrem Sohn und Gott-Vater. Von beiden erhält sie die Krone des Himmels. Darüber schweben die Heilig-Geist-Taube und musizierende Engel. Zu verdanken ist der Altar einer Stiftung Marquards II. von Schellenberg, der von 1468 bis 1493 als Vogt der Fürstabtei Kempten auf der Burg Sulzberg war.

Die Flügelinnenseiten zeigen die Verkündigung und Geburt Jesu – wobei das Jesuskind nicht in der Krippe, sondern im Mantel der Mutter liegt – sowie die Heiligen Antonius, Barbara, Georg, Martin, Sebastian und Wolfgang. Für Sulzberg besonders bedeutsam ist der heilige Sebastian. Er verweist auf die Pest, die 1635 den Ort heimsuchte. Während es 1634 noch 30 Taufen gab, waren es 1635 nur noch zwei. Die Woche der Sebastianioktav haben die Sulzberger als Gelübde aus der schlimmen Zeit übernommen. Um den Gedenktag des Pestheiligen am 20. Januar gibt es bis heute im Ort keine Musik- und Tanzveranstaltung. „Alle halten sich daran“, sagt Lechleiter berührt.

## Cosmas und Damianus

In der Fasten- und der Adventszeit werden die Altarflügel geschlossen, erklärt der Diakon. Außen zeigt sich dann oben links die Beschneidung des Knaben Jesu und weiter im Uhrzeigersinn die heiligen Ärzte Cosmas und Damianus sowie Blasius mit den gekreuzten Kerzen in der Mitte. Die Bilder unten stellen die Anbetung der Könige dar.

Sulzberg hat eine reiche Geschichte – auf dem Kohlenberg endete der Bauernkrieg. In diesen Wirren muss die Pfarrkirche sehr gelitten haben. Sicher ist: 1630 wurde die baufällige Kirche neu eingedeckt und ab 1658 im barocken Stil umgestaltet. Aus dieser Zeit sind die Kanzel und das



▲ Der spätgotische Flügelaltar in der Kirche Heiligste Dreifaltigkeit: Maria kniet im Gebet, neben ihr Gottvater und Christus. Über ihr der Heilige Geist. *Fotos: Diebold*

barocke Vortragekreuz erhalten. Gestiftet wurde es von der Bruderschaft „Zum guten Tod“, die rund um die Uhr für eine gute Sterbestunde betete – im Allgäu, wo über die Hälfte der Einwohner an der Pest starb, ein besonders wichtiges Gebetsanliegen.

Am 20. Oktober 1725 fanden die verschiedenen Restaurierungen ihren Abschluss. Weihbischof Johann Jakob Mayr kam zur feierlichen Kirchweih und Konsekration der neuen Altäre. Viele Umbauten und Renovierungen folgten, etwa die Umgestaltung im Geist der Neuromanik. „Der Stil blieb nicht lange“, schmunzelt der Diakon. „Schokobraune Wände und bunte Glasfenster“ hätten den Raum zu sehr verdunkelt. 1919/1920 veranlasste Pfarrer Karl Mayr eine große Renovierung. „Damals erhielt die Kirche ihr heutiges neubarockes Kleid“, sagt Lechleiter.



▲ Begeisterter Diakon und Landwirt: Georg Lechleiter.

Der Hochaltar wurde 1919/20 durch die Firma Port, Augsburg, geliefert, der Marien- und Josefaltar durch den Altarbauer Hörmann aus Babenhausen. Sie sind dem Stil des oberschwäbischen Rokoko nachempfunden. Der neue Ambo und der Volksaltar kamen bei der Renovierung 2011 hinzu.

## Wertvolles Wissen

Prägnant ist der Kirchturm mit seinen fünf Glocken, die 105,5 Zentner wiegen. Ihr Läuten folgt der Melodie „Salve Regina“. Die große Glocke von 1489 ist der Heiligsten Dreifaltigkeit geweiht. Auf dem unteren Rand steht: „Als mich der schwere Kall zerstoßen, hat mich wiederum gegossen Joachim Volmer im Jahr 1566, so ich voran 77 Jahr alt war.“ Die andere Inschrift lautet: „Heiligste und unteilbare Dreieinigkeit, immerwährende Einheit und unaussprechliche Gottheit, stehe uns bei, schütze und erlöse uns.“ Zusammengetragen hat dieses Wissen Pfarrer Georg Endres (†), der von 1972 bis 2006 in Sulzberg wirkte. Seit 2016 leitet Hermann Drischberger die große Pfarreiengemeinschaft Durach-Sulzberg.

Zum Patrozinium am 4. Juni, 10 Uhr, umrahmt das Tonart-Ensemble aus Oy-Mittelberg den Festgottesdienst. Danach gibt die Musikkapelle Sulzberg ein Platzkonzert. Der Pfarrgemeinderat veranstaltet einen Stehempfang bei der Kirche.

*Josef Diebold*



▲ Im Kindergottesdienst mit Diakon Johannes Herges sangen alle Mädchen und Jungen das eigens gedichtete Lied zum 30-jährigen Bestehen der Kindertagesstätte Maria Heimsuchung. Foto: Maria Heimsuchung/pdsf

## JUBILÄUM

# Bedarf war und ist groß

Kindertagesstätte Maria Heimsuchung feiert 30-jähriges

**SONTHOFEN (pdsf) – Mit dem Lied „Hurra, Hurra, wir sind jetzt 30 Jahr!“ begann die Jubiläumsfeier der Kindertagesstätte Maria Heimsuchung in Sonthofen. In der Kirche fand ein abwechslungsreicher Kindergottesdienst statt, durch den Diakon Johannes Herges führte. In Mittelpunkt stand das von den Mädchen und Jungen gesungene, selbst gedichtete Lied über die Entstehung der Kita.**

1993 ging es mit drei Gruppen los. Kurz darauf kam eine vierte hinzu und es entstand eine integrative Gruppe – die erste in Sonthofen. Der Bedarf war und ist so groß, dass die Struktur in zwei Regelgruppen und zwei integrative Gruppen geändert worden ist.

Der Krippenbau am Pfarrheim startete 2013. Die ersten Kinder zogen 2014 ein. Die voll belegte Einrichtung verfügt mittlerweile über sechs Gruppen mit insgesamt 104 Kindern.

Zahlreiche Familien und Interessierte feierten gemeinsam das 30-jährige Bestehen. Im Kindergarten war nach dem Gottesdienst einiges geboten. So gab es zwei Vorstellungen des Puppenspieler Max, einen Barfußparcours, kreative Angebote wie Kindertattoos und Kettenfädeln. Auch eine Malstation und eine riesige Tombola warteten auf große und kleine Gäste.

Im Pfarrhof und im Pfarrheim fanden alle Besucher Platz, um die reichlich angebotenen Speisen und Getränke zu genießen.

## LECHLER UND JÄGER

# Schätze der Hofkapelle

Im Juni gibt es erstmals „Füssener Festtage Alter Musik“

**FÜSSEN – Die „Füssener Festtage Alter Musik“ werden vom 7. bis 11. Juni zum ersten Mal veranstaltet. Das Konzertrepertoire vom Spätmittelalter bis in die Barockzeit zeigt das reiche kompositorische Erbe Füssens und die daraus entstandenen Verbindungen nach ganz Europa.**

So bringen „Cantus München“, „Concerto dei venti“ und ein Gambenconsort musikalische Schätze der Hofkapelle des deutschen Kaisers Maximilian I., für den fast 40 Besuche in Füssen nachgewiesen sind, aus dem 15./16. Jahrhundert zur Aufführung.

Lautenkompositionen aus dem 17. und 18. Jahrhundert stehen ebenso auf dem Programm der Fest-

tage wie etwa Vertonungen jüdischer Psalmen und das Konzert „Mit Pauken und Trompeten“. Darin wirken das Mozarteum Vokalensemble, Studenten des Instituts für Alte Musik Mozarteum Salzburg sowie die Capella dell' halla mit.

Anlässlich des 250. Todestages des Füssener Orgelbauers Andreas Jäger erklingen die von ihm für die Füssener Kirchen gebauten Orgeln. In der Stadtpfarrkirche St. Mang wird die „Füssener Messe“ des Benediktinermönchs und Komponisten Benedikt Lechler aufgeführt. Lechler und Jäger gehören auch zu den Themen der Fachvorträge des Festivals. Weitere Programminformationen und Tickets unter [www.fuessenerfesttage-alter-musik.de](http://www.fuessenerfesttage-alter-musik.de).

## AUF EINLADUNG DER KEB

# Aus dem Schweigen treten

Stauffenberg-Enkelin sprach im Mindelheimer Silvestersaal

**MINDELHEIM – Ein großer Zuhörerkreis folgte der Einladung der Katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu, um Sophie von Bechtolsheim zu hören, eine Enkelin von Claus Graf von Stauffenberg. Stauffenberg war der prominenteste der Hitler-Attentäter vom 20. Juli 1944, die in einer gemeinschaftlichen Aktion den Diktator bezwingen und den Rechtsstaat wiederherstellen wollten.**



▲ Die Historikerin und Autorin Sophie von Bechtolsheim signierte nach der Lesung zahlreiche Bücher. Foto: KEB

Hitler, der bei dem Sprengstoffanschlag nur verletzt wurde, ließ die Täter noch am selben Tag hinrichten. Die übrige Familie von Stauffenberg kam in „Sippenhaft“; die Kinder wurden nach Bad Sachsa im Harz verschleppt, dem Ort, an dem so viele Kinder als Geiseln des NS-Systems untergebracht waren.

Sophie von Bechtolsheim, die mit Mädchennamen Stauffenberg hieß, hat lange gewartet, bis sie begann, das Schicksal ihrer Familie aufzuarbeiten und auch Stellung zu beziehen. Sie hat viele Erinnerungen an ihre Großmutter, die Witwe von Claus Stauffenberg. Sie erinnert sich an die Gespräche mit der tapferen Frau und wie man letztlich aus dem Schweigen trat.

In Büchern hat Bechtolsheim nicht nur die Geschichte der Familie Stauffenberg aufgeschrieben,

sondern auch weiter gefasst und das Schicksal und die Lebenslinien weiterer Personen beschrieben, die durch das Attentat betroffen waren.

## Mutiger Widerstand

Die Autorin las ihre Gedanken und Reflexionen über den Widerstand vor. In der NS-Zeit hätten viele bekennende Christen wie Pater Alfred Delp und Dietrich Bonhoeffer Widerstand geleistet. Sie taten dies auch im Sinne der „Nachfolge Christi“. „Das war damals lebensbedrohlich!“, betonte die Autorin.

Es sollte „uns aber auch nachdenklich machen, wie wir heute unsere Freiheit nutzen“, sagte sie und betonte, wie wichtig Dankbarkeit ist. Sophie von Bechtolsheim bekam großen Beifall für ihre Lesung.

Ursula Kiefersauer



# Babyboom im Bauernhofmuseum

**ILLERBEUREN – Allgäuer Original Braunvieh, Zaupelschaf und Bayerische Landgans: Im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren freut man sich über Nachwuchs. Im Frühjahr erblickten bereits ein Kalb, sieben Lämmer und sieben Gänseküken das Licht der Welt. Drei Geburten des Allgäuer Original Braunviehs stehen noch aus. „Sobald der Nachwuchs vollzählig ist, werden wir uns mit unseren Besuchern auf Namenssuche begeben“, freut sich Museumsleiter Bernhard Niethammer. Bis es soweit ist, können die „jungen Wilden“ bereits auf dem Museumsgelände bewundert werden. Info: [www.bauernhofmuseum.de](http://www.bauernhofmuseum.de).**

Foto: Kutter/Bauernhofmuseum

## IN VIELEN BEREICHEN AKTIV

## „Das ‚Wir-Gefühl‘ stärken“

180 Teilnehmer bei Empfang mit Ehrungen in Kemptener Pfarrei St. Lorenz

**KEMPTEN (pdk) – Ehrungen standen im Mittelpunkt des Empfangs für alle Haupt- und Ehrenamtlichen der Pfarrei St. Lorenz. Mehr als 180 Menschen waren gekommen. Stadtpfarrer Thomas Rauch hielt einen Rückblick und gab eine Vorschau auf die kommenden Monate. „Mit diesem Empfang möchte ich auch unser Wir-Gefühl stärken“, sagte er.**

„Wenn ich in die Runde blicke, wird deutlich, auf welch unterschiedlichen Gebieten die Pfarrei aktiv ist“, betonte Rauch. Vor gut einem halben Jahr habe das Team den Übergang von seinem Vorgänger Bernhard Ehler zu seinem Amtsantritt bewerkstelligt.

Mit dem langjährigen Pfarrer und Pfarrhausfrau Rita Pauker wurden auch Pastoralreferentin Judith Krug und Neupriester Markus Kraus verabschiedet. Neue Gesichter in St. Lorenz sind die Gemeindeforentin und Pfarrhausfrau Theresia Zettler sowie Pastoralassistentin Luisa Stelzle. Als neue Leiterin der Kindertagesstätte Bavaria und Nachfolgerin von Inge Tremmel hieß Pfarrer Rauch Alexandra Nagel willkommen. Manuela Ludwig sei zur neuen Pfarrgemeinderatsvorsitzenden, Gerda Möslang zur Stellvertreterin gewählt und als Verwalter des Pfarrzentrums Peter Heel gewonnen worden.



▲ Pfarrer Thomas Rauch (hinten, Mitte) nahm beim Empfang in der Pfarrei St. Lorenz zahlreiche Ehrungen vor. Foto: Verspohl-Nitsche

Ein großes Erlebnis zum Jahreswechsel stellte die Reise der Sternsinger-Gruppe nach Rom dar. Am 29. Dezember findet in Kempten die deutschlandweite Eröffnung des Dreikönigssingens statt.

Die Basilika-Renovierung befindet sich auf der Zielgeraden. Momentan werde die Drainage verlegt, die Erneuerung der Stufenanlage folge danach. Für diese rund 116 000 Euro teure Maßnahmen fehlten noch Spenden, erklärte Pfarrer Rauch.

Dankbar sei man für die Orgel-Renovierung, die jetzt mit dem Einbau der „32-Fuß-Pfeife“ und der Komplettierung des Läutewerks abgeschlossen sei. „Zum Ulrichsjubiläum am 4. Juli erklingt die Ulrichs-

glocke wieder“, freute sich Pfarrer Rauch.

Die Renovierung des Pfarrhauses mit Pfarrerwohnung sei weiterhin problematisch. Die Arbeiten würden sogar bei einer „schlanken“ Version mit rund 850 000 Euro veranschlagt. Es werde nun ein Umbau des Gebäudes sowie des Pfarrbüros angestrebt. Eine nahegelegene Pfarrerwohnung soll im Sommer angemietet werden und für die Zukunft sei ein Neubau samt integrierter Wohnung für ihn auf dem Gelände der Außenstelle des Bischöflichen Seelsorgeamts geplant.

Als kommende Höhepunkte nannte der Seelsorger den ökumenischen Stadtgottesdienst mit Fahr-

radsegnung am 9. Juli um 11.30 Uhr, das Herbstfest am 1. Oktober mit großer Misereor-Ausstellung zum Thema „Nachhaltigkeit“ (Vernissage im AÜW), den Gottesdienst zum 60-Jahr-Jubiläum des Ostliturgischen Lehrchors am 29. Oktober in der Basilika und die Eröffnung der Sternsingeraktion (29. Dezember).

## Vielfach aktiv

Folgende Ehrungen nahm Pfarrer Rauch vor: Inge Tremmel (30 Jahre Kindergartenleiterin), Claudia Keisinger (verhindert, 25 Jahre Friedhofsverwaltung), Iris Weis (20 Jahre Friedhof), Manfred Schedel (Kirchenpfleger von St. Lorenz von 1999 bis 2012), Birgit Wildegger (unter anderem zwölf Jahre Pfarrgemeinderatsvorsitzende, Jugend- und Ministrantenarbeit), Raimund Lux (35 Jahre Mesner), Pfarrbüroteam mit Josephine Vögele (25 Jahre), Anneliese Ferber (zehn Jahre), Simone Lingg-Wildgruber, Seniorengeburtstags-Team mit Brigitte Krug, Sigrid Müller, Lydia Stärz, Martha Heel und Gerda Möslang.

Hugo Naumann ist seit 30 Jahren aktiv in Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderat (unter anderem als Vorsitzender), Archiv, als Basilikaorchester, als Kirchführer sowie seit 1968 als Kommunionhelfer und seit 1947 als Sänger in der Schola.

## BAROCKKLOSTER ST. MANG

## Kaisersaalkonzerte beginnen am 2. Juni

FÜSSEN – Herausragende Musiker und Ensembles gestalten von Juni bis August die „Kaisersaalkonzerte“ im Barockkloster St. Mang. Den Auftakt machen am 2. Juni um 19 Uhr Julius und Hyun-Jung Berger (Violoncelli) und Marlis Neumann (Harfe). Unter anderem erklingen Werke von Valentin Silvestrov, Giovanni Sollima und Franz Liszt. Weiter geht es am 23. Juni mit dem „Trio E.T.A.“. Ebenfalls zu Gast sind im Kaisersaal das „Malion Quartett“ (5. Juli), der Pianist Maximilian Schairer (13. Juli) und Laura Lootens (Gitarre, 3. August). Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Nähere Informationen gibt es unter [www.kaisersaalkonzerte-fuessen.de](http://www.kaisersaalkonzerte-fuessen.de). Kartenvorverkauf: Tourist-Info Füssen, Kaiser-Maximilian-Platz 1.



## Die Riednelke zeigt ihre Pracht

BENNINGEN – Die pinkfarbene Riednelke ist wegen des kühlen Wetters im März und April etwas später dran. Doch jetzt blüht die auch als „Purpur-Grasnelke“ bezeichnete Pflanze im Benninger Ried wieder: Die Sumpfpflanze gedeiht weltweit nur noch westlich der Benninger Riedkapelle, wo sie von einer Aussichtsplattform aus betrachtet werden kann: mitten im Wasser, dort, wo der vom Allgäuer Tor kommende Grundwasserstrom an die Erdoberfläche tritt. Mehr Informationen, auch zum Benninger-Ried-Museum, unter [www.benninger-ried.de](http://www.benninger-ried.de).

Text/Foto: Franz Kustermann

## BAUERNHOFMUSEUM

## Ferienprogramm zur „Blütezeit“

ILLERBEUREN – Im Schwäbischen Bauernhofmuseum läuft noch bis zum 9. Juni ein buntes Pfingstferienprogramm unter dem Motto „Blütezeit“. Es findet mittwochs und freitags stündlich statt. Das Angebot richtet sich an Kinder ab sechs Jahren. Eltern und Großeltern sind eingeladen, zuzuschauen und den Kindern zu helfen. Beispielsweise wird am 7. Juni Holundersirup gekocht und am 9. Juni werden Blüten gepresst (jeweils drei Euro, Anmeldung vor Ort). Zudem zeigt Sattlerin Marlies Bek am Dienstag, 6. Juni, wie man Schlüsselanhänger aus Leder macht. Und am 7. Juni können Familien um 14 Uhr an einem Gang über die Felder mit den Museumslandwirten teilnehmen. Informationen: [www.bauernhofmuseum.de](http://www.bauernhofmuseum.de).

# „Ein historisches Treffen“

## Tschechischer Minister Mikuláš Bek beim 73. Sudetendeutschen Tag in Regensburg

REGENSBURG (mb/sm) – Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder wie auch der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe Bernd Posselt bedienten sich des Wortes „historisch“ zur Einordnung des 73. Sudetendeutschen Tags, der vom 26. bis zum 28. Mai in Regensburg unter dem Motto „Schicksalsgemeinschaft Europa“ stattgefunden hat. „Das war ein historisches Moment“, würdigte Posselt die Grußbotschaft von Mikuláš Bek, Minister für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik. Und Söder würdigte die Veranstaltung als „ein historisches Treffen“.

Mit der Anrede „Liebe Landsleute“ begann Bek seine Grußbotschaft, in der er weiter feststellte: „Das Werk der Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen ist im Grunde vollbracht.“ Damit meinte er, dass die Grundlagen dafür gelegt seien, auf beiden Seiten aber weitergearbeitet werden müsse – vor allem an den Aspekten Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Und – vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine – „gemeinsam gegen die Aggression im Osten, für Frieden“.

Volkstgruppensprecher Posselt lenkte den Blick auf Mitteleuropa als „Zone des Friedens und der Verständigung mit Deutschen, Sudetendeutschen und Tschechen“. Diese sei „ein Vorbild des Dialogs, des Friedens und der Menschenrechte“. Vehement lehnte er jeden Kollektivschuldgedanken und Nationalismus ab. „Wir stehen eindeutig auf der Seite des überfallenen und gequälten ukrainischen Volkes“, bezog er Stellung zum aktuellen Krieg und fasste für die Sudetendeutschen zusammen: „Unser Herz schlägt in Bayern, in Böhmen, Mähren und Schlesien sowie in und für Europa.“

Gegen jede Form des Nationalismus sprach sich auch Ministerpräsident Söder aus. Doch er betonte auch, dass das Leid der Vertreibung angesprochen werden müsse. Er erinnerte an die erfolgreiche Aufbauarbeit nach 1945, wozu auch die Vertriebenen beitrugen, und an den Verzicht auf Hass und Rache in der Charta der Vertriebenen. „Die Heimatvertriebenen hätten den Friedensnobelpreis verdient“, meinte Söder. Deren Wirken sei eine „große menschliche und historische Leistung“. „Brückenbauen heißt nicht, dass man die Tatsachen vergisst“,



▲ Bei der Kundgebung: Ministerpräsident Markus Söder (links), der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe Bernd Posselt (rechts), daneben Mikuláš Bek, der tschechische Schulminister. Fotos: M. Bauer

konkretisierte Söder. Posselt würdigte er als „zentrale Schlüsselfigur im deutsch-tschechischen Verhältnis, für die Aussöhnung zwischen Bayern, Tschechien und den Sudetendeutschen“.

### Beste Brückenbauer

Auch Söder verurteilte den Krieg gegen die Ukraine. „Wir sagen Nein zum Machtstreben, zum Krieg und zu allem, was Putin uns aufdrängen will. Wir halten zur Ukraine, auch in dieser schweren Zeit. Die Freiheit der Ukraine wird auch unsere Freiheit sein.“ Zum Schluss seiner Rede bezeichnete Söder die Sudetendeutschen als „beste Brückenbauer“ und stellte fest: „Ohne die Sudetendeutschen gäbe es die Verbindung zwischen Deutschen und Tschechen nicht.“

Das Tagungsmotto „Schicksalsgemeinschaft zwischen Krieg und Frieden“ nahm beim Gottesdienst am Pfingstsonntag der Hauptzelebrant, der Erfurter Weihbischof Reinhard Hauke, in seiner Predigt auf. Er ist seit 2009 Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge. Hauke beleuchtete zunächst den Begriff „Schicksal“ anhand der Herkunft beziehungsweise von Aussagen dazu im Lexikon für Theologie und Kirche. Das Wort stehe theologisch oft im Kontext „Einwilligung in den Willen Gottes“.

In Verbindung mit Europa nannte der Weihbischof die ökologischen

Herausforderungen sowie den Frieden und – im historischen Rückblick – die Charta der Heimatvertriebenen von 1950. Zentrale Aspekte seien hier angesprochen: das Recht auf Heimat, gleiches Staatsbürgerrecht, gerechte Verteilung und die Integration der Vertriebenen.

„Das Schicksal der Vertreibung aus der Heimat ist ein Weltproblem“, stellte Hauke weiter fest und mahnte an, das geistige und religiöse Leid der Vertriebenen in Erinnerung zu rufen. Es gehe darum, „die Last der Vertreibung zu spüren und dafür zu sorgen, dass diese Erfahrung sich nicht wiederholt. Aber das Schicksal



▲ Der Erfurter Weihbischof Reinhard Hauke bei seiner Predigt.

der Vertreibung wiederholt sich.“ Ursachen dafür seien Armut, Hunger, Umweltkrisen, von Menschen gemachtes Unrecht und Kriege.

Gerade an Pfingsten ergehe daher die Bitte an den Heiligen Geist, dass er „Veränderungen am Menschen bewirken“ möge, wie in der Pfingst-Erzählung oder in der Sündenvergebung mittels des Heiligen Geistes. Aktuell zeige sich Europa als eine besondere Schicksalsgemeinschaft – geprägt vor allem durch die Hilfen und die Unterstützung für die Ukraine in unterschiedlicher Form.

„Mit Schicksal ist hier eine große Hoffnung verbunden. Gemeinsam suchen wir nach Wegen, um Not zu lindern und Frieden zu schaffen. Als Glaubende stehen wir vor Gott und bitten um Frieden in Europa, wozu auch die verlorene Heimat gehört“, fasste der Bischof seine Gedanken zusammen. Den Vertriebenen dankte er „für die schöpferische Leistung in der alten Heimat und hier“. „Aus einem guten Geist konnte Neues entstehen, friedliche Verbindungen der Völker in ganz Europa. Dazu möge Gott auch weiterhin helfen.“

### Gute Zusammenarbeit

Als Vertreter der Tschechischen Bischofskonferenz sprach Monsignore Adolf Pintíř, auch Vorsitzender der Sdružení Ackermann-Gemeinde, ein Grußwort. Darin ging er auf die historischen Bezüge der Bistümer Prag und Pilsen zum Bistum Regensburg ein und lobte die gute Zusammenarbeit auch auf kirchlicher Ebene.

Im Rahmen des Sudetendeutschen Tags wurden auch Kulturpreise vergeben. Den Großen Sudetendeutschen Kulturpreis erhielt der Münchner Architekt Johannes Probst, der federführend das Sudetendeutsche Museum plante. Die weiteren Preise gingen an die Amerikanistik-Dozentin und Künstlerin Heike Schwarz alias Jo Thoma, die Autorin Tina Stroheker und an die Band „Mauke“.

Den Karls-Preis der Sudetendeutschen Landsmannschaft erhielten Christian Schmidt, Hoher Repräsentant der Staatengemeinschaft für Bosnien-Herzegowina und Deutscher Vorsitzender des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums, sowie Libor Rouček, ehemaliger Vizepräsident des Europäischen Parlaments und Tschechischer Vorsitzender des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums.



## SPUREN IM OSTEN

# Verloren, aber nicht vergessen

## Das „Erbe“ der geflüchteten und vertriebenen Deutschen im Westen Polens

**SORAU – Die polnische Autorin Karolina Kuszyk hat sich mit dem deutschen Erbe in Westpolen beschäftigt – mit Gebieten und Gebäuden, die bis 1945 überwiegend protestantisch waren und in denen heute mehrheitlich Katholiken leben.**

Noch immer hängt er dort. Ob absichtlich oder vergessen – niemand weiß es: der Reichsadler am Bahnhof von Żary, dem früheren Sorau in Niederschlesien, unweit der deutschen Grenze. Wo auch immer sich der Besucher in Żary umschaute: Das deutsche Erbe ist hier allgegenwärtig, in der Architektur, in den Grünanlagen und auch in den steinernen Überresten am Stadtwall und in der Innenstadt.

Auch die vielen deutschen Kennzeichen fallen auf, meist Autos polnischer Bürger, die in Deutschland arbeiten und hier Freunde und Familie besuchen. Bis zum sächsischen Bad Muskau sind es knapp 35 Kilometer, ebenso zum „Polenmarkt“ in Łęknica (Lugknitz), über den der deutsch-französische Fernsehsender Arte in einer Dokumentation berichtete.

### Katholische Neusiedler

Neben der politischen hat es in den einst deutschen Gebieten nach 1945 auch eine konfessionelle Umwälzung gegeben. Die überwiegend protestantischen deutschen Gemeinden wichen katholischen polnischen Neusiedlern. Menschen aus Ostpolen und der Ukraine, die ihre eigenen Glaubensrituale mitbrachten und den neuen, nunmehr von Polen verwalteten Gebieten eine neue Prägung gaben.

Die spezielle protestantische Kirchenarchitektur, geprägt von Rationalität und Einfachheit, fällt im Westen des heutigen Polen immer noch ins Auge. Es fehlen in den heute katholischen Gotteshäusern deutschen Ursprungs nicht selten Heiligenfiguren und bunte Fensterbögen. Auch Kreuzgänge, wie sie für Klosterkirchen typisch sind, findet man nur selten.

Längs der Grenze, die seit dem EU-Beitritt Polens 2004 eigentlich gar keine mehr ist, zeigt sich immer wieder das gleiche Bild: liebevolle Plattenbauten aus der Zeit des Kommunismus, hier und da eine alte Bauernkate aus dem 17. oder



Die heute katholische Herz-Jesu-Kirche in Żary war einst Soraus evangelisches Gotteshaus St. Marien.



▲ Straßenszene in einer polnischen Kleinstadt nahe der deutschen Grenze. Die Häuser stammen oft noch aus deutscher Zeit. Fotos: Vallendar

18. Jahrhundert und immer wieder Kirchen und preußisch-deutsche Baukunst, wie man sie vereinzelt auch in Freiburg, Bonn oder Chemnitz antrifft.

Karolina Kuszyk, Jahrgang 1977, Übersetzerin für polnische Literatur und mit einem Deutschen aus der früheren DDR verheiratet, hat sich im Westen Polens auf die Spuren der deutschen Vergangenheit gemacht und darüber ein Buch geschrieben. In Polen und Deutschland stieß es auf ein geteiltes Echo. Denn Kuszyk nimmt kein Blatt vor den Mund und bringt auch den polnischen Vandalismus an deutschem Eigentum ungeschminkt zur Sprache.

„Viele mussten im Sommer 1945 oft binnen weniger Stunden Schulen, Häuser und Amtsstuben ver-

lassen und durften zumindest in der DDR nicht über ihr Schicksal sprechen“, sagt Historiker Wolfgang Blaschke von der Freien Universität Berlin. Kuszyks Buch beschreibt dieses Schicksal detail- und anekdotenreich: etwa, dass mitunter noch das warme deutsche Mittagessen in der Küche stand, bevor die polnischen Siedler die Häuser in Beschlag nahmen.

Die Deutschen, die die NS-Politik noch kurz zuvor zu „Herrenmenschen“ stilisiert hatte, sahen sich den neuen Herren oft hilflos ausgeliefert, schildert die Autorin. Mord und Totschlag, Rache und Vergeltung waren 1945 an der Tagesordnung und haben auch zu DDR-Zeiten den Hass auf „die Polen“ genährt. 1991 schlossen die beiden Länder

einen Freundschaftsvertrag, der die Gräben schließen sollte.

Dennoch: Die Vergangenheit, das Leid auf beiden Seiten, lassen sich nicht so leicht aus der Erinnerung tilgen. Allein in Sorau hatten sich bis Herbst 1945 mehr als 200 Deutsche das Leben genommen, da sie ihre Heimat nicht verlassen wollten. Die Alliierten hatten sich zuvor darauf geeinigt, die Gebiete östlich von Oder und Neiße unter polnische Verwaltung zu stellen – vor allem als Ausgleich für ostpolnische Gebiete, die an die Sowjetunion fielen.

### In einer deutschen Stadt

Wer heute durch Żary, Żagań (Sagan) oder Zielona Góra (Grünberg) schlendert, wähnt sich baulich weiter in einer deutschen Kleinstadt. Die Auslagen freilich sind alle auf Polnisch: im Żabka, Biedronka oder Dino, wo ein breites und frisches Angebot auf die Kunden wartet – nicht selten preiswerter als in Deutschland.

„Immer mehr Deutsche kaufen hier auch Immobilien“, sagt Joanna Starzec, die in Niederschlesien als Übersetzerin für Notare arbeitet. Seit 2016 können Deutsche in Polen dank des EU-Rechts ohne Erlaubnis aus Warschau Grundstücke, Häuser und auch Seen kaufen. Die einstige Feindschaft und die Verbrechen des Zweiten Weltkriegs spielten im Alltag nur noch unterschwellig eine Rolle, sagt Starzec.

Vor allem junge Polen suchen heute nach Perspektiven und Arbeit in Deutschland, wo gegenwärtig zahlreiche Stellen unbesetzt sind. Für sie, sagt Starzec, müsse man aber meist „gut Deutsch sprechen“. An den weiterführenden Schulen Niederschlesiens werde die Sprache des Nachbarn zwar als Fremdsprache angeboten – doch nicht alle Schüler nehmen das Angebot wahr, auch wenn dafür später deutlich bessere Jobperspektiven winkten.

Benedikt Vallendar

### Buchinformation

IN DEN HÄUSERN DER ANDEREN



Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen  
Karolina Kuszyk  
Ch. Links Verlag  
ISBN:  
978-3-96289-146-6  
25 Euro

## SACHSENS SCHATZKAMMER

# Heilsgeschichte auf Kirsch kern

Grünes Gewölbe wird 300 Jahre alt – Spektakulärer Einbruch im November 2019

DRESDEN – Ab Juni 1723 ließ Sachsens Kurfürst August der Starke (1670 bis 1733) sein als „Grünes Gewölbe“ berühmtes Museum einrichten: im Westflügel des 1549 bis 1552 erbauten Dresdner Residenzschlosses. In den 300 Jahren seines Bestehens hat das älteste Schatzkammernmuseum der Welt einige Veränderungen erlebt – und zahlreiche Schlagzeilen gemacht. Zuletzt durch den spektakulären Einbruch im November 2019.

Während der Sudetenkrise 1938 etwa wurde damit begonnen, Teile der Sammlungen und später auch der beweglichen Teile der Innenausstattung auszulagern. Der befürchtete Krieg blieb zwar aus – doch im Jahr darauf war der Frieden dahin. Beim verheerenden Bombenangriff auf Dresden im Februar 1945 gingen drei der Schatzkammerräume unter. Die anderen fünf blieben erhalten, doch ihre Wandvertäfelungen waren bis zum Ausbau 1962 der Witterung und Dieben ausgeliefert.

## Als Beute abtransportiert

Nach Kriegsende ließ die sowjetische Trophäenkommission die Schätze des Grünen Gewölbes als Beute abtransportieren. Nach der Rückgabe 1958 waren ausgewählte Stücke im Ausstellungsgebäude „Albertinum“ zu sehen. Die Wiedereröffnung des Grünen Gewölbes im Residenzschloss ist keine 20 Jahre her. Die Staatlichen Kunstsamm-



▲ Er ließ das Grüne Gewölbe einrichten: Sachsens Kurfürst August der Starke.



▲ David mit dem Haupt Goliaths als Perlfigur, geschaffen um 1700/05.



▲ Dieses Kruzifix schenkte August III. von Polen-Litauen der Schatzkammer.

lungen Dresden eröffneten 2004 im ersten Obergeschoss des Westflügels das „Neue Grüne Gewölbe“.

In den schnörkellos nüchternen Räumen steht das besondere Einzelstück im Blickpunkt – und das sind über 1000. Neben Kästchen, Schalen und Pokalen aus kostbaren Materialien treten die Helden der antiken Mythologie in Erscheinung.

Eine attraktive Rolle spielen überdies sakrale Kabinettsstücke in materiell wie handwerklich kostbarer Gestaltung.

Der „Raum der Kunststücke“ zeigt etwa die kleinformatische Goldschmiedearbeit „David mit dem Haupt des Goliath“ (um 1700/05). Davids Oberkörper besteht aus einer unregelmäßig gewachsenen Barockperle. Nicht weit entfernt offenbart ein zunächst unscheinbarer Kirsch kern erst durch die Lupe betrachtet seine besonderen Qualitäten: Auf dem Kirsch kern hat ein virtuoser Bildschnitzer um 1600 die biblische

Heilsgeschichte in vier Szenen zusammengefasst. Zu sehen sind der Sündenfall, die Arche, die Aufrichtung der ehernen Schlange und die Kreuzigung Christi.

Neben Berühmtheiten wie dem von Augusts Hofjuwelier Johann Melchior Dinglinger geschaffenen vierteiligen „Goldenen Kaffezeug“ (1697 bis 1701, überarbeitet 1725) ziehen immer wieder die frommen Kunststücke Aufmerksamkeit auf sich. Den von Jacob Zeller geschaffenen Elfenbeinpokal (1613) bekrönt der Kampf des heiligen Georg mit dem Drachen.

Etwa 100 Jahre später schuf Johann Heinrich Köhler die Elfenbeinstatue des Moses, der auf dem mit Edelsteinen besetzten Berg Sinai steht. Die Außenwand eines Kokos-



Das Dresdner Residenzschloss – hier der Westflügel – beherbergt das Grüne Gewölbe.

nusspokals ist mit Reliefszenen aus der Geschichte des Verlorenen Sohnes ausgestattet (16. Jahrhundert). Und kein Raum ist ohne Kruzifixe aus edlen Materialien wie Bernstein, Bergkristall oder Elfenbein.

Im Erdgeschoss residiert in den angestammten Räumen und drei neuen seit 2006 wieder das „Historische Grüne Gewölbe“. Auf das eigentliche Grüne Gewölbe stimmen die Kostbarkeiten des „Vorgewölbes“ ein. Hier finden sich die ältesten Stücke der Sammlung. Erlesene Elfenbeinkunst gehört dazu. Etwa die zwei Mitte des elften Jahrhunderts in Konstantinopel geschaffenen Reliefs. Das obere zeigt den auferstandenen Christus. Er segnet Maria Magdalena und Maria Jacobi, die sich vor ihm niedergeworfen haben. Im unteren Relief steht Christus auf dem gefesselten Satan und greift nach Adams Handgelenk, um ihn aus der Hölle zu ziehen.

### Siegelring mit Lutherrose

Auch des Reformators Martin Luther wird im Schatzkammermuseum gedacht. Ausgestellt ist der Siegelring mit eingeschnittener Lutherrose, den ihm 1530 Johann Friedrich von Sachsen schenkte. Der Ring gelangte über Luthers Urenkel in den Besitz des Kurfürsten Johann Georg I. Der Urenkel erhielt als Gegengabe ein Rittergut. Die sächsischen Kurfürsten betrachteten sich lange als Schirmherren des Lutherums. August der Starke aber konvertierte zum katholischen Glauben, um auch König von Polen-Litauen werden zu können.

Im Historischen Grünen Gewölbe erzeugen mehr als 2000 Objekte in Verbindung mit dem originalen und rekonstruierten Innenausbau den Eindruck überwältigender Pracht. Von Raum zu Raum wird die Ausstattung prunkvoller. Im zinnoberrot lackierten Weißsilberzimmer fallen auf Konsolen und Tischen stehende Skulpturen auf, die Simon Troger (1693 bis 1763) in der ungewöhnlichen Materialkombination von Elfenbein und gebeiztem Eichenholz geschaffen hat. Dramatisches Glanzlicht von Trogers Inszenierungen ist die Tischgruppe mit Abraham, der den Dolch erhebt, um Isaak zu opfern. Ein Engel schwebt herbei und gebietet ihm Einhalt. Der Opferhammel steht schon bereit.

Den ersten Höhepunkt des Rundgangs in der historischen Raumfolge aber bildet der Pretiosensaal. Verspiegelte Wände, die mit vergoldeten Zierleisten und Konsolen ausgestattet sind, vervielfachen die in großer Zahl ausgestellten Nautiluspokale, Bergkristallgefäße und Objekte aus Straußeneiern. August

der Starke erwarb von seinem Hofemalleur Georg Friedrich Dinglinger das spektakulär großformatige Emaillebildnis der „Schmerzensreichen Maria“ und hängte es als eines der Hauptwerke seines Schatzkammermuseums im Pretiosensaal auf.

Überwältigender noch ist der Prunk des Juwelenzimmers. In Vitrinen glitzern vielteilige Garnituren aus Diamanten und Edelsteinen. Zu ihnen gehören Knöpfe, Schnallen, Spazierstöcke, Degen und Scheiden. Neben der Vitrine mit der Diamantrosengarnitur, der Brillantgarnitur und den Perlen der Königinnen informiert ein Text über den Einbruch vom 25. November 2019, bei dem die Diebe Teile dieser Garnituren raubten.

Die meisten Stücke des Diebesguts wurden im vergangenen Dezember sichergestellt. Mitte Mai verurteilte das Landgericht Dresden die Diebe zu mehrjährigen Haftstrafen (siehe „Hintergrund“). Die sichergestellten Juwelen werden wieder ausgestellt, sobald das Gericht sie freigegeben hat. *Veit-Mario Thiede*

#### Information

Das Grüne Gewölbe im Residenzschloss Dresden ist täglich außer Dienstag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Informationen im Internet: [www.skd.museum](http://www.skd.museum).

### Hintergrund

DRESDEN (epd) – Der Juwelendiebstahl aus dem Grünen Gewölbe beschäftigt die Justiz auch nach dem Urteil des Landgerichts Dresden. Der Vorsitzende Richter Andreas Feron bestätigte Revisionsanträge von drei der fünf Verurteilten. Dreieinhalb Jahre nach dem spektakulären Diebstahl waren fünf junge Männer aus dem Clan-Milieu zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt worden.

Die Männer zwischen 24 und 29 Jahren gehören dem arabischstämmigen Berliner Remmo-Clan an. Verurteilt wurden sie wegen besonders schwerer Brandstiftung mit gefährlicher Körperverletzung, Diebstahls mit Waffen sowie gemeinschaftlicher Sachbeschädigung. Ein sechster Angeklagter wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Vier der Angeklagten hatten sich an einer Absprache zwischen Verteidigung, Staatsanwaltschaft und Gericht beteiligt. Diese sah mildere Strafen vor, wenn die Angeklagten aussagen und der Schmuck zurückgegeben wird. Daraufhin waren 18 der 21 gestohlenen Teile im Dezember 2022 nach Dresden zurückgebracht.

## Stattlicher Mann mit Rückenschmerzen

Nach Zweifeln an ihrer Echtheit wurden die Gebeine des heiligen Ulrich im Jahr 1762 erhoben, ärztlich untersucht und in einen Barockschrein umgebettet. Anlässlich der Restaurierung des Schreins im Jahr 1971 gab es eine erneute ärztliche Begutachtung der Gebeine.

Was dabei so alles ans Licht kam, lesen Sie im Originalbericht der Untersuchung in der Multimedia-Reportage unter: [www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)

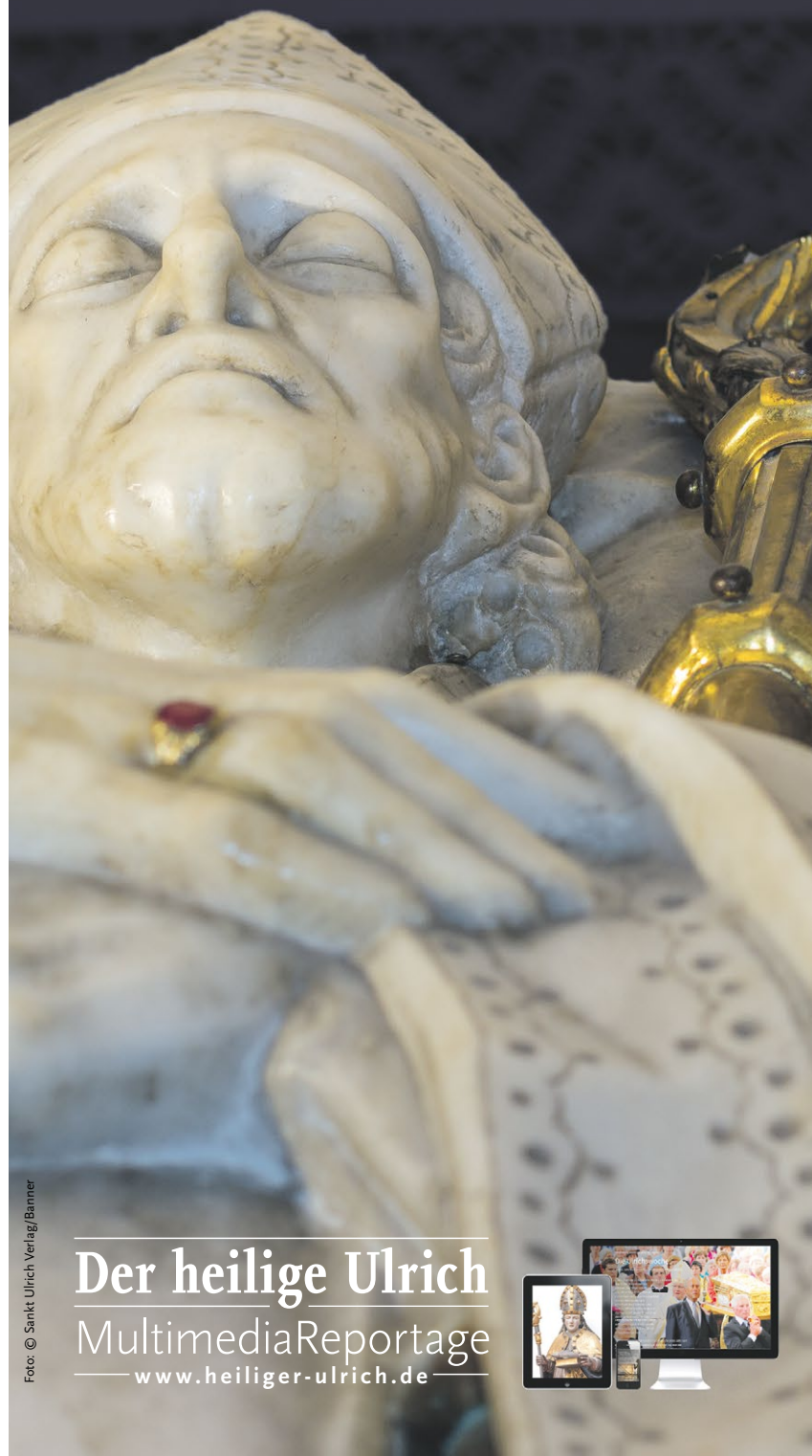


Foto: © Sankt Ulrich Verlag/Banner

Der heilige Ulrich  
MultimediaReportage  
[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)



**20** Schrader griff wieder zum Hörer. Diesmal sprach er mit dem Beamten im Vorzimmer:

„Geben Sie mir die Staatsanwaltschaft, schicken Sie mir den Grell herein, wenn er kommt, und nehmen Sie sich einstweilen um den Mann an, der hier bei mir sitzt.“

Gleich darauf öffnete sich die Türe. Der junge Beamte trat ein und führte den Mitterer Jakob ins Vorzimmer zurück. Ehe sich die Türe zum Büro des Kommissars schloss, hörte der Jakob noch halb betäubt, wie der Kommissar in den Hörer sprach: „Herr Staatsanwalt, in der Sache ‚Brand in Haberzell‘ ist es, glaube ich, jetzt so weit, aber die Angelegenheit scheint mir doch noch einen Haken zu haben.“

Dann kauerte der Jakob wieder auf dem Stuhl neben der Türe, die auf den Korridor ging, und meinte, es wären Stunden, die er nun warten musste. Dazwischen kam einmal der Assistent Grell, warf nur einen kurzen Blick auf ihn und verschwand im Büro seines Chefs.

Draußen dämmerte es schon wieder, und die Nacht kündigte sich an, als endlich Schrader wieder erschien. „Sie können wieder heimfahren, Mitterer. Von einem Haftbefehl hat der Untersuchungsrichter Abstand genommen, aber Sie müssen sich jederzeit zur Verfügung der Polizei halten.“

„Ich geh nimmer heim!“, stieß der Jakob bockbeinig heraus. „Lieber sperren Sie mich ein! Ist eh besser, wenn Sie mich ins Loch stecken, sonst passiert noch ein Unglück. Ich will von meinen Leuten und vom ganzen Dorf nix mehr wissen!“ Der Kommissar überlegte und schien plötzlich einen besonderen Einfall zu haben. „Gut, das passt mir eigentlich ganz gut. Aber wo könnten Sie hingehen?“ „In Steinkirchen draußen hab ich einen Kriegskameraden, der wird einen Knecht brauchen können.“

„Also, Sie können nach Steinkirchen gehen, wenn Sie mit niemandem in Haberzell Verbindung aufnehmen und Steinkirchen nicht verlassen, ehe Sie nicht dazu eine Genehmigung haben. Um es Ihnen gleich zu sagen: Ich möchte, dass man in Haberzell glaubt, Sie säßen als Brandstifter hier im Landgerichtsgefängnis. Haben Sie verstanden? Sie müssen sich praktisch verstecken. Diesen Gefallen können Sie mir schon tun, ich habe mich für Sie verwendet. Es kann auch sein, dass ich Sie dazwischen einmal brauche.“

Weiter sagte Schrader: „Hoffen wir das Beste, denn wenn wir nicht anders weiterkommen, sind Sie dran wegen Brandstiftung, das wissen Sie ja? Seien Sie froh, dass der Haftbefehl nicht erlassen ist. Grell,



**Auf dem Polizeirevier versucht Jakob zu erklären, warum er nicht der Brandstifter sein kann. Der Kommissar merkt, dass der junge Mann aber noch etwas auf dem Herzen hat und sich nicht so recht traut, es anzusprechen. Da klingelt das Telefon. Jetzt ist passiert, wovor Jakob sich die ganze Zeit gefürchtet hat: Die Rosl hat gegen ihn ausgesagt.**

bringen Sie den Herrn Mitterer zur Bahn, oder besser: Fahren Sie ihn nach Steinkirchen und überzeugen Sie sich, wie er unterkommt. Den Kriegskameraden können Sie einweihen, wenn Sie wollen.“ „Ich dank recht schön, Herr Kommissar – und alles werd ich tun“, verabschiedete sich der Jakob.

Als die Rosa Zizler bei der Landpolizei im Pfarrdorf ihre Anzeige gemacht hatte, die sie angeblich bislang zurückgehalten hatte, weil sie ihre Stellung als Hauserin beim Mitterer nicht verlieren wollte, verließ sie die Station wieder. Ohne zu zögern, hatte sie die Niederschrift unterzeichnet, in der festgelegt war, dass sie in der fraglichen Sonntagnacht nicht schlafen können und deshalb aus dem Fenster ihrer Schlafkammer geschaut hatte. Etwa eine Stunde nach Mitternacht sei sie durch ein Geräusch auf einen Mann aufmerksam geworden, der um den Hof schlich.

Sie habe nichts Gutes gehnt, habe leise das Fenster geöffnet und in dem nächtlichen Besucher den ältesten Sohn des Bauern erkannt, der, statt ins Haus zu gehen, unter ihrem Fenster vorbeigeschlichen sei, sich vorsichtig umgesehen habe und dann um die Hofecke zum Stadel hin verschwand. Bald darauf habe dieser, der Jakob Mitterer, Feuerlärm gemacht, und sie habe sofort gewusst, dass nur er es gewesen sein könnte, der angezündet habe.

„Wo ist der Jakob jetzt?“, hatte der Hauptwachtmeister Koller sie gefragt, und dazu hatte sie angege-

ben, dass er wahrscheinlich flüchtig sei, weil sie ihm die Brandstiftung vorgehalten habe. Er habe ihr gegenüber nicht einmal die Tat geleugnet, sondern ihr nur gedroht. Und da sie unter diesen Umständen nicht mehr als Hauserin beim Mitterer bleiben konnte, habe sie ihren Dienst verlassen. „Wird er nun verhaftet?“, hatte sie gefragt, und als ihr der Hauptwachtmeister versicherte, dass dies bestimmt geschehe, war sie befriedigt gegangen.

Den Wollschal weit ins Gesicht gezogen, ging sie langsam durch die Straßen des Pfarrortes und verhielt sich am Ortsausgang gegen Haberzell, bis sie vom Turm der Pfarrkirche die fünfte Abendstunde schlagen hörte. Die Dunkelheit war bereits eingebrochen, und die Winternacht hatte begonnen. Die Nachtkälte zog vom Bach herauf, und der Schnee knirschte unter ihrem Schritt. Als ihr eine Mannsperson folgte, blieb sie stehen. Das musste der Dangel Fritz sein, der bei einem Schlosser im Pfarrdorf arbeitete und um fünf Uhr Feierabend hatte.

„Hab mir gedacht, dass du es bist“, sprach sie ihn an. „Bin ich wenigstens net allein.“ Überrascht meinte der Dangel: „Ei, die Rosl! Dich hab ich ja schon lange nimmer gesehen! Hab oft aufgepasst, aber du bist mir ja ausgewichen.“ Ihre dunkle Stimme tönte: „Ausgewichen bin ich dir net, aber ich bin ja nimmer aus dem Haus gekommen, wie hätten wir uns da treffen können! An dich denkst hab ich oft.“

Sie setzten den Weg nun gemeinsam fort. „Freuen tut es mich schon,

dass ich dich wieder einmal treffe, wenn du auch net viel von mir wissen willst“, redete er weiter. „Ach, wer sagt denn das? Hab dir doch gerade erzählt, dass ich oft an dich hab denken müssen.“ Weich und lauend sagte sie es, und er merkte, wie sie ihm dabei das Gesicht zuwandte. Ihre dunklen Augen waren wie glimmende Kohlen.

„Hab schon auch oft an dich denken müssen, denn wenn man so abblitzt wie ich, dann vergisst man das net so schnell wieder.“ „Ich hab dich doch net abblitzen lassen!“, lachte sie. „Hast denn gemeint, ich fall dir gleich um den Hals, wenn du mir ein paar schöne Worte sagst?“ „Ich mein es ja ehrlich“, betonte er, „aber dir ist halt ein Bauernsohn lieber.“

Im gekünstelten Ärger stieß sie ihn mit dem Ellenbogen an: „Wie du daherredest! Ich hab keinen Bauernsohn im Kopf, das kannst mir glauben. Wenn ich einen mag, dann ist es mir gleich, was er ist.“ „Gegen den Mitterer Jakl kann ich halt net ankommen, und dass zwischen euch nix ist, kannst mir net weismachen.“ „Da bist aber ganz falsch dran! Der hat gemeint, weil ich nur ein Dienstbot bin, kann er sich etwas erlauben. Hab heute aufgehört beim Mitterer, weil er zu zudringlich geworden ist.“

„Jetzt lügst mich aber an!“ „Es stimmt schon – und was tatest sagen, wenn ich bei euch als Hauserin bleiben tät?“ „Das gibt es ja net!“ „Freilich gibt es das! Ich hab mein Zeug schon bei euch, und mit deinem Alten hab ich das schon ausgemacht. Was sagst jetzt?“

In der Dunkelheit versuchte sie, auf seinem Gesicht die Wirkung ihrer Worte abzulesen. Er atmete aufgeregt und fasste sie am Arm: „Warum – warum bleibst dann net gleich ganz bei uns? Net als Hauserin – weißt ja, Rosl – ich bin ja ganz närrisch nach dir – und wenn wir eh schon unter einem Dach beisammen sind ...“

Er versuchte sie zu umarmen, aber sie drängte ihn zurück. „Lass dir Zeit, Fritz. Ich mag dich ja, sonst ginge ich ja net zu euch, aber wir dürfen das net zu auffällig machen. Sonst könnt dein Vater zu früh was merken. Rede ihm nur zuerst einmal zu, dass ich auch bei euch bleiben kann. Ganz fest ist es nämlich noch net ausgemacht. Dir zulieb bleib ich gern.“

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:  
Wer Lügen sät  
© Rosenheimer Verlag  
ISBN:  
978-3-475-54844-4



Kunst und Kultur



Über die Jahrhunderte haben Künstler, Handwerker und Baumeister im Auftrag der Kirche Gebäude und Kunstwerke geschaffen, die ganze Epochen geprägt haben. Und auch heute ist das künstlerische und architektonische Schaffen für Kirchen und Klöster richtungsweisend.

Aktionen zum Welterbetag

Zum Welterbetag am 4. Juni werden in vielen der bundesweit 51 Kultur- oder Naturerbestätten besondere Führungen, Konzerte und Aktionen angeboten. Er steht in diesem Jahr unter dem Motto „Unsere Welt. Unser Erbe. Unsere Verantwortung“. Die Natur- und Kulturstätten werden in rund 350 Veranstaltungen präsentieren, welchen Beitrag sie zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Der Aktionstag wird mit einer zentralen Festveranstaltung in Weimar eröffnet.

Neben Programmpunkten vor Ort soll es auch digitale Angebote geben. Die Welterbestätten seien Orte der Begegnung, erklärte die Präsidentin der Deutschen Unesco-Kommission, Maria Böhmer. „Unsere Gäste können hautnah erleben, was das Welterbe so besonders macht und wie es uns hilft, aus der Geschichte für die Zukunft zu lernen.“ KNA

Information [www.unesco-welterbetag.de](http://www.unesco-welterbetag.de)

Kleines Zittauer Fastentuch

Das Kleine Zittauer Fastentuch ist in diesem Jahr genau 450 Jahre alt. Es wurde 1573 geschaffen und war bis 1684 in Gebrauch. Es gehört zum seltenen Typ der Arma-Christi-Tücher und ist das einzige Fastentuch, das von einer evangelisch-lutherischen Gemeinde in Auftrag gegeben wurde. Die Städtischen Museen Zittau präsentieren das Kleine Zittauer Fastentuch (425 x 340 cm) im Kulturhistorischen Museum Franziskanerkloster. In unmittelbarer Nähe wird im Museum Kirche zum Heiligen Kreuz auch das Große Zittauer Fastentuch von 1472 (820 x 680 cm) gezeigt. Beide Fastentücher können mit einer Kombikarte besichtigt werden.

Information [www.museum-zittau.de](http://www.museum-zittau.de)



Foto: Abegg-Stiftung Riggsberg (Christoph von Virág)

▲ Das Kleine Zittauer Fastentuch ist 450 Jahre alt und kann im Kulturhistorischen Museum Franziskanerkloster besichtigt werden.



EINZIGARTIG IN DEUTSCHLAND BEDEUTEND FÜR EUROPA

KLEINES ZITTAUER FASTENTUCH

Das Tuch von 1573 zeigt die Kreuzigung Christi, umrahmt von den Arma Christi, den 30 Leidenswerkzeugen. Es ist das einzige Fastentuch, das von einer evangelischen Gemeinde in Auftrag gegeben wurde.

STÄDTISCHE MUSEEN ZITTAU

Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster Klosterstraße 3 | 02763 Zittau [www.museum-zittau.de](http://www.museum-zittau.de)

Barockfest der Kultur

Ein ganzes Wochenende lang steht von Freitag, 7. Juli, bis Sonntag, 9. Juli, im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg „Barock“ in seiner ganzen Vielfalt im Mittelpunkt. Den spektakulären Start am Freitag gestaltet „Barock – The AC/DC Tribute Show“: purer und energiegeladener Rock n’ Roll beim Open-Air-Konzert am Donaumarkt.

Am Samstagmittag wird das „Barockfest der Kultur“ durch Staatsminister Markus Blume eröffnet. Eine riesige Torte im barocken Stil wird Stück für Stück kostenlos an die Gäste verteilt – solange der Vorrat reicht. Stelzengeher, Stuckateure, Parfümdesigner und Seifenhersteller, Märchenerzähler und andere Schausteller entführen Besucher in die Welt des Barock. Vor dem Haus der Bayerischen Geschichte sind sogar barocke Gärten zu besichtigen.

In einem Lichtermeer aus Kerzen tritt das internationale Streicherensemble „Beats per Munich“ am Samstagabend beim zweiten Open-Air-Konzert des Wochenendes auf. Moderner „Baroque Pop“ von Queen, Coldplay oder Falco wird mit klassischen Streichinstrumenten neu interpretiert.

Im Anschluss verwandelt sich mit den beiden Musikern von „Ströme“ das Foyer des Museums in einen Nachtclub: Bis

morgens um vier Uhr darf hier getanzt und gefeiert werden – mit barockigen Elektro-Beats durch die Sommernacht. Am Sonntag gibt es dann Puppentheater, das Märchen „Der gestiefelte Kater“, Kinderschminken, Zauberer und einen wundervollen Festausklang für die ganze Familie. Der Eintritt ist für das gesamte Programm frei. Dies schließt auch das Museum und die halbstündlich angebotenen Führungen mit ein.

Nacht der Mode

Ein weiterer Höhepunkt im Begleitprogramm zur Bayerischen Landesausstellung ist die „Nacht der Mode“ am Samstag, 5. August. Die Einstimmung dazu startet im Haus der Bayerischen Geschichte bereits um 9 Uhr. Das Museum kann den ganzen Tag kostenfrei besucht werden. Am Nachmittag heißt es dann: die Seele baumeln lassen. Barocke Törtchen naschen, durch den Barockgarten wandeln, Kaffee- und Teespezialitäten oder sommerliche Cocktails genießen. Höhepunkt ist schließlich die Modenschau der renommierten „Deutschen Meisterschule für Mode“ am Abend – ein Hauch von Haute Couture auf dem Laufsteg, der aus dem Museum heraus bis auf den Donaumarkt führt.

HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

BAYERISCH-TSCHECHISCHE LANDESAUSSTELLUNG

**BAROCK BAYERN UND BÖHMEN**

NACHT DER MODE 5. August 2023

BAROCK FEST 7.-9. Juli 2023

**10. MAI – 3. OKTOBER 2023**  
Regensburg | Haus der Bayerischen Geschichte  
Dienstag – Sonntag 9–18 Uhr | [www.hdbg.de](http://www.hdbg.de)

Veranstalter: HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE  
Partner: NATIONAL MUSEUM, STADT REGENSBURG, Illustrierte Bayerische, TVA, BAYERN  
Förderer: bayernwerk, MINISTERIUM FÜR BAYERISCHE GESCHICHTE

# Kunstflieger und Quasselstrippe

Der Star: Liebling der Dichter, Schrecken der Winzer und Sorgenkind der Naturschützer

Sein lila-grünliches Hochzeitsgewand über dem wie mit Perlen besetzten Gefieder macht ihn unverkennbar: Im Frühjahr schimmern die normalerweise dunklen Federn der Stare ganz besonders. Der Vogel gilt als schlau und verspielt, eine gesellige Quasselstrippe, ein Multitalent als Flieger und als Sänger. Aber er steht als „gefährdet“ auf der Roten Liste bedrohter Tierarten in Deutschland.

„Dem Star geht es schlecht“, sagt der Ornithologe Marco Sommerfeld vom Naturschutzbund Deutschland (Nabu) in Hamburg. „Hier ist die Starenpopulation binnen 15 Jahren um 40 Prozent zurückgegangen, und zwar flächendeckend.“ In Deutschland leben nach Nabu-Angaben etwa 2,8 bis 4, 5 Millionen Brutpaare. Das seien zwei Millionen Paare weniger als vor 20 Jahren. „Seine bevorzugten Lebensräume werden immer kleiner“, erklärt Sommerfeld.

Stefan Stübing von der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) bestätigt: „Der Gesamtbestand nimmt stark ab.“ Der Vogel des Jahres 2018 finde nicht mehr genug Bruthöhlen, weil aus Verkehrssicherheitsgründen immer mehr alte Bäume gefällt würden. „Auch die Obstwiesen mit den alten Hochstämmen und ihren Astlöchern sind reduziert worden.“

## Nistkästen anbieten

Gelegentlich brüten Stare auch unter losen Dachziegeln. Aber das geht nur in alten und unsanierten



Foto: Nabu/Marc Scharping

▲ Im Frühjahr ist das Gefieder des Stars besonders prächtig.



◀ Der Star findet immer weniger Bruthöhlen und ist deshalb auf Nistkästen angewiesen. Wer ihm in seinem Garten ein solches Zuhause anbietet, kann sich zum Dank an dem besonderen – sogar zweistimmigen – Gesang des hübschen Vogels erfreuen.

Foto: Nabu/  
F. Hecker

Gebäuden. Manchmal, sagt Sommerfeld, fänden die Stare auch Zuflucht in Höhlen, die von Buntspechten in die Wärmedämmverbundsysteme von Häusern gehackt würden. Hamburg habe 2018 ein Nistkastenprogramm für Stare aufgelegt. Auch Stübing wirbt für Nistkästen in sechs Metern Höhe und mit Waschbärschutz.

Doch als „eigentlichen Grund für den dramatischen Rückgang“ nennt Stübing das Insektensterben. Der Star ernährt sich und seine Jungen mit Insekten. „Er braucht Wiesen und Weiden, also Grünland, aber die Pestizide der intensiven Landwirtschaft machen auch den Würmern und Käfern den Garau“, sagt Sommerfeld. Ganz zu schweigen von den schwindenden Feldgehölzen und Hecken.

Dabei wissen es Förster und Landwirte eigentlich zu schätzen, dass der Star nach den Larven von Eichenwicklern und Wiesenschnaken im Erdboden „zirkelt“. Winzer und Obstbauern sehen Starenschwärme hingegen eher als Plage, wenn sie in ihre Weinberge und Kirschplantagen einfallen.

Dichter haben den „geschwätzi-gen“ Vogel schon immer als Wahlverwandten geliebt. In Gottfried Kellers Roman „Der grüne Heinrich“ tröstet ein Star den Titelhelden über seinen Liebeskummer hin-

weg. „Dortchen?“ neckt der Vogel vom Ast herab. „Dortchen ist nicht hierchen“, jammert der Verliebte zurück. Stare können nicht nur Laute der lokalen Geräuschkulisse wie Autohupen und Handytöne nachahmen, sondern auch Worte nachsprechen. Deshalb wurden sie früher gern in Käfigen gehalten.

## Ober- und Unterstimme

Sie können auch zweistimmig singen: in der Oberstimme legato, in der Unterstimme staccato, wie der Biologe Cord Riechelmann in seinem Buch über „Wilde Tiere in der Großstadt“ berichtet. Zwei Membranen, die gleichzeitig und unabhängig voneinander schwingen, machen es möglich.

Je variabler der Gesang eines Starenmannes, desto größer sind seine Chancen zur Fortpflanzung: Weibliche Stare reagieren darauf, wenn sie mit Trillern und Koloraturen, dem Klang von Froschquaken und Hundebellen, Martinshörnern oder Sirenen umworben werden.

Auch der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart wusste die Stare zu schätzen. Nach drei gemeinsamen Jahren spendierte er seinem Käfig-Star ein öffentliches Begräbnis und widmete ihm eine kurze Elegie: „Hier ruht ein lieber Narr / Ein Vogel Star.“

Mit einer Fluggeschwindigkeit von bis zu 80 Kilometern pro Stunde gehören Stare zu den rasantesten Fliegern unter den Vögeln. Sie werden zu Kunstfliegern, wenn sie beispielsweise in Schwärmen einen Wanderfalken bei seiner Jagd verwirren wollen, damit er keinen Einzelvogel zu fassen kriegt. Wie schaffen sie es, am Himmel nicht miteinander zu kollidieren?

Der Berliner Verhaltensökologe Jens Krause, der an Schwarmintelligenz forscht, erläutert seine „Drei-Zonen-Theorie“ so: Ein Abstand von mindestens 50 Zentimetern zwischen den einzelnen Vögeln verhindere Kollisionen, eine etwas weitere Orientierungszone halte die Stare beieinander, damit sie gemeinsam reagieren können, und eine sogenannte Attraktionszone ermögliche dem Schwarm eine gemeinsame Ausrichtung.

Der Klimawandel kommt den Staren entgegen. Die milden Winter lassen sie oft erst spät aufbrechen oder früher zurückkehren. Ende Februar hörte man sie schon im Geäst eines Frankfurter Parks. Sie müssen auch nicht mehr unbedingt bis ans Mittelmeer fliegen. „Viele fliegen nur noch bis England“, sagt Sommerfeld. Und Stübing ergänzt: „Der Star ist dabei, ein Standvogel zu werden.“

Claudia Schülke



beziehungsweise

# Sich von Frau zu Frau begegnen

Mutter und Tochter: Oft eine explosive Mischung – So wird die Beziehung „erwachsen“

**N**icht alle Frauen werden Mütter – aber alle Frauen sind Töchter. Eine Lebensweise, über die es sich ein wenig nachzudenken lohnt. Also, alle Frauen befinden sich in einer Tochter-Mutter-Beziehung, für eine längere oder kürzere Zeit ihres Lebens. Es ist eine besondere Beziehung, die im Laufe der Zeit wohl jede Frau vor Herausforderungen stellt.

Eine der großen Aufgaben von Töchtern ist die Phase der Ablösung. Entwicklung gedeiht durch Abgrenzung von den Eltern, im Besonderen vom gleichgeschlechtlichen Elternteil – für Mädchen also von der Mutter. Die Tochter lernt, sich allmählich von der Mutter zu lösen, die Mutter lernt, diesen Prozess zuzulassen. Das ist auf beiden Seiten oft mit Schmerz und Tränen, oder zumindest mit Anstrengung verbunden

## Noch nicht „abgenabelt“

Viele Frauen trennen sich nur schwer von den Vorstellungen ihrer Mütter. Sei es im Berufsleben, in der Partnerschaft, in der Gestaltung des Haushalts oder in der Erziehung eigener Kinder. Die eine Tochter widerspricht ihrer Mutter nie (aus Angst vor Streit), die andere streitet jedes Mal (aus Prinzip). Beides sind Kennzeichen des selben Problems: Die Tochter hat sich noch nicht abgenabelt, die Mutter wurde noch nicht entbunden.

„Die Nabelschnur durchschneiden heißt, uns von den Rollen zu befreien, die wir in unseren Familien gespielt haben und die uns heute nicht länger befriedigen“, formulieren es die amerikanischen Autorinnen und Familientherapeutinnen Marilyn Boynton und Mary Dell. Das gilt für Töchter und Mütter gleichermaßen.

Die erwachsenen Töchter wollen eigenständig entscheiden, die Mütter nicht mehr für alles im Leben der Kinder, die sie großgezogen haben, zuständig sein. Ziel für beide ist eine Balance zwischen Geben und Nehmen. Im besten Fall, so formuliert es die Pädagogin und Mutter von vier



▲ Zwischen Mutter und Tochter besteht oft eine enge Verbindung. Doch diese Beziehung birgt auch jede Menge Konfliktpotenzial. Besonders die Zeit der Ablösung ist eine große Herausforderung – für beide. Foto: gem

erwachsenen Töchtern, Adelheid Müller-Lissner, entsteht ein „Verhältnis gegenseitiger Bemutterung“. Beide begegnen sich auf derselben Ebene: von Frau zu Frau.

## Herausfordernd für beide

Folgende Tipps können Töchtern dabei helfen, sich von der Mutter zu lösen:

- Prüfen Sie, wo die „Nabelschnur noch hängt“. (Können Sie der Mutter keinen Wunsch abschlagen? Machen ihre Besuche Sie nervös? Streiten Sie fast immer mit ihr? ...)
- Erinnern Sie sich, was Sie von Ihrer Mutter gelernt haben. Was finden Sie heute noch gut – was möch-

ten Sie jetzt anders machen? Überlegen Sie, welche neuen Ziele und Werte Sie in Ihrem Leben verfolgen wollen.

- Sprechen Sie in einem entspannten Augenblick mit Ihrer Mutter. Beschreiben Sie Ihre Gefühlslage und Ihre Wünsche. Sprechen Sie am besten in „Ich-Sätzen“ und vermeiden Sie Vorwürfe.

• Klappt das nicht, schreiben Sie Ihren Kummer und Ärger in ein Tagebuch, reden Sie mit Ihren Freundinnen. Und probieren Sie es zu einem späteren Zeitpunkt erneut.

- Versuchen Sie Ihre Mutter und deren Lage zu verstehen; seien Sie nachsichtig mit ihr. Keine Mutter ist perfekt.

Folgende Tipps können Müttern dabei helfen, ihre neue Rolle zu finden:

- Erinnern Sie sich, welches Verhalten Sie sich von Ihrer Mutter gewünscht hätten, als Sie flügge wurden. Oder welches Verhalten Sie in dieser Zeit sehr geschätzt haben.
- Sprechen Sie mit Ihrer Tochter in einem ruhigen Moment über Ihre eigene Unsicherheit, wo und wann Ihre Hilfe und Ihr Rat gewünscht sind und wann nicht.
- Machen Sie sich Gedanken darüber, wo Ihre eigenen Grenzen verlaufen und wann und wo Sie für die Bedürfnisse Ihrer erwachsenen Kinder nicht mehr zuständig sind. Genießen Sie Ihren lang erarbeiteten Freiraum.
- Tauschen Sie sich mit Müttern in einer ähnlichen Situation aus. Sie sind nicht die einzige, die manchmal das Gefühl hat, alles falsch zu machen.
- Vertrauen Sie auf die Früchte Ihrer langjährigen Beziehungs- und Erziehungsarbeit – auch wenn es zeitweise zwischen Ihnen und Ihrer Tochter kräftig holpert.

## Lebendige Beziehung

Im besten Fall entsteht aus Gesprächen über neue Rollen und Wünsche eine lebendige Beziehung zwischen einer tatkräftigen, auch auf ihre eigenen Bedürfnisse achtenden Mutter und einer mit beiden Beinen fest im Leben stehenden Tochter. Auch wenn die Beziehungsarbeit manchmal mühsam wird: „Eine Frau, die auf dieser Baustelle selbst arbeitet, hat einen entscheidenden Vorteil. Sie sieht meist weniger das Durcheinander als die Fortschritte, die das Gebäude macht“, bringt es Adelheid Müller-Lissner mit froher Hoffnung auf den Punkt. Inga Dammer

Die Autorin ist Theologin, Diplom-Pädagogin und systemischer Coach und arbeitet in der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Augsburg.



▲ Das Foto von der Unglücksstelle in Eschede lässt die Wucht des Unfalls erahnen: Die hinteren Waggons schoben sich in die Vorderen.

## VOR 25 Jahren

### Die Schuldfrage bleibt

Abgenutztes Rad löste das Zugunglück von Eschede aus

**Es ist der 3. Juni 1998, an Bord des ICE 884 „Wilhelm Conrad Röntgen“: Um 10.57 Uhr bricht bei 200 Stundenkilometer ein Radreifen, wickelt sich ab, bohrt sich durch den Wagenboden und schleift über die Schienen. Zwei Minuten und sechs Kilometer später, beim Überfahren der Weichen vor der Brücke von Eschede, stellt sich der Waggon quer und hebt den ICE aus den Schienen.**

Waggon 3 reißt den Brückenpfeiler weg, die Überführung kollabiert über Waggon 5, die hinteren Wagen werden zusammengeschoben. Nur der vordere Triebkopf des zwölfteiligen Zuges mit 300 Passagieren fährt noch zwei Kilometer weiter, der Lokführer spürte nur einen Ruck.

Ein zutiefst traumatisierender Anblick erwartet die 2000 Notfallhelfer, neben Sanitätern, Feuerwehren und Technischem Hilfswerk auch britische Soldaten, Bundeswehr und Mediziner eines Unfallchirurgen-Kongresses. 101 Menschen starben, darunter zwölf Kinder. Viele Leichen sind kaum zu identifizieren. 108 Menschen wurden verletzt, 70 davon schwer.

Zur Trauer kam bei vielen Hinterbliebenen die Verbitterung über die eiskalten Reaktionen der Bahn und die mangelnde juristische Aufarbeitung. 2003 wurde das Gerichtsverfahren nach einem Gutachter-Streit eingestellt, ohne Klärung der Schuldfrage, obgleich haarsträubende Wartungsmängel ans Licht kamen: Obwohl der Riss im Radreifen unentdeckt blieb, galt jenes Rad bereits als abgenutzt und defekt und hätte längst ausgetauscht gehört! Überhaupt hatte die Bahn die billigere, aber riskantere Gummifede-

rung für ICE-Räder einer sichereren, aber teureren Lösung vorgezogen. Gegenüber jahrzehntelang unfallfreier Schnellzugsysteme anderer Länder war Eschede ein tragischer Tiefpunkt in einer langen Reihe von Zugunglücken auf deutschem Boden. Den ersten größeren Zwischenfall vermelden die Annalen für 1844: Auf der Strecke Magdeburg-Braunschweig entgleiste nahe Jerxheim ein Personenzug an einer defekten Weiche – damals gab es lediglich Leichtverletzte.

Die Katastrophe mit den höchsten Opferzahlen der deutschen Eisenbahngeschichte ist heute fast vergessen: In der Nacht zum 22. Dezember 1939 rasten im brandenburgischen Gentin zwei D-Züge mit 100 km/h ineinander. 278 Menschen starben (bei minus 15 Grad erfroren viele vor der Bergung), 458 wurden verletzt.

Auch die heutige Bahntechnik muss dringend nachgerüstet werden: Das Eisenbahnunglück von Bad Aibling vom 9. Februar 2016 mit zwölf Toten und 89 Schwerverletzten war auf menschliches Versagen zurückzuführen. Doch warum griff keine Sicherheitsautomatik ein? Hinter dem Entgleisen einer Regionalbahn im bayrischen Burgrain am 3. Juni 2022 mit fünf Todesopfern und 68 Verletzten werden defekte Betonschwellen als mögliche Ursache vermutet

In der internationalen Statistik hatten insbesondere Indiens Bahnen Unfälle mit mehreren Hundert Toten zu beklagen. Am 26. Dezember 2004 wurde bei Peraliya auf Sri Lanka ein Express auf einer Küstenlinie von den Flutwellen des Sumatra-Tsunamis überrollt: 1700 Passagiere (!) starben beim schwersten Unglück der Eisenbahngeschichte. *Michael Schmid*

## Historisches & Namen der Woche

### 3. Juni

Karl Lwanga, Kevin

Ihren 65. Geburtstag begeht Margot Käßmann. Die evangelisch-lutherische Theologin und Pfarrerin hatte mehrere Leitungsfunktionen inne. Zwischen 1999 und 2010 war sie Landesbischöfin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und von 2009 bis 2010 Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).



### 4. Juni

Quirin, Werner

Gustav Hartmann, der „Eiserne Gustav,“ erreichte 1928 mit seiner Pferdekutsche Paris. Mit

dieser Fahrt protestierte er gegen den Niedergang der Droschken durch Autos. Zur 1000 Kilometer umfassenden Strecke war er am 2. April gestartet. Durch die Fahrt und den Autor Hans Fallada wurde er berühmt. Hartmann gründete eine Stiftung für die Hinterbliebenen von zu Tode gekommenen Taxifahrern (Gustav-Hartmann-Stiftung).

### 5. Juni

Bonifatius

In Los Angeles wurde Robert F. Kennedy, aussichtsreicher Kandidat im Nominierungswahlkampf der Demokraten für die Präsidentschaftswahl 1968, durch ein Attentat tödlich verletzt. Ebenso wie sein Bruder John F. Kennedy fiel er Schüssen zum Opfer. Sein Sohn, Robert F. Kennedy junior, gab kürzlich bekannt, bei der Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten 2024 für die Demokraten anzutreten.

### 6. Juni

Robert von Xanten

Robert Scott kam vor 155 Jahren zur Welt. Der britische Polarforscher leitete zwei Forschungsreisen während des sogenannten Goldenen Zeitalters der Antarktisforschung. Er zählt zu den ersten zehn Menschen, die den Südpol erreichten. Auf dem Rückweg starb er.

### 7. Juni

Robert, Justus

Als erster deutscher Regierungschef besuchte Bundeskanzler Willy Brandt (SPD) 1973 Israel. Die Reise und der Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem brachten die Beziehungen beider Länder voran.

### 8. Juni

Médard, Ilga, Engelbert

In aufwendiger Handarbeit bauten Ferry Porsche und Karl Rabe in Gmünd (Kärnten) aus Volkswagenteilen den ersten Porschesportwagen vom Typ 356. Er erhielt 1948 eine Einzelgenehmigung. Das 135 bis 140 km/h schnelle Fahrzeug war beliebt und wurde bis 1965 in Serie hergestellt (*Foto unten*).

### 9. Juni

Ephräm der Syrer

Bertha von Suttner († 1914) kam 1843 zur Welt. Die tschechisch-österreichische Pazifistin, Friedensforscherin und Schriftstellerin wurde 1905 als erste Frau mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.



*Zusammengestellt von Lydia Schwab*



▲ So in etwa sah der Porsche vom Typ 356 aus dem Jahr 1948 aus.



## SAMSTAG 3.6.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Rain am Lech.
- 20.15 HR: **Attraktion Allgäu**. Die Seele des Südens. Doku.

## ▼ Radio

- 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas**. Abschied auf Raten. Bulgariens schwieriges Verhältnis zu Russland.

## SONNTAG 4.6.

## ▼ Fernsehen

- 9.00 ZDF: **37° Leben**. Saving lives – Lebensretter im Einsatz.
- 9.30 ZDF: **Evangelischer Gottesdienst** aus der Christuskirche in Bad Vilbel.
- 10.00 **Bibel TV: Heilige Messe** aus dem Würzburger Dom.
- 18.30 HR: **Past Forward**. Mietenwahnsinn stoppen durch Enteignung?

## ▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Der Weg über die Berge. Pforte in größere Dimensionen.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.)**. „Gott hat es nicht gefallen ...“ Müssen wir Gott anders denken?
- 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Wallfahrtskirche in Waghäusel.
- 10.30 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg.

## MONTAG 5.6.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 ZDF: **Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz**. Staatsanwältin Judith Schrauder kämpft in Berlin erneut gegen die Organisierte Kriminalität. Krimi.
- 23.05 ARD: **Der Spion, der zu viel wusste**. Doku über den DDR-Agenten und Flick-Prokuristen Adolf Kanter.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.)**. Dietmar Kretz, Würzburg. Täglich bis einschließlich Samstag, 10. Juni.
- 21.05 BR2: **Theo.Logik – Über Gott und die Welt**. Hier bestimmt das Kirchenvolk! Sind Synoden die Zukunft der Kirchen?

## DIENSTAG 6.6.

## ▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: **Flucht vor der Einberufung**. Russische Kriegsdienstverweigerer.
- 20.15 Arte: **Die Wagner-Gruppe**. Russlands geheime Söldner. Doku.
- 22.15 ZDF: **37°**. Nicht ohne meinen Hund. Wie Tiere das Leben verändern.
- 22.50 ARD: **Arm und Reich vor Gericht**. Wie gerecht ist unsere Strafjustiz?

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Schule für kranke Kinder. Andere Bundesländer, andere Angebote.

## MITTWOCH 7.6.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 BR: **Stationen**. „Jetzt ist die Zeit!“ Wie viel Zeitgeist verträgt die Kirche?
- 20.15 Arte: **Grâce à Dieu – Gelobt sei Gott**. Spielfilm über drei französische Männer, die als Pfadfinder von einem Priester missbraucht wurden.
- 22.45 BR: **Der Waldmacher**. Der Australier Tony Rinaudo hat eine Technik entwickelt, aus den Wurzeln gefällter Bäume Sprösslinge hochzuziehen.
- 22.50 ARD: **Hört dein Arzt dir zu?** Keine Zeit für Kranke. Doku.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft**. Im Glauben an Gott und Hitler. Ostdeutschlands Christen in der NS-Zeit.

## DONNERSTAG 8.6.

## ▼ Fernsehen

- 10.00 ARD: **Katholischer Gottesdienst** zu Fronleichnam vom Katschhof in Aachen. Zelebrant: Bischof Helmut Dieser.
- 17.45 ZDF: **Lesch sieht Schwartz**. Kann Gesellschaft ohne Kirche?
- 20.15 Arte: **Der Engel von Hamburg**. Aracy de Carvalho arbeitete zur NS-Zeit im brasilianischen Konsulat und verschaffte zahllosen Juden Visa. Doku.

## ▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Starb Jesus unserer Sünden wegen? Das letzte Abendmahl in neuem Licht.
- 10.05 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pfarrer Michael Wittl, Feichten.

## FREITAG 9.6.

## ▼ Fernsehen

- 12.45 3sat: **Respekt kompakt**. Alltagsrassismus – die unsichtbare Gewalt.
- 19.00 **Bibel TV: Gottesdienst** zur Eröffnung der Aachener Heiligtumsfahrt.
- 17.00 **Radio Horeb: Adoratio-Kongress** in Altötting. Vortrag von Johannes Hartl.
- 18.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus Altötting mit Bischof Bertram Meier.

☞: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



Foto: Gedeon Programmes

## Neue Spuren zur Bundeslade?

Auf seinem Zug ins Gelobte Land führte das Volk Israel die Bundeslade mit den beiden Steintafeln, die Mose von Gott erhalten hatte, stets bei sich. Die vergoldete Holztruhe ist das Symbol des Bundes zwischen Gott und dem Volk Israel. Im zehnten Jahrhundert vor Christus beschloss König David, sie im Tempel in Jerusalem aufzubewahren. Vier Jahrhunderte später belagerten die Babylonier die Stadt und zerstörten den Tempel. Seither ist die Bundeslade verschwunden – viele Fragen sind offen. Eine Ausgrabungsstätte in der Nähe von Jerusalem könnte neue Antworten liefern: „Die Bundeslade – Dem Mythos auf der Spur“ (Arte, 3.6., 20.15 Uhr).



Foto: TM &amp; Universal City Studios, Inc. and Amblin Entertainment, Inc.

## Ein Kriegsprofiteur wird zum Helden

Als die Nationalsozialisten die Macht ergreifen, ist Lebemann Oskar Schindler (Liam Neeson) zunächst nur an seinem eigenen Vorteil interessiert. Der Industrielle macht mit den Nazis Geschäfte und verkehrt in den höchsten Kreisen. In seiner Fabrik in Krakau beschäftigt er zahlreiche jüdische Zwangsarbeiter. Als er herausfindet, was den Juden in den Vernichtungslagern droht, fasst der Kriegsgewinnler einen kühnen Plan und wird zum Helden. Das Drama „Schindlers Liste“ (Kabel 1, 7.6., 20.15 Uhr) geht nicht zuletzt wegen John Williams' oscarprämierter Filmmusik unter die Haut.

**Sonntag, 4.6., 18.30 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: Magazin**

Themen: unter anderem Begegnungscafé „Mittendrin“ in Memmingen und 350 Jahre Wallfahrt Maria Steinbach bei Legau. Die Sendung wird um 22 Uhr wiederholt.

**Donnerstag, 8.6., 18.30 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: Einblick**

Leben im Sterben: Besuch in einem Hospiz.

Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet:

[www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

## Senderinfo

## K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: [www.k-tv.org](http://www.k-tv.org).

## Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: [www.horeb.org](http://www.horeb.org).



### Irgendetwas wächst immer

Was tun, wenn der Regen ausbleibt? Für leidenschaftliche Gärtner stellt die zunehmende Trockenheit eine Herausforderung dar. Eine vorausschauende Gestaltung mit robusten Stauden sorgt für Entspannung – ganz ohne ständiges Gießen.

Das Buch „Echte Hitzeprofis“ (Verlag Eugen Ulmer) liefert alle Grundlagen, um trockene Gartenbereiche ökologisch sinnvoll zu gestalten. Ein Blick auf den Naturstandort der Pflanzen enthüllt zahlreiche Hitzeprofis, die die nächste Dürreperiode mühelos überstehen. Katrin Lugerbauer stellt 15 erprobte Pflanzenkombinationen vor, deren Planung, Pflanzung und Pflege ganz einfach ist.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg  
redaktion@suv.de

#### Einsendeschluss: 7. Juni

Über das Spiel „Happy Bee“ aus Heft Nr. 20 freuen sich:

**Birgit Mader**,  
89407 Dillingen,  
**Ralf Schilling**,  
76676 Graben-Neudorf,  
**Sabrina Seel**,  
91589 Aurach.

Herzlichen Glückwunsch!  
Die Gewinner aus Heft Nr. 21 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Altar-nische	Bananen-art	eine Dach-form	franzö-sisch: Insel	▽	„Grau-tier“	zeitlich endlos	▽	▽	▽	ägypti-sche Millio-nenstadt	in grö-ßeren Körnern	afrik.-asiat. Klein-raubtier	▽
▷	▽	▽	▽		Zürcher Refor-mator (Ulrich)	▷					▽	5	
abge-laichter Hering	▷				Rufname der Taylor †	▷		8		Teil der Hand		spanisch: Onkel	
das Unsterb-liche	▷			1		religiöse Gesetze	▷			▽		▽	
▷			circa										2
laff		passiv	▽						Gewand der Ordens-leute		Zustim-mung (engl. Abk.)	▷	6
nicht schlecht	▷			9					Initialen der Pulver	▷		Vor-zeichen	
dän. Frauen-name	geräu-cherter Fleisch											▽	
▷	▽								unter-würfig		Polizei-dienst-stellen		
Engel, der das Paradies bewacht			hoch-führen-de Stufen	▽	▽	Blas-instru-ment	Schön-ling (franz.)	persön-liches Fürwort	Wende-ruf beim Segeln	▷			
▷						An-rufung Gottes	▷					7	Füttern von Greif-vögeln
Buch über Um-gangs-formen			Vor-halle	▷				früherer Berliner Sender (Abk.)				Autor von ‚Jim Knopf‘ †	▽
▷						latei-nisch: Luft		Teil des Web-stuhls	▷			▽	
▷		3			Abk.: Auswärtiges Amt	Empfang beim Papst	▷				4		
Elektro-kardio-gramm (Abk.)		britische Prin-zessin	▷					Elite-truppe	▷				
Wasser-fall in Nord-amerika	▷								ste-hende Gewäs-ser	▷			

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:  
**Übereinstimmung, Zusammenhalt**  
Auflösung aus Heft 21: **GEISTESBLITZ**



„Herr Dohlhupfer ist unser Urlaubs-Berater für beson-ders schwierige Fälle!“

Illustrationen:  
Jakoby,  
Pietrzak/Deike



# Erzählung

## Das Seil Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer



Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall mit dem Seil ...

An diesem Abend klingelte ich ein erstes Mal an der Haustür von Leo Gaab. Ich klingelte ein zweites Mal und ich klingelte noch ein drittes Mal. Nichts, niemand öffnete. Nicht einmal irgendeine Reaktion auf mein Klingeln, keine Schritte, kein Quietschen einer Tür. Obwohl ich mit Herrn Gaab verabrede und – zu meinem eigenen Erstaunen – ausnahmsweise einmal pünktlich war.

War Herr Gaab noch unterwegs, um den Wochenendeinkauf zu erledigen? Besuchte er einen Freund? Oder hatte er unseren Termin einfach vergessen? Nichts davon traute ich Gaab zu, denn er hatte sich unseren Termin in meinem Beisein notiert. Ich fand das alles etwas seltsam und lief deshalb um das Haus herum, sah im Garten und auf der Terrasse nach und ging zu dem kleinen Schuppen, dessen Tür offenstand.



Gaab lehnte an der Rückwand der Baracke, war gefesselt und geknebelt – und mit Sicherheit tot. Die blutige Schaufel auf dem Boden schien etwas mit der Platzwunde am Kopf des Opfers zu tun zu haben. Ich schüttelte den Kopf, entsetzt über so viel menschliche Niedertracht, und rief meine Schwägerin Franziska an, die schon bald mit ihren Kollegen von der Spurensicherung eintraf.

Einer dieser Kollegen erstattete wenig später einen ersten Bericht: „Geknebelt wurde er mit einem 30 mal 30 Zentimeter großen Putzlap- pen, er besitzt noch weitere davon,

gefasst wurde er mit einem 2,49 Meter langen, abgeschnittenen Teilstück eines Seils mit eingearbeiteten grünen und gelben Fasern, weitere Stücke fanden wir nicht, und die Schaufel passt in Farbe und Design zu drei anderen Gartengeräten hier, sie gehört also ihm. Bei den verschiedenen gefundenen Fingerabdrücken gab es keinen Treffer in unseren Systemen.“

Weil Franziska genau wie ich aus der Gemeindegemeinschaft wusste, dass der Mann nicht nur Ärger mit drei Nachbarn hatte, sondern mit ihnen seit Jahren in erbitterter Feindschaft

lebte, ließ meine Schwägerin noch an diesem Abend die Grundstücke der Männer nach dem Seil durchsuchen. Und die Spurensicherung wurde fündig.

„Alle drei Herren sind im Besitz identischer Seile, die laut Hersteller nur als Zehn-Meter-Variante im Handel erhältlich sind, von denen Teilstücke abgeschnitten wurden. Uhlig verfügt noch über einen Rest von 7,81 Meter, bei Hamel liegen 7,18 Meter davon herum und Dobry hat noch 8,11 Meter. Wir werden zur Sicherheit die Schnittstellen untersuchen, aber das Ergebnis steht schon fest!“

Franziska sah das genauso, nur ich sah leider nichts, denn ich hatte im entscheidenden Moment zu den Menschen hinter der Absperrung gesehen und nicht zugehört ...

### Wissen Sie, wer der Täter war?

Hamel ist der Täter – weil bei einem als Tatwaffe verwendeten Stück von 2,49 Meter Länge, das von einem zehn Meter langen Seil abgeschnitten wird, dem Besitzer höchstens 7,51 Meter Rest bleiben können. Nur Hamel liegt mit 7,18 Metern unter diesem Wert!

**Lösung:**

### Sudoku

6	5		1	4	7				
4	3		7	2	8	5			
	2	7			6	3		1	
7			6	8		2		3	
	4		1				8	5	6
8	6	3	5	4					
		6	8	1	5		2	4	
		4					9	1	8
1		2	9	7	4			3	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 21.

9			1	3				7
8				9		3		
5		3				2		8
	4			7	1		3	
	8	1			6		7	
	3			2			5	1
		8	5		3			6
			4		9	7	8	
3	6					1		



©2023 by King Features Syndicate, Inc. All rights reserved.

## Hingesehen

Dass die Schöpfung alle angeht und es die vielen Wunder der Natur zu beschützen gilt, darauf hat das katholische Bonifatiuswerk gemeinsam mit dem Bistum Hildesheim im Erlebnis-Zoo Hannover aufmerksam gemacht. Der Aktionstag „Tiere der Bibel“ hat die mehr als 350 Grundschulkinder aus dem Bistum für den Erhalt der bedrohten Schöpfung sensibilisiert und ihnen einen zeitgerechten und erlebbaren Zugang zur Bibel aufgezeigt. „Auch wenn der Zoo nicht der natürliche Lebensraum der Tiere ist, so bietet er ihnen doch einen sicheren Zufluchtsort und zeigt, wie fragil und bedrohlich die Welt für diese Lebewesen geworden ist. Als Teil der Schöpfung sollen sie als Mitbewohner unserer Erde bewusst wahrgenommen werden“, betonte der Generalsekretär des Bonifatiuswerks, Monsignore Georg Austen (hinten rechts). *Foto: Theresa Meier/Bonifatiuswerk*



## Wirklich wahr

Mit einer ungewöhnlichen Begründung hat ein reumütiger Bandenchef eine entführte Ordensfrau (*Symbolbild*) wieder freigelassen: Er wolle schließlich „keine Probleme mit dem Papst, dem Erzbischof und vor allem nicht mit der Kirche“. Offenbar handelte es sich bei ihrer Verschleppung um ein Versehen, berichtete das katholische Portal „ACI Africa“. Demnach setzte der Kartellboss die katholische Ordensschwester auf freien Fuß, als seine



Handlanger ihm die entführte Frau präsentierten.

Dem Bericht nach wurde die Ordensfrau bereits Ende April in der südkongolischen Stadt Lubumbashi verschleppt. Erst durch einen Solidaritätsbesuch von Erzbischof Fulgence Muteba Mugalu wurde der Fall jetzt bekannt. Demnach hat der Bandenführer die Freilassung der Nonne angeordnet, um „keinen Fluch über sein Haus“ kommen zu lassen.

*Text/Foto: KNA*

## Wieder was gelernt

### 1. Das Schöpfungsgebet des heiligen Franziskus ist ...

- A. die Mondvigil.
- B. der Sonnengesang.
- C. das Sternenkomplet.
- D. die Naturoktav.

### 2. Wie heißt die Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus?

- A. Laudato sí'
- B. Fratelli tutti
- C. Lumen fidei
- D. Spe salvi

Lösung: 1 B 2 A

## Zahl der Woche

# 1400

Besucher sind zur bundesweit ersten christlich-religiösen Buchmesse in die unterfränkische Benediktinerabtei Münsterschwarzach gekommen. Vier Tage lang hatten 14 Verlage aus Deutschland und Österreich ihr Programm mit Lesungen, Vorträgen und Signierstunden mit Autoren präsentiert.

Der Chef des Münsterschwarzacher Vier-Türme-Verlags, Bruder Ansgar Stüfe, erklärte: „Es war ein Wagnis, weil so etwas noch nie stattgefunden hat. Aber ich bin froh, dass wir den Mut hatten und vor allem mit unseren Kunden so gut ins persönliche Gespräch kamen.“

Prominentester Mitwirkender neben Benediktinermönch Pater Anselm Grün war der Schriftsteller Navid Kermani. Er las aus seinem Buch „Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen. Fragen nach Gott“ sowie aus einem noch unveröffentlichten Werk, das im Herbst auf den Markt kommen soll. *KNA*

## Impressum

### Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführerin:** Ruth Klaus

### Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels  
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab  
 Überregionales:  
 Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

### Nachrichten:

Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

### Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Telefon: 08 21/5 02 42-25  
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

### Mediendesign:

Gerhard Kinader  
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

### Druck und Repro:

Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



### Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,  
 E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

### Leserservice:

Telefon: 08 21/5 02 42-13  
 oder 08 21/5 02 42-53  
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

### Bezugspreis:

Vierteljährlich EUR 36,30.  
 Einzelnummer EUR 2,85.  
 Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

### Bankverbindung:

LIGA Bank eG  
 IBAN DE51750903000000115800  
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

# Geborgen im göttlichen „Griable“

Vater, Sohn oder Heiliger Geist: Je nach Situation kann der Gebetsadressat wechseln

**W**enn Sie beten, liebe Leserinnen und Leser, wie beginnen Sie? Ich vermute in den meisten Fällen mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Das ist wie das Wählen einer gut bekannten Telefonnummer, um die Verbindung herzustellen. Oft endet das Gebet mit „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang ...“

Das ist gute Gewohnheit. Selten denken wir großartig darüber nach, wir machen es einfach. Unser Sprechen mit Gott ist von der Dreifaltigkeit umschlossen, egal, an welche der drei Personen unser Gebet gerichtet ist. Prüfen Sie doch kurz Ihre Gebetsgewohnheiten: An wen richten Sie hauptsächlich Ihre Gebete? An Gott Vater? An Jesus, Gottes Sohn? An den Heiligen Geist?

## Ein Plausch mit Jesus

Ich muss gestehen, bei mir wechselt das immer wieder, ohne dass ich schon einmal wirklich hinterfragt habe, warum das so ist. Klar, vor Pfingsten bete ich häufig zum Heiligen Geist; oder vor Situationen, in denen ich seinen Beistand besonders benötige. Wenn ich im Beten einen Teil aus dem Neuen Testament betrachte, bete ich oft zu Jesus; auch, wenn ich einfach mal ein bisschen „ratschen“ möchte, über dies und das, was gerade so los ist. Zum Vater, stelle ich fest, bete ich tatsächlich meistens in Form eines Lobpreises, egal ob in Liedern oder Gebeten, oder mit Worten aus dem Alten



### Unsere Autorin

Nicole Seibold ist Diplom-Theologin und Pastoralreferentin in der Diözese Augsburg. Sie ist verheiratet und hat vier Söhne.



▲ Wie ein Kind, das nachts Zuflucht im „Griable“ des elterlichen Ehebetts sucht und sich an Mama und Papa kuschelt, nimmt uns der Heilige Geist auf in die bergende Gemeinschaft mit Gott, ins „göttliche Griable“. Foto: gem

Testament. Meist sind es eher ernste und ehrfurchtsvolle Gebete oder ein Dasein vor Gott ohne Worte.

Warum ist das so? Warum haben wir einen Gott in drei Personen? Meine Schüler finden das sehr verwirrend – haben wir doch nicht einen, sondern drei Götter? Was soll das heißen: ein Gott in drei Personen? Es ist tatsächlich ein eigentlich kaum zu ergründendes Mysterium!

Und doch erschließt es sich ein bisschen im Blick auf Gottes Heilsgeschichte mit uns Menschen. Vom Anfang unserer Geschichte an war unser Gott ein persönlicher Gott, ein Du. Der „Geist Gottes“ war da schon am Werk und wurde als solcher in der Schöpfung auch benannt. Da waren's also schon mal zwei, die Kleinste aller Gemeinschaften!

## Aller guten Dinge sind ...

Immer wieder hat er sich in der Folgezeit offenbart, hat mit Menschen gesprochen, mit Noah und Abraham zum Beispiel. Mose hat Gott sich am brennenden Dornbusch als JAHWE, der „Ich bin da“, offenbart. „Und als die Fülle der Zeit“ (Gal 4,4) gekommen war, sandte er seinen Sohn auf die Welt

– aller guten Dinge sind drei – als Mensch zu den Menschen, um sein Werk zu vollenden.

## Abbild Gottes

Unser Gott ist ein Du und er ist eine Gemeinschaft. Da wir als sein Abbild geschaffen sind, ist es nicht verwunderlich, dass er auch uns als Gemeinschaft geschaffen hat: als Mann und Frau, die zusammen das Abbild Gottes sind und in ihrer Beziehung leben können. „Ja, in der Liebesgemeinschaft und Zeugungsfähigkeit des menschlichen Paares liegt ein Abglanz des Schöpfers. In der Ehe setzen Mann und Frau das Schöpfungswerk Gottes fort ...“, sagte Papst Johannes Paul II. bei der Generalaudienz am 7. Juni 2000. In seiner „Theologie des Leibes“ hat Johannes Paul II. versucht, den Zusammenhang zwischen göttlicher und menschlicher Beziehung aufzuschließen, damit wir dieses wunderschöne Geschenk, das Gott uns damit gemacht hat, erkennen können.

Aber nicht nur Eheleute sind in ihrer gelebten und gesegneten Liebesbeziehung Abbild Gottes. Durch den Heiligen Geist ist jeder Einzelne, der sich für Gott entschieden

hat, direkt in die göttliche Gemeinschaft mit hineingenommen.

Durch den Heiligen Geist werden wir Teil dieser Beziehung. Wie ein Kind, das nachts Zuflucht im „Griable“ (für alle, die dieses Wort nicht kennen: in der Ritze) des elterlichen Ehebetts sucht und sich an Mama und Papa kuschelt, weil man da einfach besser schlafen kann – wie mir von unseren Kindern viele Jahre glaubhaft versichert wurde –, sind wir vom Heiligen Geist in diese bergende Gemeinschaft gehoben, ins „göttliche Griable“. Ich lade Sie ein, liebe Leserinnen und Leser, einmal die Augen zu schließen und sich von der liebenden Hand Gottes in die Geborgenheit dieser Gemeinschaft heben zu lassen.

Nicole Seibold

## Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegen bei: Prospekt mit Spendenaufruf von KIRCHE IN NOT Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Die Bibel gleicht einem Acker, der nie abgeerntet werden kann und deshalb nie öde und leer daliegt. Sie gleicht einer Quelle, die beständig fließt und umso reichlicher strömt, je mehr man daraus schöpft.  
Ephräm der Syrer

**DIE  
BIBEL  
LEBEN  
TAG FÜR TAG**

**Sonntag, 4. Juni**  
**Dreifaltigkeitssonntag**  
*In jenen Tagen stand Mose früh am Morgen auf und ging auf den Sínai hinauf, wie es ihm der Herr aufgetragen hatte. (Ex 34,4b)*

Wie gestalte ich selbst meine frühen Morgenstunden? Hat die Begegnung mit Gott dort ihren festen Platz? Höre ich wie Mose auf die leise Stimme Gottes und tue ich, was Er mir aufträgt? Darüber kann ich heute nachdenken.

**Montag, 5. Juni**  
*Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. (Joh 15,16a)*

Ich bin erwählt und darf aufbrechen, täglich neu, um Frucht zu bringen – bleibende Frucht. Das ist ein großes Geschenk! Was habe ich bisher schon getan, was bleibende Früchte hervorgebracht hat? Was davon hat einen bleibenden Wert im Himmel?

**Dienstag, 6. Juni**  
*Aber ich glaubte ihr nicht und verlangte, dass sie es seinen Eigentümern zurückbrachte, und ich schämte mich ihretwegen. (Tob 2,14)*

Wann habe ich mich zuletzt für das Verhalten von jemand anderem geschämt? Ist es möglich, dass es mir damals so ging wie Tobit? Dass ich ein Urteil fällte, ohne die ganze Geschichte zu kennen?

**Mittwoch, 7. Juni**  
*Führe mich in deiner Treue und lehre mich; denn du bist der Gott meines Heiles. Auf dich hoffe ich allezeit. (Ps 25,5)*

Manchmal drohe ich zu verzweifeln und dann scheint selbst das Hoffen zu viel verlangt zu sein. Der Psalmist lenkt

meinen Blick auf Gottes Treue und wenn ich zurück blicke und erkenne: Gott war immer treu an meiner Seite, dann keimt neue Hoffnung in mir auf. Er ist mein Heil und wird auch in Zukunft bei mir sein.

**Donnerstag, 8. Juni**  
*Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. (Joh 6,56)*

Es sind sehr klare Worte, die Jesus heute spricht. Ich bin dankbar dafür. Die Größe des eucharistischen Geheimnisses würde mich sonst Ausflüchte suchen lassen. Die Klarheit hilft mir zu verstehen, dass ich jeden Tag neu versuchen kann, tiefer in dieses Geheimnis hineinzuwachsen.

**Freitag, 9. Juni**  
*Hanna fiel ihrem Sohn um den Hals und rief: Ich habe dich wieder gesehen, mein Sohn, jetzt kann ich ruhig sterben. (Tob 11,9)*

Dieser Satz Hannas lässt sofort an den greisen Simeon im Tempel

denken und ich frage mich, ob ich das dahinter stehende Gefühl kenne. Oder anders herum gefragt: Was fehlt mir noch, damit ich ruhig sterben kann?

**Samstag, 10. Juni**  
*Es ist gut, zu beten und zu fasten, barmherzig und gerecht zu sein. Lieber wenig, aber gerecht, als viel und ungerecht. Besser barmherzig sein, als Gold aufhäufen. (Tob 12,8)*

Wie sieht es aus, mit meinem Beten und Fasten? Meiner Barmherzigkeit und Gerechtigkeit? Bin ich zufrieden mit wenig, oder will ich immer mehr? Frage ich: Was kann ich abgeben und teilen? Oder: Wann kann ich mir endlich ein neues Smartphone oder Auto leisten?



Schwester M. Pauline Klimach ist Zisterzienserin im Kloster St. Marien zu Helfta in Eisleben.



**St. Verena**  
Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder

**4 x im Jahr bestens informiert!**

**Ja,** schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 12,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

**Bitte ausfüllen und einsenden an:** Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Vertrauensgarantie:** Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL









KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“**, Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr. So. 10 und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle**, Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., 3.6., 19 Uhr Rkr. - So., 4.6., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr eucharistische Andacht. - Mo., 5.6., 19 Uhr Rkr. - Di., 6.6., 19 Uhr Rkr. - Mi., 7.6., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Krankengebet. - Do., 8.6., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr eucharistische Andacht. - Fr., 9.6., 19 Uhr Rkr. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der Messe um 9 Uhr in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

**Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen**, Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe**, Tel. 0821/601511, Sa., 3.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 und 15-18 Uhr, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 4.6., Kollekte: Aufgaben der Filiationenstiftung, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, musik. Gest.: Missa in G-Dur, anschl. Einladung zum Stehempfang, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr, 15 Uhr Kirchenführung. - Mo., 5.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 6.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 7.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 8.6., 8 Uhr Messe entfällt, 9 Uhr Festmesse in

Herrgottsruh, anschl. Prozession nach St. Jakob, dort Abschluss und Weißwurstfrühstück im Divano, 10 Uhr Messe und eucharistische Anbetung entfällt. - Fr., 9.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Mi./Fr.), 14 Uhr Rkr.

**Gachenbach, Maria Beinberg**, Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter [www.pg-aresing-weilach.bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

**Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen**, Tel. 08225/1045, So., 4.6., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche**, Tel. 08394/924-0, Sa., 3.6., 16 Uhr Trauung, syr.-orth. - So., 4.6., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. Mo., 5.6., 9 Uhr Messe. - Di., 6.6., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe, ca. 11 Uhr Pilger-Seniorengruppe Köln kl. KF. - Mi., 7.6., 19.15 Uhr Messe. - Do., 8.6., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Fr., 9.6., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. - BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

**Obermauerbach, Maria Stock**, bis Ende September jeden Sonntag um 13.30 Uhr Rkr., Vorbeter: Jakob Riedlberger aus Klingon.

**Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried**, Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

**Steingaden, Wieskirche**, Tel. 08862/932930, Sa., 3.6., 10 Uhr Messe, 14 Uhr Taufe. - So., 4.6., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe mit Goldener Hochzeit. - Di., 6.6., 10 Uhr Messe. - Mi., 7.6., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Meditation. - Do., 8.6., 8.30 Uhr Messe in Steingaden am Marktplatz mit anschl. Prozession. - Fr., 9.6., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, 19 Uhr Messe für Kantorenkurs.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen**, Tel. 08194/999998, Sa., 3.6., 15.30 Uhr Krankengottesdienst für alle Kranken, anschl. Krankensegnung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 4.6., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 6.6., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 8.6., 10 Uhr Festgottesdienst. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

**Violau, St. Michael**, Tel. 08295/608, Sa., 3.6., 14.30 Uhr Trauung. - So., 4.6., Opfer für den Maialtar in Violau, 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, anschl. Gebet der MMC, 11.30 Uhr Taufe. - Mi., 7.6., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar, 15 Uhr Glockengeläut zum Hochfest Fronleichnam.

**Wemding, Maria Brunnlein**, Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

**Wigratzbad, Gebetsstätte**, Tel. 08385/92070, Sa., 3.6., 7.30, 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, anschl. Lichterprozession, BG 10-11 und 17.30-19 Uhr. - So., 4.6., 7 Uhr Messe, 9.30 Amt, 11 und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 8.6., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Fronleichnamprozession, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr, 13.30-14.30 Uhr, 18.15-19 Uhr. - Fr., 9.6., 15 Uhr Kreuzweg. - Mo.-Mi./Fr., 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Mi./Fr., 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild**, Tel. 08284/8038, Sa., 3.6., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pil-

germesse, Teilnahme Motorradfahrer, anschl. Motorradsegnung auf dem unteren Parkplatz, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 4.6., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 9.30 Uhr Kinder-Katechese, Thema: „Wie ist Gott?“, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 5.6., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 6.6., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 7.6., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 8.6., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe entfällt aufgrund der Fronleichnamprozession in Ziemetshausen, 9.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, Aussetzung des Allerheiligsten, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 9.6., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr stille Anbetung und BG, 11 Uhr Pilgermesse, 14.30 Uhr Messe der Priesterbruderschaft St. Petrus, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telef. Anmeldung.

## Fatimatage

**Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung**, Fr., 9.6., 8 Uhr Rkr. und BG, 8.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, anschl. euchar. Segen, Zelebrant und Prediger: Stadtpfarrer Rupert Ostermayer, Wertingen.

## Exerziten/Einkehrtage

**Leitershofen, Persönlichkeit und Leben**, Di., 13.6., bis Fr., 16.6., „Gestaltungstherapie – Lebendige Begegnungen: Ich und Du und im Hier und Jetzt“. Leitung Irmgard Wolf-Erdt, Daniela Kaschke, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Anmeldung unter Telefon 0821/90754-0.

**Breitenbrunn, Sommerexerziten „Lebe!“**, So., 30.7., bis Sa., 5.8., Impulse, Stille und Austausch, Gottesdienste, Bewegung in der Natur, Leitung: P. Georg



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222  
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Wiedemann CPPS, Wallfahrtsseelsorger von Maria Baumgärtle, Ort: Maria Baumgärtle, Begegnungsstätte, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 082 65/96 91-0 oder per E-Mail an: [sekretariat-baumgaertle@cpps.de](mailto:sekretariat-baumgaertle@cpps.de).

**Kloster Maria Medingen, Auf-Atmen – Kreativwerkstatt**, Fr., 9.6., bis Sa., 10.6., für Jugendliche und junge Erwachsene von 16-35 Jahren, mit Sr. Friederike Müller und Sr. Elisabeth Mack, Ort: Kloster Maria Medingen, Kosten, Anmeldung und nähere Informationen: Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 090 71/502-802 oder E-Mail: [sr.hedwig.runck@dlgr.de](mailto:sr.hedwig.runck@dlgr.de).

## Konzerte

**Bad Grönenbach, Standkonzert**, So., 4.6., 19 Uhr, Konzert mit der Musikkapelle Ollazried, Marktplatz, Eintritt frei, entfällt bei Regen.

**St. Ottilien, „Gelobt sei der Herr, mein Gott“**, So., 4.6., 15.30 Uhr, Konzert für Querflöte und Orgel mit Werken von Händel, Bach, Pachelbel, Marais, Militello, Abt Notker Wolf OSB, Querflöte, Sergio Militello JHS, Orgel, Ort: Klosterkirche, Eintritt frei, Spenden erbeten, weitere Infos: [www.erzabtei.de/veranstaltungen](http://www.erzabtei.de/veranstaltungen).

## Reisen

**Augsburg, „Malteser pilgern nach Lourdes!“** Sa., 26.8., bis Sa., 2.9., Pilgerfahrt mit dem Bus, erfahrene Helfer, Pflegekräfte und Ärzte sind im Einsatz, um allen Mitreisenden eine schöne Wallfahrt zu ermöglichen, Begleitung: Pfarrer Thomas Brom, Start: 4 Uhr an der Augsburger Diözesangeschäftsstelle, Werner-von-Siemens-Str. 10, Zustieg in Memmingen möglich, weitere Infos und Anmeldung: Geschäftsstelle der Malteser Augsburg, Telefon: 0821/25850-23 oder online: [wallfahrten.augsburg@malteser.org](mailto:wallfahrten.augsburg@malteser.org).

**Memmingen, Flugwallfahrt nach Lourdes**, Do., 7.9., bis Mo., 11.9., Wallfahrt der Diözese Augsburg für Kranke und Gesunde ab Memmingen, geistl. Begleitung: Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin, nähere Informationen und Anmeldung: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, [www.pilgerreisen.de](http://www.pilgerreisen.de).

## Seminare

**Bodensee, Ehevorbereitung auf dem Segelboot**, Sa., 17.6., bis So., 18.6., das Segeln inspiriert, über die eigene Partnerschaft nachzudenken: Alle achten aufeinander, arbeiten Hand in Hand, übernehmen Verantwortung und schenken Vertrauen, Leitung: Veronika Füllbier und Peter Eisele, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 0831/6972833-12 oder [www.hochzeit-kirchlich.de](http://www.hochzeit-kirchlich.de).

**Leitershofen, „Atemräume“**, Fr., 23.6. bis Sa., 24.6., Stille Tage mit Yoga, Leitung: Lukas Ochs, Yogalehrer, Claudia Nietsch-Ochs, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

**Steingaden, Ein Tag mit Pfeil und Bogen**, Sa., 17.6., 8.45 Uhr, Thema: „Nehmt den Bogen in die Hand... und begegnet euch als Paar“, keinerlei Vorkenntnisse nötig, Ausrüstung wird gestellt, Leitung: Reinhold Müller, Beate Thalheimer, nähere Informationen, Kosten und Anmeldung: Katholische Landvolkshochschule Wies e.V., Telefon: 08862/9104-0.

**Steingaden, „Immunstark mit Kneipp“**, Fr., 23.6., bis So., 25.6., Altbewährtes mit Neuem verbinden, Kennenlernen vieler Möglichkeiten aus den fünf Wirkprinzipien der Lehre Sebastian Kneipps in Theorie und Praxis, weitere Informationen und Anmeldung: Katholische Landvolkshochschule Wies, Telefon: 08862/9104-0, [www.lvhs-wies.de](http://www.lvhs-wies.de).

## Sonstiges

**Augsburg, Wallfahrt nach Maria Steinbach und Legau, Maria Schnee**, Sa., 17.6., 10.30 Uhr Gottesdienst in Maria Steinbach, anschl. Kirchenführung, 15 Uhr Andacht in Legau, Maria Schnee, mit Weihbischof em. Josef Grünwald, Fahrpreis: 30 Euro, Abfahrtszeiten ab 7.15 Uhr Biburg, Parkplatz Nußbaum, weitere Abfahrtszeiten und Anmeldung bis 7.6.: Augsburger Wallfahrerverein, Peutingenstr. 5, Telefon: 0821/3166-3240.

**Bad Grönenbach, Ortsrundgang mit dem Nachtwächter**, Mo., 5.6., 21 Uhr, Ort: Haus des Gastes,

Kursaal, Marktplatz 5, Kosten: 5 Euro, Anmeldung und Bezahlung vorab, Telefon: 083 34/6 05 31.

**Günzburg, Sprechtag für Menschen mit eingeschränkter Sehkraft**, Mi., 7.6., 10-13 Uhr, Informationen über Hilfsmittel und Unterstützungsmöglichkeiten, kostenfreie und unverbindliche Beratung, Ort: Hauptgebäude des Landratsamtes, Besprechungsraum 1.92, Terminvereinbarung unter Telefon: 082 21/95-461.

**Günzburg, Jettingen-Scheppach, „Meditatives Wandern für pflegende Angehörige“**, Mo., 5.6., 15 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz des Torferlebnispfads Bremental, Brandweg, Jettingen-Scheppach. - Mi., 7.6., 14 Uhr, Treffpunkt: Glashaus Dr. Simnacher-Stiftung, Lindenallee 19, Günzburg. Diese Spaziergänge sollen pflegende Angehörige dabei unterstützen, auch die eigene Gesundheit nicht aus dem Blick zu verlieren. Anmeldung jeweils: Fachstelle für pflegende Angehörige beim Landratsamt Günzburg, Telefon: 082 21/95-210.

**Lindau, Wieswallfahrt**, Mo., 12.6., bis So., 18.6., Männer pilgern vom Bodensee zur Wieskirche. Die Gruppe ist auf zwölf Teilnehmer begrenzt, Leitung: Diakon Gerhard Kahl und Christian Spahn, Kosten: 70 Euro zzgl. Übernachtung und Verpflegung, nähere Informationen und Anmeldung: Männerseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2131, [maennerseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:maennerseelsorge@bistum-augsburg.de).

**Maihingen, Sonderausstellungen „Schwaben“**, Sonderausstellung „Schwaben: gestern – heute – morgen: 10. Fotopreis des Bezirks Schwaben“ im Brauhaus und Sonderausstellung „Schwaben! Unterwegs im Bezirk“ in der Klosterökonomie, Museum Kulturland Ries, nähere Informationen unter: [www.bezirk-schwaben.de](http://www.bezirk-schwaben.de).

**Naichen, Schmiedevorführung**, So., 4.6., 13-17 Uhr, einem Schmied bei seiner Arbeit am offenen Feuer zusehen, 15 Uhr Führung mit Yvonne Langer durch das Museum, Sonderausstellung „Krummes Wasser“ im Stockerhof, Kosten: Museumseintritt, Ort: Museum Hammer-schmiede und Stockerhof, nähere Infos unter: [www.hsn.bezirk-schwaben.de](http://www.hsn.bezirk-schwaben.de).

**Oberschönenfeld, „Über Grenzen“**, bis 8.10., Sonderausstellung verlängert, Ort: Museum Oberschönenfeld, nähere Informationen finden sich im Internet unter: [www.mos.bezirk-schwaben.de](http://www.mos.bezirk-schwaben.de).

**Oberschönenfeld, „Am Horizont Utopia“**, So., 4.6., 15 Uhr, Führung durch die Sonderausstellung mit Bärbel Steinfeld M.A., Ort: Schwäbische Galerie im Museum, Kosten: Museumseintritt, nähere Infos unter: [www.mos.bezirk-schwaben.de](http://www.mos.bezirk-schwaben.de).

**Oettingen, Naturkundliche Storchenführung**, Sa., 3.6., 10 Uhr, interaktive Führung mit Martina Stöckle, für Kinder im Alter von vier bis acht Jahren, Treffpunkt vor dem Residenzschloss, Eingang Hofgarten, Anmeldung unter Telefon: 0179/2428239 ab 17 Uhr.

**Steingaden, Frühsommerliche Kräuterspezialitäten, Schmackhaftes und Heilsames aus der Natur**, Sa., 17.6., bis So., 18.6., Kennenlernen von Wildkräutern und Verarbeitung zu verschiedenen Produkten, Leitung: Maria Hager, Kosten und Anmeldung: Katholische Landvolkshochschule Wies e.V., Telefon: 08862/9104-0.

**St. Ottilien, Kulturfahrt „Kloster Wessobrunn, Keimzelle der Terra Benedicta“**, So., 25.6., 12 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz am Klostersgasthof in St. Ottilien, Busfahrt nach Wessobrunn, Besichtigungen und Führungen, Kosten: 40 Euro, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08193/71-0, Br. Odilo Rahm OSB, [www.erzabtei.de/veranstaltungen](http://www.erzabtei.de/veranstaltungen).

## Online

**„Wut und Ärger – Gut umgehen mit starken Gefühlen“**, Di., 6.6., 19.30 Uhr, Vortrag mit Diskussion, Referentin: Annette Auch-Schwelk, Link zur Teilnahme nach Anmeldung unter: [info@keb-augsburg.de](mailto:info@keb-augsburg.de), Telefon: 0821/3166-8822.

**„Kreative Bibelarbeit“**, Sa., 24.6., 14-15 Uhr, Bibliolog, Online-Veranstaltung mit Sr. Friederike Müller, nähere Informationen und Anmeldung: Dillinger Franziskanerinnen, Telefon: 090 71/502-802.





## Besondere Termine aus den Pfarreien im Stadtgebiet

### Stadtmitte

#### Hoher Dom

**Sa., 3.6.**, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral, „Benedicta sit sancta trinitas“, Schola des Domchores - **Di., 6.6.**, 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels - **Do., 8.6.**, 8 Uhr Pontifikalamt und Stadtprozession.

#### St. Max

**So., 4.6.**, 15 Uhr Kirchenführung zum Thema: „410 Jahre St. Maximilian - Von der Klosterkirche der Franziskaner zur Pfarrkirche St. Maximilian“.

#### St. Moritz

**Sa., 3.6.**, 12 Uhr Führung in der Moritzkirche, Treffpunkt: Hauptportal, ohne Anmeldung, Eintritt frei, Spenden erbeten. **Mi., 7.6.**, 19 Uhr „Punkt 7“, ökumenisches Friedensgebet. - **Installation in der Moritzkirche: „Die Beobachterin“ von Udo Ruschmann, bis 24.6.**, Informationen unter [www.moritzkirche.de](http://www.moritzkirche.de).

### Kriegshaber

#### Heiligste Dreifaltigkeit

**So., 4.6.**, 10 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium Hlgst. Dreifaltigkeit und 150. Jubiläum der Soldatenkameradschaft Kriegshaber, Festprediger: Stadtpfarrer Gerhard Groll, musik. Gestaltung von Kirchenchor und Orchester, Werke von Mozart, Missa brevis in F, KV Nr. 192, Bach, Choral aus der Kantate Nr. 147 „Herz und Mund und Tat und Leben“, Leitung: Irina Fandraluk.

### Sonstiges

**Wenn Wunden Edelsteine werden, Hildegard von Bingen: Heil-Kunde als Kunde vom Heil, Fr., 7.7.**, 9.30-17 Uhr, mit vielfältigen Impulsen, Kostproben aus Hildegards Texten und ihrer Musik, mit mittelalterlichen Illustrationen ihrer Werke, Referentin: Hildegard Gosebrink, Leiterin der Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Freisinger Bischofskonferenz, Kursbegleitung: Elivira Blaha, Pastoralreferentin, Ort: Haus Tobias, Augsburg, Kosten: 50 Euro, Verpflegung 18 Euro, Anmeldung

bis 27.6. unter Telefon: 08 21/4 40 96-0, nähere Informationen unter: [www.haus-tobias-augsburg.de](http://www.haus-tobias-augsburg.de).

**Kunstaussstellung: „Phantasiewelten“, bis 30.9.**, Künstler: Rolf-Dieter Wührl, die Ausstellung kann zu den Bürozeiten besichtigt werden, außer in den Ferien, Ort: Haus Tobias, Stenglinstr. 7, Augsburg.

**Trommelworkshop für Teilnehmer mit Grundkenntnissen, Fr., 16.6.**, 17-20 Uhr, für Interessierte ab 15 Jahre, eine Trommel wird gestellt, Referent: Vincent Semenou, Pastoralreferent, Kursleitung: Pfarrer Reiner Hartmann, Kosten: 25 Euro, Ort: Haus Tobias, Anmeldung bis 12.6. unter Telefon: 08 21/4 40 96-0.

**Themenführung „Ökologisch und nachhaltig Leben“ – Der Weg zu mehr Lebensqualität, Sa., 3.6.**, 10.30 Uhr, Treffpunkt: Tourist-Information am Rathausplatz in Augsburg, Kosten: 12/10 Euro, nähere Informationen unter Telefon: 08 21/5 02 07-21, Tickets unter: [www.augsburg-tourismus.de/Tickets](http://www.augsburg-tourismus.de/Tickets).

**„Wanderer zwischen den Welten“, bis 25.6.** Die Freundschaft zwischen Caspar

Neher und Bertolt Brecht, Grafisches Kabinett, Maximilianstr. 48, Augsburg, geöffnet Di-So. von 10-17 Uhr. Turnusführung jeden Sonntag um 16 Uhr.

**Themenführung „Mythos Wasser in der Welterbestadt Augsburg“, Sa., 3.6.**, 14.30 Uhr, Treffpunkt: Tourist-Information am Rathausplatz in Augsburg, Kosten: 12/10 Euro, Tickets unter: [www.augsburg-tourismus.de](http://www.augsburg-tourismus.de), weitere Informationen unter Telefon: 08 21/5 02 07-21.

**Themenführung „Die Maximilianstraße – die Prachtmeile Augsburgs“, jeden Samstag im Mai und im Juni, 14.30 Uhr, Treffpunkt und Tickets: Tourist-Information am Rathausplatz, Kosten 5 Euro, weitere Informationen: Regio Augsburg Tourismus GmbH, Telefon: 08 21/5 02 07-21, [www.augsburg-tourismus.de](http://www.augsburg-tourismus.de).**

**Öffentlicher Stadtrundgang auf den Spuren von Fugger, Mozart und Brecht, täglich um 11 Uhr in deutscher Sprache, 14 Uhr in deutscher und englischer Sprache, Kosten: 14/12 Euro, Treffpunkt und Tickets: Tourist-Information am Rathausplatz, weitere Informationen**

unter Telefon: 08 21/5 02 07-21, Internet: [www.augsburg-tourismus.de](http://www.augsburg-tourismus.de).

**„Pflegebedürftig: Was nun?“, Mo., 12.6.**, 18-20 Uhr kostenfreies Kursangebot zum Thema Pflege für Betroffene und Angehörige, Ort: Seniorenberatungsstelle, Bismarckstr. 62, Stadtbergen, Anmeldung bis 7.6. unter Telefon: 08 21/31 02-27 05, [seniorenberatung@LRA-a.bayern.de](mailto:seniorenberatung@LRA-a.bayern.de).

**Hast du schon gehört...? Erzählen kann jeder!, Do., 15.6.**, 19.30-21.30 Uhr, Workshop zum Erzählen von Bibelgeschichten (nicht nur) in Kinder- und Familiengottesdiensten, Leitung: Agnes Dachs vom Projekt Schäferwagen „Kirche am Weg“, Ort: Pfarrzentrum St. Martin, Dasing, Anmeldung bis 5.6.: Ehe- und Familienseelsorge Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-21 11 oder per E-Mail: [efs-augsburg@bistum-augsburg.de](mailto:efs-augsburg@bistum-augsburg.de).

**Erste-Hilfe-Kurs für Senioren, Mi., 14.6., und Do., 15.6.**, jeweils von 9-12.45 Uhr, Experten gehen speziell auf die Lebenswirklichkeit älterer Menschen und typische Notfälle durch chronische Krankheiten wie Diabetes oder Bluthochdruck ein. Ort: BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten, Johann-Strauß-Str. 11, Kosten: 55 Euro, Anmeldung unter Telefon: 08 21/3 29 00-600 oder [ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de](mailto:ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de).

**Ein partnerschaftliches Lernprogramm, Kommunikationstraining für Paare, das Gespräch in der Partnerschaft wird an zwei Samstagen am 24.6. und 8.7. jeweils von 9-17.30 Uhr in überwiegend praktischen Einheiten belebt. Die Paare unterhalten sich jeweils separat und werden von speziell ausgebildeten Trainern begleitet. Ein Info-Abend dazu findet am Do., 15.6., um 19.30 Uhr in den Räumen der Außenstelle der Ehe- und Familienseelsorge, Auf dem Kreuz 58, Augsburg, statt. Anmeldung bis 14.6. unter Telefon: 08 21/31 66-21 22 oder [efs-augsburg@bistum-augsburg.de](mailto:efs-augsburg@bistum-augsburg.de).**

**Karitativer Flohmarkt, Do., 15.6.**, 10-16 Uhr, Moritzplatz, Augsburg, bei trockenem Wetter, Veranstalter: Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Augsburg.

### Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge, 16-17.30 Uhr, Foyer des Moritzsaals. **Di., 6.6.**, Pfarrer Herbert Limbacher, **Do., 8.6.** Fronleichnam.



## Ein Rheinländer in Friedberg

FRIEDBERG – Ursprünglich ist der Pallotti, der jetzt vor dem Provinzarchiv der Pallottiner in Friedberg auf einem Sockel steht, ein Rheinländer: Pater Franz-Josef Ludwig hat die Figur als Kunstlehrer am Vinzenz-Pallotti-Kolleg in Rheinbach geschaffen. Bevor der Standort der Pallottiner in Rheinbach 2021 geschlossen wurde, stand die Statue dort an einem Brunnen. Steinmetz Mario Michl fertigte auf Spendenbasis einen Sockel für den neuen Standort der Figur in Friedberg an. Im Bild (von links): Provinzökonom Pater Rainer Schneiders, Mario Michl und Rektor Pater Christoph Lentz.


Foto: Schweda (oh)




## Gottesdienste vom 3. bis 9. Juni

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Katharina und Max Weittmann, 9.30 M, für Georg Wagner, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Benedicta sit sancta trinitas“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M, für Fam. Eberle, 9 M für Johann Glatzmeier, 10.30 Pontifikalamt und Pfarrgottesdienst, . **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Papst Benedikt XVI. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Fam. Haselrieder und Angerer. **Mi** 7 M, für Theresia Mayr, Georg Mayr und Fam. Mayr und Steinheber, 9.30 M, in einem besonderen Anliegen (Franz). **Do** 8 Pontifikalamt und Stadtprozession, 11.30 Dompredigermesse. **Fr** 7 M, für Fam. Weckbach, 9.30 M, in einem besonderen Anliegen, 16.30 Herz-Jesu-Andacht.


#### Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18   
**So** 18 M, Regina und Otto Jakob, Jakob und Magdalena Mayer. **Do** 8 Hochamt mit anschl. Teilnahme an der Stadtprozession.

#### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24  
**Sa** 10 Göttliche Liturgie im byzantinischen Ritus, Hl. Lukilian und Gefährten, 18 M der PG Augsburg Mitte.


#### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4   
**So** 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst, Edda Maria Prechtel und verstorbene Angeh., 15 Kirchenführung Thema: 410 Jahre St. Maximilian - Von der Klosterkirche der Franziskaner zur PK St. Maximilian. **Di** 9 M. **Do** 8 Hochamt, anschl. Teilnahme an der Stadtprozession.

#### Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12  
**So** 9.30 PFG, Walter Bammert, die verst. der Fam. Kubak, Ruisinger, Schmidt und Josef und Theresia Link.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 VAM, für Eltern Kurz und Großeltern Berger. **So** 10 Pfarrgottesdienst, mit Orgelmesse und anschließend Orgelmatinée, Andreas Kaiser, 18 AM, für Angehörige der Familie Happach. **Mo** 12.15 M für die armen Seelen. **Di** 12.15

M, für Franz Schaffer, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfarrer Herbert Limbacher), 18 AM für Erich Stegmüller. **Mi** 12.15 M, für Ruth Pachmann, 19 „Punkt 7“ Ökumenisches Friedensgebet. **Do** 8 PFG, 9 Start: Dom, Fronleichnamprozession der Innenstadtpfarreien, 18 AM. **Fr** 10 m im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, für Anni Muggli, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.


#### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz  
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19   
**Sa** 15 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, für Fridolin Müller, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, für Hans-Georg Kleine. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, für Centa und Walter König, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, für die Fam. von Andreas Fleck, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für die Fam. von Andreas Fleck.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49   
**Sa** 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM. **So** 10 PFG, Maria Eschenlohr u. Sr. Luzilla. **Di** 18 AM.


#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1  
 Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschließend Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rosenkranz, 18 M. **Fr** 14.15 Rosenkranz, 15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse, verstorbene Angehörige der Familie Hummel und Sulzberger, Hilde Baer und Dora Baumann. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 10 Go am DJK-Platz, anschl. Prozession über Im Feierabend, Hubertusplatz zum Kirchplatz. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 17 Rkr. **So** 8.45 PFG, Rosa und Franz Zügner, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 AM, † Angeh. der Fam. Weichselbaumer. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M entfällt, 19 Anbetung entfällt. **Fr** 17 Rkr.


#### Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier, 17 M Slowakische Mission. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

#### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26  
**So** 10.30 Euch.-Feier, Luise und Wendelin Schmidbauer. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 10.30 Euch.-Feier, Verfolgte Christen. **Fr** 18 Euch.-Feier, Schutz des ungeborenen Lebens.


#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstraße 19   
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M Hans Schuhmair, 18.30 Abendmesse, Fam. Walter, Haas und Butz. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M. **Do** 11 Fest-Go mit Statio auf dem Kirchplatz, Verstorbene der Fam. Menzinger, Menhard und Schadl. **Fr** 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM, Helmut Gebauer, Fam. Linke und Janissen. **So** 9.45 PFG, Fam. Hauser, Theresia und Max Nagler, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Unterkirche), Walter Demleitner, 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 VAM. **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius, Blücherstraße 13   
**Sa** 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Eltern und Geschwister Haas. **So** Eine-Welt-Waren-Verkauf in St. Pankratius nach den Gottesdiensten, 9 M - Familienfreundlich

gestaltet, Johann u. Erna Bernard, 18 Rkr. **Di** 8.40 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 19 VAM. **Do** 8 M in SP, anschl. Prozession zur Kirche Unsere Liebe Frau, Katharina u. Max Weittmann.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91  
**So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Karl Erhardt u. Gerhard Koreny, Hubert u. Hedwig Heidenreich, Barbara u. Agathe Sehl. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Eltern Paul u. Klara Noparliik, Bruder Peter. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe. **Do** 11 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56  
**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG entf., 18 M, Theodor Häußler, Lisa Andzei, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Rosalia, Georg und Anna Gutia, 15 Bibelgespräch, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, um Priesterberufe, 16.30 Rkr. **Do** 8.20 Rkr mit Aussetzung, 9 Fest-Go zum Fronleichnamfest im Griesle. Anschließend Prozession zur Kirche und feierlicher Abschluß in der Kirche. **Fr** 9 M, Tilde und Adam Schreiber und Rosina Brecheler, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

#### Zum Guten Hirten (St. Canisius) Unviertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12   
**Sa** 10 M Thadeus Konkol, 16 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr, 18 BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst, Philipina u. Josef Senger u. Rosa u. Josef Hungele mit Sohn Anton, Maria Nguyen u. Angeh, 11 Go der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 Abendmesse, Walentina u. Viktor Staldeker mit Enkelkind Lukas und beiderseit. Eltern. **Mo** 18 Rkr. **Di** keine M in St. Canisius um 17 Uhr (St. Canisius Augsburg), 18 M Erwin Merkel u. beiderseitige Eltern u. alle Angeh. **Mi** 18 M Konstanty u. Marta Urbanek mit Kindern u. Enkel Peter. **Do** 9 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde) (St. Canisius Augsburg), 9 Gemeindegottesdienst, anschl. Prozession. **Fr** 9 M Ingrid Ruf, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.



**Augsburg, Hl. Kreuz,**

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

**Jeden Sonntag:** 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:** jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

**Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.**Dekanat Augsburg II****Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

**So** 9 Fest-Go, 18.30 Abendmesse, Maria Pretzl. **Do** 9 Fest-Go mit anschl. Prozession, 18.30 keine AM.**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 VAM, Hans Rost, Christa Lippert mit Eltern Lippert und Albert mit Angeh., Karoline Egger. **So** 10.30 Fest-Go. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Maria Schuster. **Do** 9 Fest-Go mit anschl. Prozession. **Fr** 9 M, Angela und Alois Förschner, 17 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

**Sa** 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Elisabeth Spahn. **So** 9.15 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 VAM zu Fronleichnam. **Do** 9 Fest-Go in der Kirche zum Hlgst. Erlöser, anschl. Fronleichnamsprozession zur PK St. Georg und Michael. **Fr** 9 Euch.-Feier.**Göggingen, Kuratie St. Johannes****Baptist (Kur),** Friedrich-Ebert-Straße 10**So** 10.45 Kinderkirche für 3-8 jährige, 10.45 PfG. **Di** 18.30 Abendlob.**Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59

**So** 9.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 9 Fest-Go - Kirchenchor, anschl. Fronleichnamsprozession.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,** Tiroler Str. 7**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, Josef Kröpfl, Thomas Ballinger-Amtmann. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 8 Kirchengzug zum Rot-Kreuz-Platz, 8.30 Fest-Go auf demRot-Kreuz-Platz, anschl. Prozession nach St. Pius. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.**Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstraße 4

**Sa** 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse, Anton Einsiedler, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 8 Kirchengzug zum Rot-Kreuz-Platz, 19 M. **Fr** 17 Rkr.**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29

**Sa** 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Ulf-Peter Schade, Fam. Miehle, Fam. Zettl-Egelhofer, Fam. Wengenmeir. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Verstorbene Kocima und Pukocz, Ged. an die armen Seelen. **Di** 18.30 „Schau hin! - Pius-Welt-Gottesdienst“ und Verkauf von Eine-Welt-Waren, ebenso am kommenden Wochenende. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 8 Fronleichnam mit Prozession, im Anschluss Agape im Pfarrzentrum St. Pius. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, nach Meinung, 17 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber****Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM. **So** Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal entf., 10 Fest-Go zum Patrozinium, Jubiläum 150 Jahre Soldatenkameradschaft Kriegshaber musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Hlgst. Dreifaltigkeit und Orchester. „Missa brevis in F“, KV Nr. 192 von W. A. Mozart, Choral aus der Kantate Nr. 147, „Herz und Mund und Tat und Leben“ von J. S. Bach. Leitung: Irina Fandraluk, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle, Franz Grob, 18 Andacht der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Do** 8.30 Hochamt in der PK St. Thaddäus zusammen mit der Kath. Afrikanischen Gemeinde musikalisch gestaltet vom Bläserensemble anschl. Prozession zur PK Hlgst. Dreifaltigkeit.**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, Walburga Probst. **So** 9.30 PfG, Willibald Micheler, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Turmkapelle, Charlotte Schenk. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 8.30 Hochamt in der PK St. Thaddäus zusammen mit der Kath. Afrikanischen Gemeinde musikalisch gestaltet vom Bläserensemble anschl. Prozession zur PK Hlgst. Dreifaltigkeit. **Fr** 9 M in der Turmkapelle, Verst. der Fam. Stadler.**Leitershofen, Exerzitienhaus,**

Krippackerstraße 6

**So** 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** keine M. **Do** keine M. **Fr** keine M.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****Oberhausen, St. Martin,**

Zirbelstraße 21

**So** 11 M, Wilhelm und Barbara Rauch. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.**Oberhausen, St. Joseph,**

Donauwörtherstraße 9

**Sa** 18.30 M, Josefa und Karl Kreidenweis.**So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde.**Oberhausen, St. Peter u. Paul,**

Hirblinger Straße 3

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Anna Luy zum 100.Geburtstag und Angehörige, Ernst und Walburga Hüttinger JM, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.**Bärenkeller, St. Konrad,**

Bärenstraße 22

**So** 10.30 M, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 10 Feierlicher Go für die Pfarreiengemeinschaft in der Kleingartenanlage am Rosenhang im Freien musikal. Gestaltung: Bläser. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Lorenz Roder JM.**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M für Ingeborg Stumpp (Marienkapelle), 14 Taufe, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Fam. Müller und Schmaderer, Anna und Anton Grandy, Elke Müller, Angeh. Brettmeister und Angeh. Hörmann, Elisabeth und Wolfgang Fottner und Ursula und Manfred Bertele, Mathilde Loder. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 10.30 M, Johann Krist, Edeltraud Pretsch und in persönlichem Anliegen, Freunde und Verwandte der Fam. Bonengel, Klara und Xaver Mayr, Wilhelm Hofmiller und Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), verstorbene Mutter Rosalina, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael). **Mi** 9 M (Marienkapelle), Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 ENTFÄLLT1 M (Kloster), 18.30 VAM. **Do** 8.30 M mit Chor und Fahnenabordnung; anschl. Prozession: Herz Jesu Kirche- (1. Altar), Augsburg Str. - Kurhausstr. - Elsässer Str. - Kita Maria Stern (2. Altar) - Bebo-Wager-Str. - Balanstr. - Leonh.-Hausmann-Str. zum Innenhof des Chr.-Dierig-Hauses (3. Altar) - Kirchbergstr. - Augsburg Str. - Herz Jesu Kirche (4. Altar) Die Anwohner werden gebeten, Ihre Häuser zu schmücken. Vielen Dank!, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle), Josef und Rosa Frey.**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen****Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

**So** 9.15 M, Johann Rittel, Hildegard Kleindienst.**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,**

Riedstraße 16

**Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Fronleichnamsprozession.**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

**Sa** 18 Rkr und BG, 18.30 VAM. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 VAM, JM Fam. Lohner, verst. Angeh. der Fam. Janovsky, Jost, Schulzki und Wedig. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

**So** 10.45 PfG, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.**Dekanat Augsburg-Land****Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

**So** 18 M, Oliva Schmid JM, Angela Kanefzky u. verstorbene Angehörige, Alfons Eineder u. verstorbene Gerstner, Martin Hander, Kurt Liedl u. Angehörige, Josefa u. Michael Langenmaier u. Angeh.**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

**Sa** 18 Sonntagsmesse, Frieda Seiter, Josef Friedl, Johann Rolle. **Do** 9 Fest-Go und Prozession mit Pfarrer Pfefferer und Kaplan Jiby am Dorfanger, M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.**Hegnenbach, St. Georg,**

Kirchgasse

**So** 10 M, Anton u. Erna Wagner u. Angehörige, Benedikt Rieger u. Sohn Benedikt, Rudi Kling u. Großeltern, Rosa u. Herbert Kallenbach, Berta u. Mathias Mair u. Tochter Veronika u. Sohn Karl.**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8

**Sa** 14.30 Kirchliche Trauung von Jacqueline Rohmoser und Marko Leljak. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Eleonore u. Franz Findler u. Tochter Marianne, Gerlinde Litzel, Apollonia Schiffelholz, Ernst Wiedemann u. Angehörige, Hans Schmid, Elisabeth u. Max Neumair u. Eltern, Michael u. Elsa Schef**Bequem, gesund und erholsam schlafen!**[www.reisberger-betten-gmbh.de](http://www.reisberger-betten-gmbh.de)Messerschmittstr. 7  
86453 Dasing  
Tel. 08205/9632244**Reisberger-Betten**  
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!



▲ St. Franziskus im Augsburger Stadtteil Firnhaberan stammt aus dem Jahr 1929. Im Lauf der Jahre war die Kirche für die wachsende Zahl der Gläubigen zu klein geworden. Anfang der 80er-Jahre wurde nach Süden ein neues Kirchenschiff angebaut und dieses durch eine Glaszeile vom alten abgesetzt sowie zugleich mit ihm verbunden. Ein neuer runder Altar samt einer neuen Orgel wurden 1993 von Bischof Viktor Josef Dammertz unter großer Anteilnahme der Gemeinde feierlich geweiht. Foto: Banner

berger u. Eltern, zur lieben Mutter Gottes in einem persönlichen Anliegen, der lieben Mutter Gottes zum Dank, 11.30 Taufe von Silvan David Lader. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Onkel Anton, Josef Hartmann u. verstorbene Angehörige, Segenspriester Augustinus Hieber, zu den Vierzehn Nothelfern, zur Muttergottes zum Dank, zu Ehren Maria um Hilfe u. Segen, 15 Glockengeläut zum Hochfest Fronleichnam.

#### Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

**So** 8.30 M. **Fr** 16 Gottesdienstprobe der Erstkommunionkinder.

#### Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

##### Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

**So** 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, anschließend Konvent der MC, Angela und Leonhard Brem. **Di** 19 M nach Meinung. **Do** 9 Pfarrgottesdienst anschl. Fronleichnamsprozession.

##### Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

**Sa** 19 VAM, Johann Riß und Josef Scherer.

#### Pfarreiengemeinschaft Biberbach

##### Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 Pfarrgottesdienst. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 16 Rkr, 18 Rkr.

##### Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

**Sa** 18.30 Rkr. **So** 10 PFG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18.30 Rkr, 19 Stille Anbetung. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr.

##### Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

**Di** 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

##### Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

**Mi** 8.30 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Diedorf

##### Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

**Sa** 10 BG, 10.30 M. **So** 10 PFG, Rita Bronnhuber, Johann Aumann u. Erna Kosak, Hans Kopp, Klara u. Wilhelm Floßbach, Carola u. Manfred Ketzner, Inge Metzger, Johann Zwickel. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in St. Bartholomäus. **Do** 9.30 Fest-Go an der

Schmuttertalhalle, anschl. Prozession zur Kirche, Fam. Ottmann-Strehler-Haggenmiller, Anton Hörmann u. Fam. **Fr** 8.30 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

##### Anried, St. Felizitas, Kirchstraße 5

**So** 10 M, Anton Leutenmayr JM, Alois u. Maria Finkel u. Angeh.

##### Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

**Sa** 18.30 St. Anna: Rkr und BG bis 18.45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Anna: VAM (Dinkelscherben), Franziska Ritter, Maria u. Hermann Hölker, Eltern Wenisch u. Litzel, Franz Demharter JM. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent der MC (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: Pfarrgottesdienst mit Kinderpredigt (Dinkelscherben), Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Verst. d. Fam. Mayer, Fried u. Schuster, Adolf Endres u. Geschw., Georg Umgelder u. Eduard Högel, Dmytro Seniw, Herbert Möschl, Johann u. Josefa Albrecht, Annemarie Gleich u. Angeh., Herbert Hug, Christoph Wirth u. Afra Wiedemann JM, Ernst Weikhart JM, Rudolf u. Rosina Weikhart. **Mo** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30

Altenh.: Wortgottesdienst (Dinkelscherben), 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben).

**Do** 8.30 St. Simpert: M, anschl. Prozession von der Kirche über die Marktstraße (bis Haushaltwaren Lutz) und Spitalgasse zurück zur Kirche (Dinkelscherben).

**Fr** 9.30 Altenh.: M (Dinkelscherben), 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben).

##### Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

**Sa** 19 Prozession, anschl. M im Loah, Johann Refle JM, Elsa Fluhr, Johann u. Theresia Konrad u. Raphael Ergezinger. **Do** 18.30 M, anschl. Prozession, Karl-Heinz Kretschmer u. Johann u. Theresia Ellenrieder.

##### Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

**So** 8.30 M, anschl. Konvent, Karl u. Walburga Scherer. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Josef u. Walburga Almus u. Söhne Walter u. Siegfried. **Do** 8.30 M, anschl. Prozession.

##### Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

**Sa** 19 VAM. **Do** 19 M, anschl. Prozession, Magdalena JM u. Sebastian Mayr u. Angeh., Eltern u. Geschw. Hartmann u. f. d. armen Seelen.

**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1

**So** 8.30 M, 12 Konvent, 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr.**Pfarrereingemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

**So** 18 Dreifaltigkeitskapelle: PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrereingemeinschaft (ohne Prozession - Beginn 18 an der Dreifaltigkeitskapelle). **Do** 18 M anschl. Fronleichnamsprozession, die leb. u. verst. Mitgl. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Gregor Käsmayr JM u. Erich Bigelmaier u. Angeh., Eleonore Weldishofer.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

**So** 10 M, † der Verw. Elgner u. Huber, † der Verw. Welser, Schreiber, Neudert, Keiß u. Fischer.**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

**Sa** 19 erste Sonntagsmesse, Rosina Wiedmann und Familie Kurz und Hüttner. **Do** 9 PFG mit anschl. Fronleichnamsprozession für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrereingemeinschaft.**Pfarrereingemeinschaft****Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

**Sa** 19.15 M, Theresia und Kurt Lang, Johann u. Maria Lauter m. Tochter, Johann u. Maria Eberle, Maria Franz. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, 19.30 Aussetzung des Allerheiligsten.**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

**Sa** 18 Pfarrgottesdienst (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei), Rosa Häußler JM, Elfriede Stegmüller, Leonhard und Kreszenzia Stegmüller, Walburga und Christian Förg. **So** 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Anton Thalhofer. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - PARENTS-IN-PRAYER. **Do** 9 Fest-Go und Prozession durch Gablingen (bei schlechtem Wetter entf. die Prozession). **Fr** 8 Laudes mit Heiliger Messe.**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

**Sa** 14 Taufe. **So** 11 Pfarrgottesdienst (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei) Verkauf von Fairtrade-Artikeln nach dem Go. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Ernst Lutz, Elisabeth Feith, Eltern Anna u. Georg Diesenbacher. **Mi** 9 Frauenkreis, PH. **Do** 9 Fest-Go im Hof der Grundschule Langweid, anschl. Prozession durch Langweid (bei schlechtem Wetter entfällt die Prozession). Fest-Gottesdienst in der PK Stettenhofen).**Lützelburg, St. Georg,**

Georgenstraße 20

**Sa** 13 Trauung. **So** 9.45 M, Fam. Schmid m. Angeh. u. Gottfried Maierfels, Berta u. Heinrich Schilling, Rita Kaiser u. Franz Christi. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 9 Fest-Go und Prozession durch Lützelburg (bei schlechtem Wetter entf. die Prozession). **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

**So** 8.30 M, Verkauf von Fairtrade-Artikeln nach dem Go, Werner Pröll. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.**Pfarrereingemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

**So** 10.15 M. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), 18.30 Ökumenisches Friedensgebet (Ulrichskapelle). **Do** 9 Fest-Go mit anschl. Prozession.**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

**Sa** 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Maria und Markus Birling. **So** 8.30 PFG. **Di** 19 M. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**So** 9 Rkr (MMC), 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 18 Rkr entf., 18.30 M entf. **Do** 19 Fest-Go. **Fr** 8.30 M entf.**Pfarrereingemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 10.15 M, für Fam. Nothelfer und Mayrhörmann, für Josef und Maria JM Hufmayr und Graf, 11.30 Taufe von Joshua Karl Josef Straßer. **Do** 18 Fest-Go, anschl. Fronleichnamsprozession.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**Sa** 18 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für Lorenz Grußler JM. **So** 9 M, für Georg Weber. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach). **Do** 9.30 Fest-Go im Pfarrgarten, anschl. Fronleichnamsprozession, anschl. Pfarrfest, nach Meinung.**Pfarrereingemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25 Rkr und BG, 18 VAM Maria und Karl Nussbauer und Friedrich Wieser, Paul und Anna Kaiser mit Angeh. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Johanna Fünffinger, Hildegard und Georg Beer, zum Dank, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen (St. Martin Kapelle Erlingen), 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 9Fest-Go für die Pfarrereingemeinschaft am Dorfplatz in Langereichen mit anschl. Prozession (bei schlechtem Wetter in der St. Wolfgangskirche in Meitingen), 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**So** 18.30 Rkr in St. Stephan. **Do** 9 Fest-Go für die Pfarrereingemeinschaft am Dorfplatz in Langenreichen mit anschl. Prozession (bei schlechtem Wetter in der St. Wolfgangskirche in Meitingen).**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Wilhelm Beutmüller, Helmut und Erna Tanzer, Schwester Carola Berger, Sr. Imma Mack und Ursula Steiger, JM Sr. Richardis Schulz, JM Erika Schulz, JM Franz Pauler, 18.15 BG, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger, Maria und Hans Kinlinger, Lorenz Wagner und Geschwister, Dietmar Matzner. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 9 Fest-Go für die PG am Dorfplatz in Langereichen mit anschl. Prozession (bei schlechtem Wetter in der St. Wolfgangskirche in Meitingen), 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.**Pfarrereingemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, Martin Schöner mit Angeh. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

**Sa** 18 VAM. **So** 9 PFG, Rosa Assum, JM Lorenz Berchtold, Amalie und Matthäus Bart, Irmgard Schmalfuß, Ernst Dieminger, Ludwig Kühbauch, Thomas Kröz, Maria Seitz und Angehörige, Theresia und Franz Seitz, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 M, Rita Spengler. **Do** 8.30 PFG und Fronleichnamsprozession, anschl. Frühschoppen.**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

**Sa** 14 Trauung. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, Xaver Schäffler, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 16.30 Rkr und BG, 17 M. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M.**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 VAM - 17.15 Rkr, Angeh. Bihler, Greifenegger, Schreiber, Massinger, Ewig und Baur. **So** 9 M, Ulrich und Krezentia Nerz und Angehörige, Josef und Margarethe Just und Angeh. **Mi** 18 VAM zu Fronleichnam - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**So** 10.30 M, 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern.**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 M. **Do** 9 M anschl. Fronleichnamsprozession, Josef und Therese Steiner mit Geschwister und Cornelia Preuss.**Stappach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

**Sa** 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M, Maria und Konrad Hörmann mit Eltern und Geschwistern. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.**Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**So** 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Lebende und Verstorbene der Pfarrereingemeinschaft.**Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Do** 9 M anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 9 M.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

**So** 9 M, Rosa Poland, Elisabeth Kastner und alle verstorbenen Mitarbeiter der Pfarrei. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Do** 9 M anschl. Fronleichnamsprozession.**Pfarrereingemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

**So** 10 M, Franziska Steger JM und Angehörige, Peter Berger und alle, die ihm zur Seite standen, mit der Bitte um Heilung, Josef, Therese und Maria Mayer und verstorbene Angehörige, Johann und Anna Kratzer, Norbert und Elisabeth Meitingen und Sohn Konrad, nach Meinung, Richard Kratzer und verstorbene Angeh. der Fam. Anwald, Franz Schaffer JM. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zum Schutzengel.**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

**Do** 9 Fest-Go zu Fronleichnam m. Prozession u. parallelem Kindergottesdienst, Georg u. Maria Kratzer u. Maria Egger.**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

**So** 8.30 M, Maria Steiner und verstorbene Angehörige, Hildegard Graf. **Di** 7 M, Johann und Rosa Eberhardt und Geschwister. **Mi** 7 Rkr. **Fr** 7 M.**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**Sa** 17 Ewige Anbetung, 18 VAM Peter JM und Brigitta Böck, die Verst. der Fam. Wipfel und Wipfler und Reinhilde Frodl, Rudolf Groer. **So** 11.30 Taufe von Ludwig Biller (ND). **Di** 8.30 Rkr.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt AugsburgBestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**So** 10 PfG, M musikalisch gestaltet vom Ensemble Cantus Gaudens, Rudolf Rindfleisch, Fam. Off, Pröll und Pfitzner und Angehörige, Lore Müller JM und verstorbene Angeh. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal), 18.30 M (Heilig Kreuz Kühlenthal), Heinz Zavadil und verstorbene Winkler, Klein und Buchele, Peter Rebmann. **Do** 9 Fest-Go zu Fronleichnam mit Prozession, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor und der Musikkapelle.

**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

**Sa** 7 M, Verst. T. A. und H., Leb. und Verst. d. Fam. Pesch, Karls, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M, Leb. und Verst. d. Fam. Lechner, Stuhler, Kröner, Sigl, Leb. und Verst. d. Fam. S. K. M., Helmut Reif und Tochter Brigitte, Anton und Karolina Leitenmaier, Konrad Zott. **Mo** 7 M, Vinzenz und Helene Hölzer, Leb. und Verst. d. Fam. Krötz, Karl Bader und Angehörige. **Di** 7 M, Rudolf Oberlander, Johann Stehle und Familie, Erwin Mayer. **Mi** 7 M, Volker Heinrich, Großeltern und Angehörige, Leb. und Verst. d. Fam. Kuffner, z. E. d. hl. Josef. **Do** Fronleichnam, 8.30 M, Fam. Fauser Hummel, Verst. d. Fam. Fischer, Leopold, Verst. Draeger, Fischer. **Fr** 7 M, Kurt Gschwilm und Angehörige, Michael Gamperl, Leb. und Verst. d. Fam. Bracke, Weidemann.

**Pfarreiengemeinschaft Welden****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

**Sa** 11 Taufe, 19 VAM, Anton Strauß JM, Alexandra JM u. Wolfgang Wimmer. **So** 10 M, 11 Taufe.

**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

**So** 10 PfG (Tausch mit Reutern wegen Ewiger Anbetung) und Konventgebet der Marianischen Kongregation für alle Lebenden und Verst. der PG, Lebende u. Verstorbene der Fam. Deil, Alfred Bschorr JM. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Fest-Go anschl. Fronleichnamsprozession.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

**Sa** Kein Go in der PK Welden, bitte besuchen Sie die Gottesdienste in den anderen Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft oder in St. Thekla., 10 PK: Taufe. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 8.30 PK: Fest-Go für, die verst. Consultorstangenträger anschl. Prozession durch den Ort, 18 St. Thekla: M.

**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M mit Aussetzung des Allerheiligsten zur Ewigen Anbetung, Ottilie u. Wolfgang Kugelmann, Viktoria Glink, Beppi Kraus, Georg Weilhammer, Sidonie Lutz u. Margit Bergmeier, Lieselotte Feil u. Anton Feil, 11.15 Euchar. Segen. **Do** 9 Wortgottesdienst anschl. Prozession durch den Ort.

**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**Sa** 14 Taufe von Anton Maximilian Reim. **So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Frieda und Ägidius Ortler und Verst. der Fam. **Do** 9 M zu Fronleichnam.

**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

**So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Urban Mayr und Eltern. **Do** 9 M zu Fronleichnam.

**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

**Di** 19 M, Erika und Herbert Wüst.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**Sa** 13 Trauung. **So** 8.45 M. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 18.30 Fest-Go, anschl. Prozession musikalische Mitfeier: Musikverein Gabelbach.

**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.****Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**So** 10.15 M, Johann Färber und †Angeh., Alois Hafner, Edeltrud JM und Peter Mayer und † Tochter Brigitte, Hermine JM und Franz Scherer, Max Leitenmaier JM, 10.15 Kindergottesdienst im PH Steinekirch. **Do** 8 Fest-Go, anschl. Prozession musikalische Mitfeier: Musikverein Zusmarshausen, Verstorbene Süßmilch, Färber, Knöpfe und Verstorbene Kraus. **Fr** 19 Rkr für unsere Fam.

**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**So** 9.45 Rosenkranz für den Frieden in der Welt, 10.15 M, Helmut und Resi Huber, Horst Roth JM, Konrad u. Olga JM Feigl und † Söhne Horst und Hans.

**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**So** 10.15 M.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

**Sa** 9 Rosenkranz für den Frieden in der Welt. **So** 8.15 Rosenkranz für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Julius Kraus, Edeltraud Kirchberger, † Sohn Helmut u. verstorbene Angehörige, Anneliese JM und Johann Litzel, Theresia Hartmann JM, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rosenkranz für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum, Verstorbene Rödl und Verstorbene Gläß. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 16 Rkr im Seniorenzentrum i. d. ehemaligen Krankenhauskapelle, 19 M in der Friedenskirche, Rudolf Link und verstorbene Angehörige. **Do** 9.30 Festgottesdienst, anschließend Prozession (Kirche, Seniorenzentrum, Gartenstraße, Augsburgische Straße, Altes Pfarrhaus), musikalische Mitfeier: Musikverein Zusmarshausen, Marianne Bange und verstorbene Angehörige, Werner Günther, verstorbene Eltern und Geschwister. **Fr** 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rosenkranz in der Antoniuskapelle.

**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen**  
**Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

**Sa** 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 8.30 M, 10 Taufe von Leonie Greppmeir (Kapelle St. Salvator, Adelzhausen), 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Do** 9 Fronleichnam, M mit Prozession.

**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

**Do** 9 Fronleichnam, M mit Prozession.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

**Sa** 16 M. **Do** 9 Fronleichnam, M mit Prozession.

**Tödtendorf, St. Katharina**

Pfarrweg 1

**So** 10 M.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

**So** 9.15 M, Josef und Walburga Hüttl und Peter Pfundmeir, Michael und Martin Regele mit Eltern und Geschwistern, Werner Eichner, Johann und Antonia Gerbl und Söhne, Theresia Hartl und Karl Klein, Albert Haas, 14.30 Taufe. **Mo** 18.30 M (Mariä Heimsuchung Frechholzhausen), Maria, Kaspar und Josef Schmaus und verstorbene Angeh. **Mi** 10 M in der Friedhofskapelle für die verst. der Fam. von Gravenreuth, 18.30 M, Anton Jemiller, Hermann Ströbele und Eltern und Geschwister Mittermaier. **Do** 9.15 M mit anschließender Fronleichnamsprozession für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 7.30 M, Hans Hausl, Anni Holzner und Albert Bauer.

**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

**So** 8 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. **Di** 18 Rkr, 18.30 M mit anschließender Aussetzung zur Ewigen Anbetung (Betstunden bis 20 Uhr). **Fr** 18 Rkr.

**Aulzhausen, St. Laurentius und****Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

**So** 10.30 M mit Segnung des neuen Feuerwehrautos (Floriansmesse), verstorbenen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Aulzhausen.

**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**So** 8.45 Rkr. **Di** 18.30 Ewige Anbetung (Betstunden bis 20 Uhr). **Do** 7.30 M mit anschließender Fronleichnamsprozession.

**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

**So** 10.30 M, Josef und Therese Wanner, Johanna und Johann Ettner, Katharina und Andreas Lechner. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 18.30 Ewige Anbetung (Betstunden bis 20 Uhr). **Do** 18 M mit anschließender Fron-

leichnamsprozession, Verstorbene Breumair und Neumair, Johann Drexl mit Eltern und Schw.-Elt.

**Mühlhausen, St. Johannes und**  
**Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

**Sa** 18.45 Rkr und BG, 19.15 M, Adolf Schweyer und Gertraud Höhn und verstorbene Angehörige, Wolfgang Hörmann JM und Horst und Inge Rieß. **Do** 10 M mit anschließender Fronleichnamsprozession.

**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

**Sa** 17-17.45 BG, 18 VAM Juliana und Anton Scholter. **So** 9 PfG mit besonderem Ged. an die verst. des Monats Mai, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Ottilie und Willi Hanika, Johann Knöferl und Angeh. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Fest-Go an Fronleichnam mit Prozession, Hubertus Storr. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**So** 10 Euch.-Feier, Wendelin Gutmann. **Mo** 18.30 Rkr. **Do** 9 Fest-Go an Fronleichnam mit Prozession.

**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

**So** 10 Euch.-Feier, Ottilie und Johann Ostermayer, Konrad Oelrich mit Eltern und Schw.-Elt. **Do** 10 Euch.-Feier.

**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

**Sa** 18 VAM.**Oberwittelsbach, Burgkirche**

Am Burgplatz

**So** 8.30 Euch.-Feier. **Do** 18 Fest-Go an Fronleichnam mit Prozession.

**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

**So** 10 Euch.-Feier.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

**So** 8.30 Euch.-Feier. **Do** 9 Fest-Go an Fronleichnam mit Prozession.

**Pfarreiengemeinschaft Aindling****Alsmoos, St. Johannes Baptist**

Kirchplatz 7

**Sa** 8 M (Kapelle Weichenberg), Karl u. Kreszenz Christoph m. Sohn Leonhard u. Schwiegertochter Doris, Josef Thoma u. Michael Oswald, Gerhard Emmerling, z. Ehren d. Hl. Herzen Jesu und Mariens. **So** 8.30 M, Pfr. Dr. Ingo Joachim Dollinger, 11.15 Taufe. **Do** 18 M - anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Johann Hirschberger, Franz Wagner, Kreszenz Eckert.

**Aindling, St. Martin**

Pfarrgasse 6

**Sa** 19 Vorabendmesse - vorher Beichtgelegenheit, Andreas Herb u. verstorbene Angehörige und Christian Haider, JM Josef Greppmair. **So** 10 M für die Lebenden und Verstorbenen der PG, Anton Paula,

Franziska u. Johann Hafner, Margaretha u. Josef Stocker, Xaver u. Karolina Paula, 11.15 Taufe. **Di** 15.30 M im AWO (nur für Bewohner). **Do** 9 M - anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 19 M, Liebesbundmesse für Franziska Sedlmeier.

#### **Petersdorf, St. Nikolaus**

Deutschherrnstraße

**Mi** 19 M, Maria Schlecht u. Großeltern, Anna u. Johann Drexl m. Sohn Johann u. verstorbene Verwandtschaft, Theresia u. Martin Bichler m. verstorbener Verwandtschaft.

#### **Todtenweis, St. Ulrich und Afra**

Kindergartenstr. 4

**So** 8.30 M, Johanna u. Thomas Riß, Martin u. Marianne Fritz, Eltern Fritz u. Haas.

**Mi** 19 M, Ingrid u. Thomas Schwegler u. Maria Wackerl. **Do** 18 M - anschl. Fronleichnamsprozession über Haupt- u. St.-Afra-Straße.

#### **Willprechtzell, Mariä Heimsuchung**

Kirchweg

**Sa** 19 Vorabendmesse - vorher Beichtgelegenheit. **Do** 9 M - anschl. Fronleichnamsprozession, Sofie u. Johann Settele, Therese u. Georg Baur.

#### **Pfarreiengemeinschaft BaidlKirch**

##### **Althegenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

**So** 10 Hochamt, Maria und Jakob Strauß und verstorbene Verwandtschaft.

##### **BaidlKirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**So** 10 Hochamt, Konrad und Kreszenz Menhard m. Verwandtschaft, Peter und Rosa Kiser mit Verwandtschaft, Philomena und Josef Kiser mit Sohn Peter, Marion Bernhard, JM Erwin Hofmuth mit Verw. Heisserer. **Do** 8.30 Hochamt, anschl. Fronleichnamsprozession, Verwandtschaft Menhart-Helgemeir, Pfarrer Michael Würth.

##### **Hörbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

**Mi** 19 Hochamt, anschl. Fronleichnamsprozession, Alfred Obermaier.

##### **Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**Do** 17 Hochamt, anschl. Fronleichnamsprozession, Pfarrer Michael Würth.

##### **Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** Heute keine Beichtgelegenheit, 11.30 Trauung. **So** 8.30 Hochamt, Maria Menhard mit verstorbenen Angehörigen, JM Zenta Klotz mit Alfons, JM Stefanie Richter mit Josef Steer, Josef u. Anna Keser mit Tochter Angelika, Susanne Vogl. **Mi** 7.50 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 8.30 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Do** 8.30 Hochamt, anschl. Fronleichnamsprozession, Schwester Gerta Lechner, Schwester Feliciana Keller, Elisabeth und Robert Steinhardt mit Sohn Arnold. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Johann Sedlmeyr, Adelheid Weiß, Dora Neumeir, Max Berchtold mit Eltern und Verw., Therese und Peter Sedlmeir, Anna Menhart, Walburga Hacker, Georg Metzger.

#### **Pfarreiengemeinschaft Dasing**

##### **Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 19 VAM, Eltern Knöferle und Schneider und verstorbene Angeh. mit Robert Schmid, Eltern Thalhofer und Preisinger mit verstorbener Verwandtschaft.

**So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Do** 8.30 PFG mit Fronleichnamsprozession. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 M, zu Ehren der Heiligen Schutzengel.

##### **Dasing, St. Franziskus,**

##### **Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**Sa** 14 Taufe von Franziska Kistler. **So** 8.30 Sonntagmesse, Josef und Ludwig Rohrmoser, zu Ehren der Heiligen Mutter Gottes, 11 Taufe von Ludwig Asum. **Mi** 19 M, Afra Reiner mit Eltern und Geschwister.

**Do** 8.30 PFG mit Fronleichnamsprozession, Juliane Augustin mit Verwandtschaft Römmelt/Augustin.

##### **Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**Sa** 19 VAM. **Do** 10.30 Sonntagmesse anschl. Dorffest, Maria, Matthäus und Peter Tremmel und Anna und Margarethe Huber JM.

##### **Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

**So** 8.30 Sonntagmesse.

##### **Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**So** 9.45 M, Therese und Franz Kollmann und Theres Kollmann JM. **Do** 9 PFG mit Fronleichnamsprozession, Josef Betz.

##### **Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

**So** 11 Taufe von Tristan Elias Hatzl und Leon Noel Hatzl.

##### **Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

**Di** 19 M, Josefine und Lorenz Lindemeyer mit Söhne und Verwandtschaft.

#### **Pfarreiengemeinschaft Friedberg**

##### **Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 10 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 17.55 Rkr, 18.30 M der Stille -, Verstorbene der Fam. Selder, Zum Gedenken: JM Thomas Knote. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M - Für die Einheit der Kirche. **Mi** 8.30 M, gest. JM Sabina Baumüller, 16.30 M (Krankenhaukapelle). **Do** 9 M m. anschl. Prozession (Herrgottsruh), 11.30 Abschlusssegens - anschl. Weißwurst-Frühstück, 17.30 Rkr. **Fr** 8.30 M.

##### **Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 9 EF, für Hans und Johannes Kröpfl.

**So** 10.30 EF, für † Christl und Tyroller. **Mo** 18 EF, für Karl Allgaier. **Mi** 18 EF, für † Schwiegereltern Grau. **Do** 9 Zentrale Fier mit Prozession in Herrgottsruh - St. Jakob. **Fr** 18 EF, für Marianne Rehle.

#### **Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte in einem besonderen Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 Beichtgelegenheit. **So** 8 M, zu Ehren der Erzengel Michael, Gabriel und Raphael, 10 M, am konsekrierten Hochaltar, musikalisch gestaltet: Missa in G-Dur, Maria, Jose fund Markus Bitzl mit Juliana Zirnhöld, Leonhard und Viktoria Gail mit Rupert Lechner, Bernd Kusterer mit Angehörigen, Robert Wand mit Angehörigen, anschließend Einladung zum Stehempfang (vor der Kirche bzw. BS-Haus), 14 Rosenkranz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 15 Kirchenführung (Stadt). **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, verstorbene Angehörige der Familien Röhrle, Keßler und huß, Sophie Fuchs, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rosenkranz. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Angehörige der Familie Lika, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Helga Frank und Maria Kohout, Lilli Höck und Rosmarie Vitzthum, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 17.45 Beichtgelegenheit, 18.30 Vorabendmesse zu Fronleichnam, Franziska Hotzy. **Do** 8 M - entfällt, 9 Festmesse in Herrgottsruh, Lebende und Verstorbene der Stadtpfarrei Friedberg, anschließend Prozession nach St. Jakob, dort Abschluss und Weißwurstfrühstück im Divano, 10 M - entfällt, Die Eucharistische Anbetung (DKK) entfällt heute. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte um weitere Hilfe; Bitte in einem besonderen Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rosenkranz.

#### **Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**

##### **Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

**Di** 19 M, Karolina und Leonhard Heinrich und Verwandte, Michael Fischer, Berta Fischer, Josef Gamperl, Wally und Josef Heinrich und Juliane Rieblinger, Josef Moser, Michael Heilgemeir.

##### **Hollenbach, St. Peter und Paul,**

Hauptstraße

**So** 6.45 Fußwallfahrt nach Inchenhofen, 8 M in Inchenhofen, 10 Hl. Amt, für Josef Schmid, Josef Golling, Bernhard Hammer mit Eltern. **Mi** 19 M in Mariä Heimsu-

chung in Motzenhofen, für Ludwig Artner, Friedrich Weiß, für die Verstorbenen der Familie Kulper und Kollarits, Xaver Ziegler, Viktoria und Ignaz Fehrer. **Do** 9.30 Hochamt mit anschließender Fronleichnamsprozession, für Wolfgang Kühne Die Prozession geht über die Schulstraße/Hauptstraße.

##### **Igenhausen, St. Michael,**

Augsburger Straße

**Sa** 11.30 Trauung von Julia und Michael Bachmeir. **So** 8.30 Hl. Amt, anschließend Betstunden zur Ewigen Anbetung, für die Verstorbene der Familie Golling und Eberle, für die Verstorbenen der Familie Heise und Helga Schäfer, Maria und Josef Haimer. **Di** 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 M, für Johanna und Jakob Schlecht, Margarethe und Matthias Lesti mit Sohn Franz-Xaver, Jakob und Maria Höß und Viktoria und Johann Höß, Johanna und Sebastian Reiner mit Kindern, Martin Schulz und Sohn Ulrich, Magdalena und Johann Pusch, Renate Babian, nach Meinung. **Do** 18 Hochamt, für Hans Ziegler und Johann Birkel, Maria Schmid, Georg Büchl, Josef Hackl, anschließend Fronleichnamsprozession.

##### **Inchenhofen, St. Leonhard,**

Marktplatz 2

**Sa** 7.30 Wallfahrtsgottesdienst Sielenbach und Wollomoos. **So** 8 Hl. Amt zugleich Wallfahrtsgottesdienst Hollenbach, JM Inge Egger, JM Max und Maria Strobl, Monika und Sofie Michl, Maria Lohner, Kaspar und Theresia Zöttl, Franz Binzer und Christine Huber. **Mo** 19 M, JM Maria Metzger, Leonhard Lohner, zu Ehren des Hl. Geistes, zum hl. Leonhard mit der Bitte um Befreiung, 19.45 Betstunde. **Do** 8 Hochamt mit anschließender Fronleichnamsprozession, JM Maria Stadler, JM Michael Alber, JM Josef Kügler, verstorbene Eltern Schießl und Angehörige, Rudolf und Andrea Frank, Christoph und Marcus Steinherr.

##### **Sainbach, St. Nikolaus,**

Kirchplatz

**So** 10 Hl. Amt im Arnhofer Stadl zum 125-jährigen Jubiläum der FFW Sainbach, JM für Centa Sieber, Maria und Leonhard Baumgartner, für die verstorbenen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Sainbach. **Do** 8 Hochamt mit anschließender Fronleichnamsprozession, JM Maria Grünwald, Martin Birner - Die Anwohner des Prozessionsweges werden herzlich gebeten, ihre Häuser zu beflaggen und den Prozessionsweg mit Gras aufzustreuen!.





**GRIENEISEN BESTATTUNGEN**

**Wir sind für Sie da**  
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht  
**0821 / 44 07 50**

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

**Neusässer Straße 12 | Augsburg**  
www.ahorngrieneisen.de

**Pfarreiengemeinschaft Kissing**

**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.45 Rkr, 18.30 M. **So** 10.30 M, für Marianne Dishmann, Agathe Teufelhart, Marianne und Hermann Wittkopf, Alois und Mathilde Fleischmann und Gertrud und Siegfried Saborowski und Heinrich Seifert und Jürgen Ring, Fam. Albrecht. **Di** 18.30 M. Mit 9 M nach Meinung. **Do** 9 M in St. Bernhard mit anschl. Fronleichnam-Prozession durch Neu-Kissing.

**Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 PfG, Johann und Maria Pflanz und Söhne Hans und Herbert. **Do** 9 M in St. Bernhard mit anschl. Fronleichnam-Prozession durch Neu-Kissing.

**Pfarreiengemeinschaft Klingen**

**Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

**Sa** 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Thomas Eibel, Maria u. Georg Ampenberger, Verst. d. Fam. Miesl, Anton Greppmeir, Verst. d. Verwandtsch. Ertl u. Gribl.

**Klingen, Mariä Himmelfahrt,**

Kirchstraße

**Do** 9 Hochamt, M, Hans Koppold u. Angeh.

**Thalhausen, St. Georg,**

Am Mühlberg

**So** 8.30 Amt für die Pfarrgemeinde, M Josef Held u. Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft Merching**

**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

**Sa** 18.30 Rosenkranz. **So** 9 M, Sofie König und verstorbene Angehörige, Josef Bartl, Hans-Peter Thomas Asch, JM Wilhelm Schuh mit Eltern Wilhelm und Magdalena Schuh, Therese und Josef Schwarz und Sohn Josef. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 8 M - Fronleichnamspzession - Oberdorf, JM Kastulus Jaser. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

**So** 10.30 M, Maria Kennerknecht mit Ehemann Thomas, Sohn Thomas und Tochter Maria. **Do** 10.30 M - Fronleichnamspzession zusammen mit Hochdorf.

**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

**Sa** 19 Vorabendmesse zusammen mit Eresried und Hausen. **Do** 8 M - Fronleichnamspzession mit Eresried und Hausen.

**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

**So** 9 M. **Do** 10.30 M - Fronleichnamspzession zusammen mit Schmiechen.

**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

**So** 10.30 M, Franz Steppberger mit Verwandtschaft, Veronika und Max Scherer. **Fr** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Mering**

**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M (Theresienkloster), 12 Trauung

von Ulrike u. Michael Hörtrich, 14 Taufe (Mariä-Himmelfahrt), 17 Rkr. **So** 9 M (geänderte Uhrzeit!) (Theresienkloster), 9.45 BG in St. Michael, 10.30 M m. Ged. für die Verst. der letzten 5 Jahre, Otto u. Albertine Karl, Otto u. Magdalena Karl, Franz und Maria Schwab, Hans und Stefan Apfel, Maria Wank und Geschwister, Norbert Schmid m. Angeh., Marlene Beer JM und Hermann Klemens mit Eltern und Geschwister, 11.45 Taufe, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Herma Trumm JM. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M Erna Vucak u. Josef Niedermeier, Thomas und Maria Kennerknecht mit Sohn Thomas Kennerknecht u. Maria Widemann, Anna Schnetzer u. Eltern. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 8 Hochamt, anschl. Prozession, mit den Erstkommunionkindern. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 Benno-Amt (St. Franziskus).

**Meringerzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

**Sa** 19 VAM. **Do** 8 Teilnahme Prozession in Mering.

**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**

**Griesbeckerzell, St. Laurentius,**

Lorenzstraße 23

**So** 10.30 M, anschl. Taufe von Eva Marie Ulber.

**Obergriesbach, St. Stephan,**

Stefanstraße

**Sa** 6.30 Altöttingwallfahrt; Abfahrt an der Kirche Obergriesbach und anschl. alle anderen Orte der Pfarreiengemeinschaft.

**Zahling, St. Gregor der Große,**

Brunnenstraße

**So** 9 M, Anton Nodlbichler, Leonhard Schmidberger.

**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**

**Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

**So** 8 Wallfahrt der Pfarreien Ebenried und Osterzhausen nach Maria im Elend (ab Kirche Osterzhausen um 8.15 Uhr), 10 M in der Kapelle Maria im Elend.

**Echsheim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

**So** 7.55 Rkr, 8.30 M, Anneliese Wagner, Anton Seyfried JM, Mathias Lenk JM. **Di** 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 M (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), die armen Seelen.

**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**

Pöttmeser-Straße 4

**So** 10 M, Magdalena Schleger, Theres und Johann Härtl JM, Klara und Georg Kupferschmid, Eltern Lämmle und Spöttl und Benedikt Spöttl und Angeh. **Mi** 18.30 Rkr.

**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

**So** 13 Sühnerosenkranz. **Do** 9 Festgottesdienst mit feierlicher Fronleichnamspzession, Maria Seefried, Johann Kröpfl mit Eltern Anton und Julie und Anton



▲ Deckengemälde in der Pfarrkirche St. Anna in Ebenried.

Foto: Reintahler

Stemmer, die verstorbenen Mitglieder des Sühne- und Rosenkranzvereins, um die Gaben des Hl. Geistes.

**Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

**So** 8.30 M, Joseph Priglmeier, Johann und Magdalena Schmidberger JM, Josef Schmidberger JM, Anton Mitterhuber.

**Di** 18.30 Rkr. **Do** 9 Festgottesdienst mit feierlicher Fronleichnamspzession, Leo Vollmeier, Eltern und Geschwister Gutmann und Hammerl.

**Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

**Do** 19 Fest-Go mit feierlicher Fronleichnamspzession, Joseph Schlecht JM, Johann Schlecht JM, Leonhard Ziegler und Tochter Maria.

**Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

**Sa** 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag Hl. M Annemarie Kessel JM, Waltraud Sturz, Rudolf Stark JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Hermann Merkl, Manfred Weiß und Eltern und Geschwister, Ingrid Besen und Eltern. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneska-

pelle), Gerhard Fitzke und Clemens und Walburga Lang, Josef Baumeir JM. **Mi** 8 M, Cäcilie Zeller, 8.30 Frühstück im PH, 16 Go für Kindergartenkinder, 18.25 Bruderschaftsrosenkranz in der Friedhofskapelle. **Do** 9 Hochamt für die Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft mit feierlicher Fronleichnamspzession. **Fr** 17.55 Rkr, 18.30 M, Eltern Pallmann und Schafnitzel, nach Meinung.

**Schnellmannskreuth,**

**Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

**Mo** 18.30 Rosenkranz. **Do** 19 Fest-Go mit feierlicher Fronleichnamspzession, Georg und Magdalena Mayer und Sohn Georg, Walburga Ottilinger JM. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

**Schorn, St. Magnus,**

Ortstraße 3

**Sa** 18.30 BG, 19 VAM, Theresia Marko, Harald Harlander, Martin und Lydia Mayer. **Mi** 18.25 Rkr.

**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

**So** 8.30 M, Lorenz Bachmeir, Max und Gertrud Bachmeir, Johanna Weber, 11.15 Evangel. Gottesdienst. **Di** 19 M, Ignaz Strobl. **Do** 9 Fest-Go, anschließend Fronleichnamspzession.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**  
Liebfrauenplatz 3**So** 9 Wortgottesfeier mit Kinderkirche.**Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 9 PG-Festgottesdienst zu Fronleichnam, anschl. Prozession in Stätzing.**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

**So** 9.30 Wortgottesfeier. **Do** Fronleichnam, 9 PG-Gottesdienst in Stätzing mit anschl. Prozession.**Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** Rkr. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst, M für die Lebenden und Toten der Pfarreiengemeinschaft, Bernhard und Norbert Rothsching, Anna Taugner, 13.30 Rkr, Schönstattkapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Franziska Bienert, Peter und Therese Nodlbichler, Lorenz und Kreszenz Sturm. **Do** Fronleichnam, 9 PG Gottesdienst mit anschl. Prozession, M für die Lebenden und Toten der PG. **Fr** 7 M Max Zinterer.**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

**So** 19 Pfarrgottesdienst, Irmgard und Peter Wolf und verstorbene Angehörige, Johann Bader, 11.45 Taufe in St. Radegundis. **Di** 14.30 Radegundistreff. **Do** PG Go in Stätzing. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

**So** 9.30 Rkr, 10 M, Maria und Willibald Koller und Angeh., Joseph Lohner, Josef Mayer, Franziska und Paul Mayer, Josef und Maria Mayer, Josef Spor, Josef Meißler, Werner Stöckler, Albert und Berta Brandmayr, Verstorbene Braun, Johanna und Thomas Bachmeier. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 8.30 Fest-Go, anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung, Leonhard Braunmüller.**Pfarreiengemeinschaft Schiltberg****Aufhausen, St. Johannes Baptist,**

Thalhäuser Straße

**Sa** 19 VAM, Michael Friedrich JM mit Eltern u. Josef.**Pfarreiengemeinschaft Tandern****Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

**So** 10 Wortgottesfeier. **Mo** 18.30 Rkr.**Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Eltern Buxeder-Krammer u. Verw. (Fam. Buxeder), Maria Limmer (Fam. Buxeder). **Do** 8 Amt, Josef Höpp, Maria Seitz (Strixner), Maria Limmer (Strixner).**Hilgertshausen, St. Stephanus,**

Kirchgasse 7

**Sa** 18.30 VAM, Georg Kroll, Anni Dorn (JW). **Di** 18.30 Rkr (St. Ursula), 19 M (St. Ursula), Verw. Weigl, Eltern Salvermoser-Knöferl, Michael Knöferl, Josef Salvermoser, Richard Kistler u. Marlene Kistler, Verst. Wanninger-Wolf, Verst. Kuffer-Zeindl, Eltern Racki.**Pipinsried, St. Dionysius,**

Pfarrstraße 10

**So** 10.30 M, Josef Kneiße, Eltern Kaspar u. Anna Sulzberger, Therese u. Johann Kobold u. Johann Sonnhüter (Fam. Sulzb.).

▲ Die Pfarrkirche im Pöttmesser Ortsteil Ebenried ist der heiligen Anna, der Mutter Mariens, geweiht. Ihre Ursprünge gehen auf das 15. Jahrhundert zurück; seit 1707 ist eine Wallfahrt zum heiligen Wendelin, dem Viehpatron, nachgewiesen. Da diese immer größere Ausmaße annahm, wurde das Gotteshaus 1727 nach Norden hin erweitert. Noch heute kommen am Annafest Wallfahrer aus Kühnhausen sowie Unter- und Oberbachern zur Verehrung der beiden Heiligen nach Ebenried.

Foto: Reinthaler

**Tandern, St. Peter und Paul,**

Schloßplatz 1

**So** 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Georg Höß (Fam.), Josef u. Helena Harner u. Enkel Werner, Helmut Stemmer (Christa), Konrad u. Martin Glas, Johann Fottner (Fam. Michael Wagner). **Do** 10.15 Amt, verst. Angeh. Ettl, verst. Angeh. Jocham-Preitsameter. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, Theresia Englert, Conny Betz, zu Ehren d. Heiligen Geistes (D).**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 11 Taufe von Hanna Wessig, 17.55 Rkr, 18 Beichtgelegenheit, 18.30 Vorabendmesse, Maria Rößle u. verstorbene Angehörige, Anneliese u. Ludwig Ziegler u. Sohn Helmut, Maria und Max Kügler, Erich Mayr, Eltern und Schwiegereltern, Ludwig Wagner mit Angehörigen, Renate u. Günther Barisch, Ingeund Hanno Merk, Hermann Hachmeyer. **So** 10.30 M Feldmesse Tschambolaya, gest. v. Kolping, Luise und Ernst Scherer, Johann Wiedemann und Angeh. **Di** 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Christine u. Johann Oswald, Walburga Geiger u. Geschwister. **Do** 8.30 Rathausplatz - Fest-Go, anschl. Prozession durch die Straßen unserer Stadt.**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG. **Di** 18.30 M.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**  
Waldberger Straße 2  
**Sa** 18.30 VAM, Eltern Weber-Müller, Siegfried und Maria Biber, Maria Nerlinger, Ernst Sappeler JM, Max JM und Emilie Prestele und Angeh. **Mi** 18.30 VAM zu Fronleichnam, anschl. Prozession.  
**Straßberg, Heilig Kreuz,**  
Frieda-Forster-Straße 1  
**So** 9 Euch.-Feier, Eva und Richard Ritter, Alois und Josefa Mayr und Angeh. Ritter-Mayr-Bucher. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Fronleichnamsprozession.  
**Waldberg, St. Radegundis,**  
Bobinger Straße 12  
**So** 9 PFG, Johann und Theresia Bißle, Johann und Karoline Lehle mit Eltern. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Fronleichnamsprozession, Erika Amann.

**Pfarreiengemeinschaft Fischach**  
**Aretsried, St. Pankratius,**  
Marktplatz 7a  
**Mi** 19 VAM anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 9 Rkr.  
**Fischach, St. Michael,**  
Hauptstraße 6  
**Sa** 13.30 Trauung von Florian Schöner und Katharina Almus. **So** 10 M, Wolfgang Mayr mit Eltern JM, Eugen und Franziska Häckel, Michael und Gabriele Vogele, Karl und Maria Wiedemann. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Do** 9 Fest-Go anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 18.30 Rkr.  
**Siegertshofen, St. Nikolaus,**  
Kirchberg  
**So** 8.45 M.  
**Willmatshofen, St. Vitus,**  
Hauptstr. 86  
**Sa** 19 VAM - anschl. Fronleichnamsprozession, Franz und Hedwig Wundlechner und verst. Geschwister. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**  
Ortsstraße 26  
**Di** 19 AM. **Do** 19 AM anschl. Fronleichnamsprozession.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**  
**Großaitingen, St. Nikolaus**  
Bahnhofstraße 1  
**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM, Anna Schweinberger, Dreißigst-M für Lorenz Göppel, Dreißigst-M für Horst Deutscher, Fam. Herzig. **So** 8.45 PFG, 9.30 Rkr, 10 PFG, 11.30 Taufe von Lukas Geirhos, 12 Rkr am Dreifaltigkeitskreuz, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle entfällt. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr in der Sebastianikapelle, 18.30 M in der Sebastianikapelle. **Mi** 9 Rkr. **Do** 8.30 PFG mit Kirchenchor: anschl. Fronleichnamsprozession mit Musikverein, Johann, Maria u. Klemens Hutter, Maria u. Ernst Stauderer, Walburga Steber, Johann u. Karolina Schmid u. Geschwister. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Rkr.  
**Kleinaitingen, St. Martin**  
Am Kirchberg 1  
**Sa** 18.30 PFG. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.30 M, Roman u. Maria Müller. **Do** 8.30 PFG anschl. Fronleichnamsprozession mit Musikverein, zu Ehren d. Hl. Josef. **Fr** 16 Rkr.  
**Oberottmarshausen, St. Vitus**  
Kirchplatz 1  
**So** 19 „ANGEDACHT“ -Gedanken zum Wochenstart gestaltet v. Wortgottesdienst-Team. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 19 M. entf. **Do** 18.30 PFG anschl. Fronleichnamsprozession mit Musikverein.  
**Reinhartshofen, St. Jakobus**  
Kapellenberg  
**So** 18.30 M.  
**Wehringen, St. Georg**  
Friedensstraße 6  
**Sa** 16 Rkr. **So** 10 PFG, Stephan Wagner u. Eltern (StM), Martha u. Franz Hantl, Berta u. Hans Koch, Rosalinde Spindler, Ottilie u. Stephan Trometer, Walburga u. Xaver Zerrle. **Mi** 9.30 Krankenkommunion. **Do** 18.30 PFG anschl. Fronleichnamsprozession mit Musikverein. **Fr** 18.30 M, 19.10 Fatimariosenkrantz.

**Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen**  
**Gennach, St. Johannes d. Täufer,**  
Langerringer Straße 1  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, Eltern Milz und Söhne Fridolin und Alfons. **So** 10 Kinderkirche. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 9 Fest-Go mit Prozession (auswärtiger Priester), Benedikta JM und Anton Müller.  
**Hiltenfingen, St. Silvester,**  
Kirchweg 4a  
**Sa** 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Ingrid Fahrenschoen JM, zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit (L). **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8.45 Fest-Go mit Prozession. **Fr** 19 M.  
**Konradshofen, St. Martin,**  
Grimoldsriederstraße 6  
**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Erika Sommer JM. **Di** 16 Rkr. **Do** 9 Fest-Go mit Prozession.  
**Langerringen, St. Gallus,**  
Pfarrgasse 3  
**So** 10 Feldgottesdienst bei der Dreifal-

tigkeitskapelle, Georg und Josefine Reuß und Werner Rindle, Peter Petz und die verstorbenen Kapellenfreunde, verstorbene Mitglieder der Musikkapelle. **Do** 8.30 Fest-Go mit Prozession, Anna Köpf JM.  
**Scherstetten, St. Peter und Paul,**  
Kirchgasse 1  
**Sa** 19 VAM Anton, Mathilde und Walter Müller. **Di** 19 M. **Do** 19 Fest-Go mit Prozession.  
**Schwabmühlhausen, St. Martin,**  
Kirchberg 10  
**So** 8.45 PFG.  
**Westerringen, St. Vitus,**  
Pfarrgasse 3  
**Di** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**  
**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**  
Mindelheimer Str. 24  
**Sa** 18.30 M, Witold Wojtynek JM. **So** 11.30 Fam.-Go. **Di** 18.30 M, Kurt Kopp JM.  
**Königsbrunn, St. Ulrich,**  
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a  
**Sa** 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M. **Di** 18.30 Ökumenisches Beten in der Nepomuk-Kapelle. **Do** 9 M zu Fronleichnam; anschl. Fronleichnamsprozession mit dem Blasorchester Königsbrunn.  
**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**  
Blumenallee 27  
**So** 10 PFG, für Verst. d. Fam. Conzelmann u. Böhm, für Ehrentraud Schneider u. Ehepaar Ganswindt. **Di** 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig (Kapelle St. Hedwig). **Mi** 18 BG, 18.30 M, für Marie Pospischil JM, für Reinhold Morgalla, nach Meinung (Fr. Morgalla). **Fr** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig (Kapelle St. Hedwig).

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**  
**Graben, St. Ulrich u. Afra,**  
Kirchbergstraße 11  
**So** 8.30 Rkr, 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18.30 Rkr (Annakapelle Graben), 19 M (Annakapelle Graben), Walli Schäffler und Walli Berger. **Do** 18 Fest-Go im neuen Friedhof mit der Musikkapelle, anschl. Prozession.  
**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**  
Franziskanerplatz 6  
**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Fischer-Liebl nach Meinung, Fam. Schedler nach Meinung, Fam. Vetter nach Meinung und Fam. Gleich nach Meinung und Frau Hanke Crescenita nach Meinung, 11 Taufe von Rosalie Preuss, 18 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 Pontifikalamt anl. 150 Jahre Friedenswallfahrt des Veteranenvereins Klosterlechfeld am Kalvarienberg (bei schlechtem Wetter in der Wallfahrtskirche) mit Weihbischof Florian Wörner, 11.45 Taufe von Ferdinand Fendt. **Mi** 10 stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Do** 18 Fest-Go im Klostergarten. **Fr** 15 Beichtgelegenheit in der Kapelle, 18.30 Rkr, 19 M.

**Lagerlechfeld, St. Martin**  
Jahnstraße  
**So** 10.30 M, Roland Michelbach und Margete und Johann Ferch, Michelbock Roland, Ferch Margarethe, Ferch Johann.  
**Obermeitingen, St. Mauritius**  
Kirchberg  
**Sa** 19 VAM, Reinhold Winter und verst. Schwarz, Rist, Mina Kuhn mit Angehörige, Ludwig und Kreszentia Jacob. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Reinhold Winter und verst. Schwarz, Rist, Franz Wagner, Herbert und Zenta Apholz, 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Do** 9 Fest-Go anschl. Prozession.  
**Untermeitingen, St. Stephan,**  
Schloßberg 10  
**So** 10.30 M, Johann und Hermine Lauter, Konrad Kramer, Erwin Heinzler, Noel Tomasek. **Mi** 8.30 Rosenkrantz, 9 M anschl. Frühstück im PH. **Do** 10 Festgottesdienst am Rathausplatz, anschließend Prozession.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**  
**Klimmach, Mater Dolorosa**  
Klimmach  
**Sa** 17 Rosenkrantz. **So** 9 Wallfahrtsgottesdienst mit Habertsweiler (8.30 Rosenkrantz), gute Witterung, Franz und Irmgard Huber. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rosenkrantz. **Mi** 19 Rosenkrantz. **Do** 19 M anschließend Prozession.

**Mittelstetten, St. Magnus**  
St.-Magnus-Gasse 1  
**Do** 9 M anschl. Prozession.  
**Schwabmünchen, St. Michael,**  
Ferdinand-Wagner-Straße 5  
**So** 10.30 M, Josef Ludwig Schmid und Angeh., 11.30 anschließend Taufe von Luisa Johanna Fiderer und Leo Pascal Merkel, 19 M. **Mo** 9 Unterkirche: M. **Di** 19 M, Martin JM und Eligia Knoll. **Mi** 9 Unterkirche: M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 9 Feierliche Euch.-Feier im Luitpoldpark, anschl. Prozession in die Stadtpfarrkirche musik. gestaltet v. d. Stadtmusikkapelle. **Fr** 9 Frauenkirche: M für Karl Kraus, Hermann Albrecht.  
**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**  
Hauptstraße 1  
**Sa** 19 Feier des Patroziniums der Herrgottsruh-Kapelle, verstorbene Mitglieder des Gartenbauvereins Schwabegg, Hildegard und Peter Rößle. **Do** 19 M anschl. Prozession, Hilde Mayr JM.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden**  
**Grimoldsried, St. Stephan,**  
Schulstr. 10  
**So** 10 M, Oswin Habres und Verwandtschaft Habres und Huber, Verstorbene der Verwandtschaft Hör und Schaule, Johanna, Julius, Marie und Erich Mayer. **Mi** 19 M, anschließend Fronleichnamsprozession. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

## Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkrantz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, Wally Bartel, Rosina Böck und Marianne und Franz Landkammer, Geschwister Kleber, zum hl. Geist, Franziska und Martin Thoma. **So** 6 Habertsweiler: Bittgang nach Klimmach, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 8.30 M, anschl. Fronleichnamsprozession, Verw. Schuster-Bartenschlager, Leonhard Brecheisen mit Eltern und Geschwister, Monika, Karl und Erwin Erdle. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**So** 8.30 M, Fam. Kremser. **Do** 19 M, anschl. Fronleichnamsprozession musikalische Gestaltung: Kirchenchor. **Fr** 14 Krankenkommunion.

**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, Josef Schorer und Ludwig Schorer sen., Kreszenz Schorer, Maria Ziegler. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, anschl. Fronleichnamsprozession, Anton Vogg, Franziska Simon z. Jahresged. mit Emil Simon und verst. Angeh. und Verstorbene Mayer. **Fr** 15 Krankenkommunion.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

**So** 10 M, Martin und Sophie Miller und Sohn Martin, Pius und Viktoria Schedler mit Richard und Maria Ruf. **Mi** 19 M, anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 11 Krankenkommunion.

**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

**So** 8.30 PFG, Franz Drexel und verst. Angeh., Kreszentia Seitz, Josef Mayer und Eva Wiedemann mit verstorbenen Angehörigen. **Do** 8.30 M, anschl. Fronleichnamsprozession, Vitus und Margarta Miller mit verst. Verw. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.



▲ Der Saalbau der Kirche St. Laurentius in Oberbaar stammt aus dem Jahr 1715. Im nördlichen Winkel erhebt sich der quadratische Turm mit Oktagon und Zwiebelhaube. Die Kirche gehört heute zur Pfarrei Thierhaupten. Foto: Beck

**Dekanat Günzburg****Ziemetshausen, Maria Vesperbild,****Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rkr, 8.30-9 BG, 9 M, für Hildegard und Manfred Scholz, für Eduard Gorus, für Heinz Pfendt nach Meinung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Anna Schorer, zur Rettung der sterbenden Todsünder, Teilnahme Motorradfahrer, anschließend Motorradsegnung auf den Parkplätzen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Clemens Lux, Günter und Thomas Wanke, für Rüdiger Grüneis. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M für Eltern, Großeltern und Christian Ruf, für † Urgroßmutter Kreszentia Silberhorn, für lebende Birgit um Gesundheit, einen christlichen Ehepartner und eine gute neue Arbeitsstelle, 8.30 M für Peter Meitinger, für Alfred Stüllein, Schwiegereltern, Eltern und Schwager Josef Bahmann, für Michael und Maria Stegmaier, 9.30-10.45 BG, 9.30 Kinder-Katechese,

10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form nach Meinung, für die Armen Priesterseelen im Fegefeuer, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Manuela Unglert, in besonderen Anliegen. **Mo** 7.30 M für Nikolaus Krist und Angehörige, zur göttlichen Vorsehung, für unseren Sohn um eine gute Frau und Schutz vor Krankheiten für Kinder, Enkel und Familie, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Anton Miller für Lebende und Verstorbene der Familie Haupt, um Heilung von schwerer Krankheit für Franz Kopf und Enkel, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für die Armen Seelen, für Emme, Adolf und Manfred Kaiserauer, in den Anliegen der Mutter Gottes. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Rudolf und

Maria Wollschied, für Mina Dinser, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Elfriede Imminger, Eltern und Schwiegereltern, für Johann Weber. **Mi** 7.30 M für Maria Wendt, für Pauline Bregulla zm 5. Jahrestag, zu Ehren und zum Dank der Rosenkranzkönigin, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Barbara Kuhnert, für die Armen Seelen nach Meinung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM für Barbara und Michael Langhans mit Eltern, nach Meinung, für Christel Jobmann und lebende und † Angehörige. **Do** 7.15-8 BG, 7.30 M nach Meinung, für Leni Komuinos-Böck, 8.30 M entfällt aufgrund der Fronleichnamsprozession in Ziemetshausen, 9.45-10.30 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Aussetzung des Allerheiligsten, 17-17.30 BG, 17.30 M in der

früheren Form für Erich Raab, für lebende Anna Maria Kolb, nach Meinung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Heinrich und Berta Schilling, für Familie Hafner, Kleinle und Raab, nach Meinung.

**Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

